Nr. 3/4 93



MITTEILUNGSBLATT DES STAHLHELM E.V. - Bund der Frontsoldaten

KAMPFBUND FÜR EUROPA

GENERATIONSKONFLIKTE ?

Ritterkreuzträger
Siegfried Amerkamp
Jahrgang 1920

BEI UNS NICHT !

Träger des Wehrsportkreuzes
Kai Uwe Drückhammer
Jahrgang 1963

SCHULTER AN SCHULTER IM KAMPF FÜRS VATERLAND -

Generationskonflikte !!

Immer, und zu allen Zeiten hat es Meinungsverschiedenheiten zwischen Menschen, zwischen Generationen und sogar zwischen Familienmitgliedern gegeben. Immer schon gab es große und weniger große Persönlichkeiten, die sich in jungen Jahren Verdienste erworben hatten und nun glaubten, sie seien unentbehrlich, nicht ersetzbar. Nur ganz wenige aber sind im hohen Alter in einer körperlichen und geistigen guten Verfassung; gehen auch da noch mit der Zeit, erringen im Alter noch Erfolge, die manch Jüngerem versagt sind. Denken wir an den 70jährigen Marschall Blücher. Der in diesem Alter noch Stunden, ja tagelang zu Pferde saß. Ihm wurde in diesem Alter von seinen Soldaten noch der Name "Marschall Vorwärts" verliehen. Ja, das ist schon etwas; nur leider fast Einmaliges! Dennoch konnte sich früher jeder Greis der Ehrerbietung und Achtung seiner Kinder und Kindeskinder, eben der nachfolgenden Generationen, erfreuen und das mit Recht. Wie sieht es nun heute aus? Durch Fernseh, Presse und Rundfunk, durch Literaten aller Schattierungen, wird das Elternhaus, werden alte Leute, werden Vorgesetzte und vor allem Kriegsveteranen wie unsere Frontsoldaten der Weltkriege verteufelt, herabgesetzt, lächerlich gemacht, ja als Verbrecher hingestellt. Denke an den Frontsoldaten 1870-71 da kamen sie, unsere Helden, als strahlende Sieger in die Heimat zurück. Große Parade in Berlin, ja, in jeder Garnison. Überschwengliche Begeisterung der Bevölkerung. Am Ende des ersten Weltkrieges kamen sie zurück, im Felde unbesiegt; dennoch zum Teil empfangen von einem rotem Mob, von kriminellen internationalen Sozialisten, von Verbrechern, die in der ETAPPE und in der Heimat die kämpfende Front verraten hatten. Aber in den Familien und von der Mehrheit des Volkes empfangen als das was sie waren: Helden, Frontkämpfer, Soldaten.
Mit der Zerschlagung der Räterepubliken und Verjagung des roten Gesindels, wurde ihnen bald die Achtung bezeugt, die ihnen zukam. Nicht wenig trugen dazu bei: die großen Soldaten und Volksbünde, wie an erster Stelle schon 1918 "Der Stahlhelm", dann "Bund Königin Luise","Jungdeutscher Orden" usw. Doch es blieb Bitternis zurück. Erst Ende der zwanziger Jahre, als der STAHLHELM, als mächtigster der Soldatenbünde, über eine Millionen Mitglieder hatte, als die SA-SS und auch der Jungsturm, in ihnen alle Schichten des Volkes, die SOLDATISCHEN TUGENDEN in neuem Glanz erstehen ließen, wurde dieses bittere Gefühl abgebaut. Höher nun stieg von Jahr zu Jahr die Bewunderung für das Soldatentum.
EHRE, TREUE, VATERLANDSLIEBE stiegen im Kurs. Nicht von oben befohlen wohl aber gefördert aus dem Volke kam es. Generationskonflikte, die die Sozialisten, Marxisten und Kommunisten in den Jahren zuvor immer wieder angeheizt hatten, verschwanden nach und nach. Respekt wuchs bei Jungen und Mädeln, bei den Jugendlichen und Erwachsenen, gegenüber den Älteren und Alten. Am Ende des zweiten Weltkrieges war unsere Wehrmacht nach herrlichen Siegen in einem Kampf gegen die halbe Welt ehrenvoll unterlegen. Die, die das Glück hatten zu überleben, waren in Gefangenschaft, wo über eine Million von

den Amerikanern gemordet wurden, was den Sowjets in die Hände fiel war nicht besser dran. Von rund 90.000 Gefangenen Stalingradkämpfern kamen nicht einmal 6.000 mit dem Leben davon und wieder nach Hause. Die Deutsche Nation wurde von den Siegern geköpft, im wahrsten Sinne des Wortes. Unsere Soldaten wurden in der Gefangenschaft erschlagen, erschossen, erhängt, durch Hunger und Kälte, durch Verweigerung ärztlicher Hilfe bei Krankheiten zu Tode gebracht. Noch schlimmer wirkten sich die gegen Deutschland ergriffenen Maßnahmen der Sieger aus. Unsere führenden Soldaten wurden in Nürnberg und Werl gehängt oder zu jahrzehntelangen Haftstrafen verurteilt. Soweit sie nicht den Haßorgien der Italiener, Jugoslawen usw. ausgeliefert wurden.

15.000.000 Deutsche wurden auf Anforderung der Sieger aus ihrer Heimat unter entsetzlichen Grausamkeiten vertrieben. Unsere Politiker samt und sonders durch Erhängen umgebracht. Unsere Dichter und Denker, wie überhaupt alle Künstler, verfemt mit Arbeitsverboten belegt, von willfährigen Medien totgeschwiegen. Lehrer und Erzieher aus dem Amt gejagt. Unsere Wirtschaft demontiert, die Wirtschaftsführer eingekerkert.
Das Schlimmste aber: der nachfolgenden Generation wurde mit allen zur Verfügung stehenden verbrecherischen Methoden eingehämmert, daß ihre Väter und Großväter Verbrecher seien, die zu recht verfolgt würden. Diese Hetze antideutscher Kräfte und willfähriger deutscher Verräter dauert nun fast 50 Jahre. Langsam, ganz langsam, kündigt sich wie ein Silberstreif am Horizont ein Umdenken der Nachfolge-Generationen an. Vorbei sind die Zeiten, da den Hetzern und Lügnern ungeprüft geglaubt wurde. Das Volk, allen voran die Jugend, wacht auf! Langsam, wie gesagt, langsam, zu langsam für die, die auf die Erneuerung Deutschlands hoffen und warten. Bedenken wir den Aderlaß, den das Deutsche Volk durch den verlorenen zweiten Weltkrieg zu ertragen hatte.
Denken wir an die satanischen Machenschaften der Sieger in Ost und West unter Mithilfe deutscher Verbrecher ebenfalls in Ost und West.
Durch diese dunklen Jahre zieht sich leuchtend wie ein roter Faden, der unbezwingbare Wille der anständig und treu gebliebenen Kämpfer für Recht und Wahrheit. "Offenkundige Tatsachen" geraten ins wanken, wären längst gestürzt, wenn nicht die Feinde Deutschlands hier in unserem Lande soviel Lumpen und Verräter als Helfershelfer hätten. Doch ihre Zeit ist unwiderruflich abgelaufen.
Unser ehemaliger Bundesjugendführer schrieb in seinem Werbeheft:
Bei uns steht der 16jährige Jungstahlhelmer Schulter an Schulter mit dem achtzigjährigen Frontsoldaten.
IM KAMPF UM DEUTSCHLAND ZUKUNFT
Frage die Kameraden auf dem Titelblatt!
GENERATIONSKONFLIKTE? IM STAHLHELM?
KEIN THEMA !!!

I m p r e s s u m :
Im Auftrage des 1. Bundesführers
Günter Peter Böttcher Krefeld
ViSdP
Redaktion und Druck: Der Stahlhof
Franz Seldte Haus ; 21635 Jork

Anlaß für diesen Artikel ist die Veröffentlichung eines Aufsatzes in der "Zeitschrift für Wehrkunde", übernommen in einem Artikel, der vom Bundesministerium herausgegebenen "Information für die Truppe" Heft 12/92; somit im Range einer offiziösen Verlautbarung.
Hier heißt es, der EID und das GELÖBNIS habe nur eine deklamatorische Bedeutung. Ebenso heißt es, daß gegenseitige Dienst- und Treueverhältnis von Soldaten und Dienstherren sei nicht statisch. Es handle sich vielmehr um ein dynamisches Rechtsverhältnis von Soldaten und Dienstherren sei nicht statisch was ja wohl heißen soll, nicht stehend, unverrückbar, gleichgewichtig. Also auch nicht für beide Seiten v e r p f l i c h t e n d, sondern dynamisch, was wiederum gleitend, den Zeiten und Erfordernissen angepaßt heißt. Das Fazit aus diesem Wortgeklingel: Der Eid und das Gelöbnis des Soldaten der Bundeswehr ist eben rein deklamatorisch, nichts wert, kann dynamisch an den jeweiligen Zeitgeist angepaßt werden. Der Dienstherr des Soldaten kann den Eid so oder so auslegen. Mit einem Wort, der Eid und das Gelöbnis sind nicht starr bindend, sondern gleitend, eben, nur deklamatorisch.
ALSO KEINEN PFIFFERLING WERT!!
Wir als Bund von Soldaten und soldatisch Denkender fragen uns nun, was für ein Hundsfott muß das sein, der es wagt, den Eid des Soldaten für den in tausenden von Jahren Millionen starben, durch den gebunden allein in den letzten beiden Weltkriegen so viele gefallen sind, GETREU IHREM EID; DEN SIE GESCHWOREN!
Ein Eid und ein Gelöbnis, durch den verpflichtet, eines Tages Bundeswehrsoldaten fallen werden. Wie kann man es wagen, diesen Eid zynisch zu einem Nichts zu entwerten.
Was ist das für ein "Verteidigungsministerium" das dieser makaberen Machenschaft eines Herrn Schletendal noch zustimmt und damit zur Staatsmaxime erhebt. Das wird auf diese Leute selbst zurückfallen! Hoffentlich muß nicht wieder das Deutsche Volk eines Tages für diese gemeine Ehrlosigkeit büßen. Wir aber setzen dieser, aus niederen Instinkten geborenen Ehrlosigkeit, unsere Auffassung vom Eid des Deutschen entgegen. Der EID ist die höchste Verpflichtung, die wir seit grauer Vorzeit kennen! Der EID band auf Leben und Tod den "Alten Germanen" er band den Kaiser, den König, den Kanzler, wie jeden Gefolgsmann damals und heute. Nichts ist schlimmer, nichts ist verachtenswerter in der Geschichte unseres Volkes. Als wie der Eidbruch; ja, schon das Herumdeuteln an diesem.
Nur eine einzige Strafe, und nur eine einzige Rechtfertigung für den Eidburch! Das Wohl des Vaterlandes, aber dann auch genau so unabdingbar der eigene Tod,- die Selbstopferung. Der Tod des Eidträgers oder die Entbindung durch ihn, ist die einzige Möglichkeit unter Wahrung der Ehre vom Eid loszukommen. Da fragt man sich, ob Ehre und Treue im Vokabular dieser Leute überhaupt noch vorhanden ist. Nur der freiwillig geleistete Eid gilt. Nur der feste und unerschütterliche Wille den Schwur zu halten, soll uns erlauben ihn abzulegen. Bedenken in allerletzter Minute und Ablehnung des Eides sind immer noch ehrlicher als der Meineid. Die Ethik des Soldatentums beinhaltet Mut und

Tapferkeit, unbedingte Einsatzbereitschaft, Treue, Gewissenhaftigkeit und Pflichterfüllung gegenüber der Gemeinschaft unseres Volkes. Ehrlichkeit, Anständigkeit und Hilfsbereitschaft unseren Volksgenossen gegenüber. Das alles und mehr beinhaltet für uns der EID. Da gibt es kein deklamieren, kein dynamisches Rechtsverhältnis zwischen Eidgeber und Eidträger. Der Eid steht statisch; daß heißt gleichgewichtig, unverrückbar. Der Eid verpflichtete unsere gefallenen Kameraden, ER verpflichtet uns bis zur Aufopferung des eigenen Lebens.
Kein Wort mehr von deklamatorischer Bedeutung, von einem dynamischen Rechtsverhälnis. Worum aber geht es bei dieser zynischen Entwertung des Eides? Es geht darum, den Eid des Bundeswehrsoldaten, "der Bundesrepublik treu zu dienen, und das Recht und die Freiheit des deutschen Volkes tapfer zu verteidigen", so zu wenden, zu sinnentleeren, daß der Bundeswehrsoldat mit Hilfe dieses "Eides" als Söldner im Ausland kämpfen muß. Somalia ist erst der Anfang. Nicht um die Freiheit des deutschen Volkes tapfer zu verteidigen, sondern damit größenwahnsinnige Politiker sich bei ihren ausländischen Auftraggebern unentbehrlich machen können; unter Aufopferung deutscher Soldaten. Unsere Meinung: Kein deutscher Soldat auf ausländischen Kriegsschauplätzen, kein Deutscher Soldat für fremde Interessen! Schlußendlich kein einziger deutscher Soldat unter ausländischer Befehlsgewalt.
DIE BUNDESWEHR IST EINE VERTEIDIGUNGSARMEE, ZUM SCHUTZE DEUTSCHLANDS !!!

UND DAMIT BASTA:

FREIHEITSKAMPF DER DEUTSCHEN

Wiedereinmal will man in Bonn (Berlin) wie schon so oft Feiertage streichen. Nach der Teilwiedervereinigung mit Mitteldeutschland konnte man nicht schnell genug den 17. Juni als Feiertag/Gedenktag absetzen. Was wäre wohl geschehen, hätten Bonn und die Westmächte, unsere sogenannten Verbündeten und Freunde, die Mitteldeutschen Volksgenossen nicht so charakterlos im Stich gelassen. Was hätten sich die "Wiedervereiniger" in Bonn nicht alles als Ihren Verdienst an die Brust geheftet; hätte dieser Volksaufstand der Mitteldeutschen Brüder zum Erfolg geführt?
Als der Aufstand gescheitert war, konnte man nicht schnell genug mit großen schönen Reden den 17. Juni zum Feiertag erklären; nur schnell das Gewissen beruhigen! Wie beim Aufstand in Ungarn und der Tschechoslowakei. Wir aber haben die Pflicht, unserer Landsleute zu gedenken, die für die Freiheit und Einheit unseres Volkes schon wenige Jahre nach dem II Weltkrieg gefallen sind.
Viel wird auch in konservativen und rechten Kreisen an Negativem über unser Volk geschrieben. Immer wieder lesen wir, daß Deutsche Volk sei zu geduldig, zu bequem, zu uneinig, ja zu feige um für sein eigenes Schicksal zu kämpfen. Aber wir sind der Meinung, wehe den Verderbern Deutschlands, wenn diesem Volk die "Galle" überläuft, wenn dieses Deutsche Volk trotz fast 50jähriger Umerziehung aus der Haut fährt. Die Mitteldeutschen haben es am 17. Juni 1953 bewiesen, und sie bewiesen es am 09. November 1989 erneut. Todesmutig, beharrlich und ohne Rücksicht auf Verluste erkämpften sie die Wiedervereinigung. Der

Westen Deutschlands, der Bundesbürger und die Welt sahen mit staunenden Augen und offenen Munde, daß es in Deutschland noch Menschen gab, die bereit waren, alles auf sich zu nehmen, um die Freiheit zu gewinnen. Wieder einmal feierten die ihre Verdienste um die deutsche Einheit, die in den letzten 40 Jahren alles getan hatten, um sie zu verhindern. Wir kennen alle die Parteien, die unbedingt die DDR-Staatsbürgerschaft anerkannt haben wollten. Wir kennen den Ausspruch des Parteibonz..en, "Die Wiedervereinigung ist die Lebenslüge der Deutschen". Folgerichtig machte man die endlich erlangte Teilwiedervereinigung nieder. Nur Negatives wurde in den Monaten danach, als der erste Rausch verflogen war, in den Medien groß aufgemacht. Schieber und Spekulanten, Stasi, Seilschaften und Spitzel des MfS machten das große Geld und die große Karriere bis hin zum Ministerpräsidenten. Heute möchte man den 17. juni 1953 am liebsten aus dem Gedächtnis tilgen.
IST ES DAS SCHLECHTE GEWISSEN?
Für uns bleibt der 17. Juni ein Gedenktag für die mitteldeutschen Volksgenossen, die mit dem Tode und tausenden von Jahren Zuchthaus für Ihre heroische Tat büßten. Es war ein Kampf mit ungleichen Waffen, ein Aufbäumen gegen die Besatzungsmacht für die Freiheit Deutschlands. Für uns zählt, weil wir der Wahrheit die Ehre geben, der 17. Juni und der 09. November zu den ehrenvollsten Gedenktagen in der deutschen Geschichte.
Es bleibt die Wiedervereinigung der deutschen Ostgebiete, die Wiederherstellung Preußens und der bedingungslose Abzug aller fremden Truppen aus Deutschland

Königswinter

Zum 75jährigem Stahlheim Jubiläum versammelten sich die Kameraden im April in Königswinter. Es war die erste Veranstaltung unter dem neuen Bundesführer Kamerad P. Böttcher. Natürlich waren, wie übrigens auch auf Veranstaltungen des vorherigen Bundesführers, einige Mängel im Ablauf vorhanden.
Zur Entschuldigung dieser Mängel muß gesagt werden, daß die Vorbereitungszeit zu kurz war. Zudem war der Bundesführer neu in seinem Amt.
Die Ankündigung des Bundesführers, daß er Tag und Nacht für uns da sei, wurde mit großem Beifall aufgenommen.
In der traditionellen Landesführer-Tagung vor der Veranstaltung wurde der Rahmen und die Möglichkeiten für das nächste Jahr abgesteckt. Der Bundesführer appellierte an die Kameraden, sich in Zukunft an der Bundesführerarbeit noch stärker als bisher zu beteiligen. Nach der LaFü-Tagung war Gelegenheit, das schöne Königswinter zu besichtigen und natürlich wie immer, eine rechtlich genutzte Gelegenheit sich mit den einzelnen Kameraden ab und auszusprechen.
Dem offiziellen Teil mit dem Einmarsch der Fahnen, schloß sich die Antrittsrede des Bundesführers und die Festrede des Landesführers Kamerad Hermann an. Noch einmal erstand in diesem Referat die große Zeit des Stahlhelms. Auch damals gab es große und größte Schwierigkeiten zu überwinden. Also klagen wir nicht über die heutige Zeit, behaupten auch nicht immer, heute sei alles viel schwieriger. Denken wir daran, daß in der Weimarer Republik viele Kameraden von uns, von „Rotfront" ermordet wur-

den. Einig waren sich alle Kameraden, daß der Gipfel der Verfolgung deutscher Patrioten durch Parteien, Medien, Gewerkschaften und rotem Pöbel noch nicht erreicht ist. Das Fazit des ganzen Treffens:
Mit neuem Bundesführer;
STAHLHELM-VORAN.

Der Bundesführer

DER ARBEITER UND VOLKSDICHTER

Hat er heute noch eine Chance? Der Dichter, der "den Leuten aufs Maul schaut", der der Sehnsucht des Volkes Ausdruck verleiht? Der mit teilweise deftigen Worten das ausdrückt, was das Volk von bestimmten Gruppen, z.B. Verrätern, Chaoten, aber auch von Politikern und Parteien hält? Kann er heute noch das sagen und schreiben, wie er, bzw. das Volk, zu bestimmten Dingen und Vorgängen steht, ohne das ihm Anzeigen drohen daß er verfolgt und bedroht wird?
Wir lassen heute Volks- und Arbeiterdichter ihre Aussage machen. Den einen fanden wir im "Roten Hamburg", den anderen im geteilten Tirol. Der eine heroisch, weise, hochgeehrt und doch kämpferisch. Der andere voll bitterer, ja vulgärer Worte für eine Gesellschaft, die zu tief gesunken ist. Einer Gesellschaft, die von korrupten Politikern, von linken Chaoten und Medien also undemokratischen "Figuren" beherrscht und ins Verderben geführt wird. Beide gute Deutsche Patrioten. Der eine hält die Hoffnung auf ein neues Deutschland wach, der andere sieht den Untergang und keinen Hoffnungsschimmer.

DER ROTE DEMONSTRANT

Die Sonnenbrille auf der Nase, die Zigarette schräg im Schlund so steht der Krüppel auf der Straße, und das des nachts zur elften Stund!
Unter der Nase ein Gestrüpp, doch so eine Art von Bart, dreckig das Hemd auf dem Gerippe, und ungepflegt und langbehaart.
Gezeugt wurde diese Blüte von seinen Eltern einst im Suff. Geboren wurde diese Niete in einem ordinären Puff.
PDG Hamburg

Rufet des Vaterlandes Notstand aus!

Ist so ein Volk der Zukunft wert, das seine Helden nicht mehr ehrt? Erbärmlich kriechend tief im Staub, Sein Nest beschmutzet mit Verlaub, sich selbst beschuldigt jeder Tat, Die er gewiß gar nie begangen hat. Das, schwer zerstückelt und beraubt, Noch immer all die Lügen glaubt. Versprechungen noch blind vertraut und auf die Menschenrechte schaut. Nicht merkt, vom Gift, ins Blut gesät, wer Stück für Stück das Land verrät. Im Wohlstand sich so glücklich fühlt, Erkennt nicht, daß man Werte stiehlt, Die deutscher Geist so oft geschenkt Der ganzen Welt. An sich nicht denkt. Nichts weiß vom Leid, daß Gott geklagt. Der Brüder, die vom Heimatland verjagt. Sich wohlfühlt noch als Sklavenknecht, weil es ihm gut geht. Ist das recht? Nicht Heimat kennt noch Vaterland, Auch keine Pflicht erfüllt, o Schand'. Ist so ein Volk der Zukunft wert, Das auf sich selber nicht mehr hört? Das deutsche Volk in schwerster Not kann retten noch ein ehernes Gebot, Das brausen muß von Haus zu Haus: Rufet des Vaterlandes Notstand aus!

Karl Leipert
Innsbruck

"Die Kameradschaft" vom Juni 1981
Trotz Gewerkschaften, Parteien und Medien so sieht der Arbeiter das Gesindel, Das plündernd, und terrorisierend durch die Bundesrepublik zieht.

VERANSTALTUNGEN!

Der OWK PLANT NOCH in diesem Jahr: 1.) zwischen dem 8. und 12. August 93 eine Busreise nach Lindenfels, Main und Nackar mit Übernachtungen im Hotel Wiesengrund zu Lindenfels-Winkel. Dort sind wir erreichbar ab 19.00 Uhr vom 8.-11. August. Anfragen an: OWK Sekretariat Mevr. J. van Beneden Boeksestraat 77 Perk (Tel 015/611044 B 1820 Steemplerzeel (KB 437-9107431

Ortsgruppe Jork 10jähriges Gründungsfest ebenfalls im August (Tel. 04162/8806/8581 Sommerbiwak und Prüfung zum Wspk.
Auch im August, Teilnehmer bitte melden.

Festprogramm

I. Gesamtdeutscher-Husaren-Tag
Wustrau 20.8. bis 22.8. 1993

Freitag 20. August 1993 cA. 21.00 Uhr
Fackelzug mit Orchester
Großes Lagerfeuer

22.00 Uhr Open Air Konzert
Sonnabend 21.08.1993

9.00 Uhr Beginn Großer Markt
(kein Flohmarkt)
10.00 Uhr Platzkonzert
Norddeutsches Trompetenkorps

11.00 Uhr Buntes Unterhaltungsprogramm
15.00 Uhr Ehrung H.J.v. Zieten16.00Uhr Historisches Schaubild
Husaren-Geschichte in lebenden Bildern

18.00 Uhr Fröhliches Markttreiben
20.00 Uhr Musikalische Vorführung
Bühne
22.00 Uhr Zapfenstreich

Sonntag 22.08.1993

10.00 Uhr Frühschoppen
Freizeitmarkt
Schausteller
13.00 Uhr Ausklang

Für ihren Interessenverband haben wir 100 Eintrittskarten zu einem Stückpreis von DM 6,-- nur im Vorverkauf. Wir bitten um Ihre Bestellungen bis zum 30. Juni 1993 an.

Hans-Jürgen Czeszak 14712 Rathenow Dunckerplatz 16

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
In Wustrau bei Fehrbellin
vom 20.08-22-09.1933 !!!

Eine herrlich soldatische Veranstaltung Anmeldung siehe nebenstehend.

Weitere OWK Treffen nächste Ausgabe.

STAHLHELMER WUßTEST DU?

Wußtest Du?
Daß der Kamerad Hans Müller,Hauptmann a.D., in jedem Jahr im Sommer und Winter eine Gedenkveranstaltung zu Ehren unseres höchst ausgezeichneten Soldaten Kamerad Hans-Ulrich Rudel in Dornhausen veranstaltet. Wir nehmen regelmäßig an den Veranstaltungen teil.
Am 02. Juli 1993 wäre er 77 Jahre alt geworden.

Wußtest Du?
Daß von der OG Jork jährlich Führerschulungen, Osterbiwak, Sommerbiwak und die Prüfung zum "STAHLHELM-WEHRSPORTKREUZ" veranstaltet wird.
Wußtest Du?
Das Jakob Stalin der Sohn des russischen Diktators im Juni 1941 von deutschen Truppen gefangen genommen wurde.
Wußtest Du?
Daß die Vergeltungswaffe V7 am 14. Februar 45 in Prag ihren Erstflug absolvierte. Die V7 war eine Flugscheibe bzw. ein Flugkreisel. Die Konstrukteure waren Schriever, Miethe und Habermohl.

FRANK RENNICKE Jahrgang 1964

Kennst Du einen Liedermacher, einen Barden, der nie vom Wege abkam, den man nicht kaufen kann; auch nicht mit Fernseh- oder Radioauftritten. Der Soldatenlieder von einmaliger Schönheit komponiert und vorträgt. Der Lieder vertont wie "Das längst fällige Lied" (Siehe Ausgabe 1/2-93). Der unermüdlich auf Achse ist, den Deutschen Patrioten Freude und Deutsche Musik zu bringen. Frank Rennicke auf dessen Freund- und Kameradschaft jeder Stolz sein kann der sie besitzt. Ein Vater von drei Kindern, ein ganzer Kerl, Wikinger im Sinne des Wortes. Allen Anfeindungen trotzend, hart geworden durch Verräter und Spitzel. Und dennoch unverzagt, immer mit einem Lachen auf den Lippen. Ein deutscher Barde, der nur alle Jahrhunderte einmal geschenkt wird. Von ihm gibt es mehrere Musikkassetten. Aus der zuletzt herausgekommenen bringen wir nebenstehend eines der schönsten Soldatenlieder überhaupt "Der alte Soldat".
Kamerad Rennicke mach weiter so.

Vom Stahlhof lieferbar Musikkassetten "An Deutschland", "Unterm Schutt der Zeit", "Sehnsucht nach Deutschland", "Mein Kamerad"

Der alte Soldat

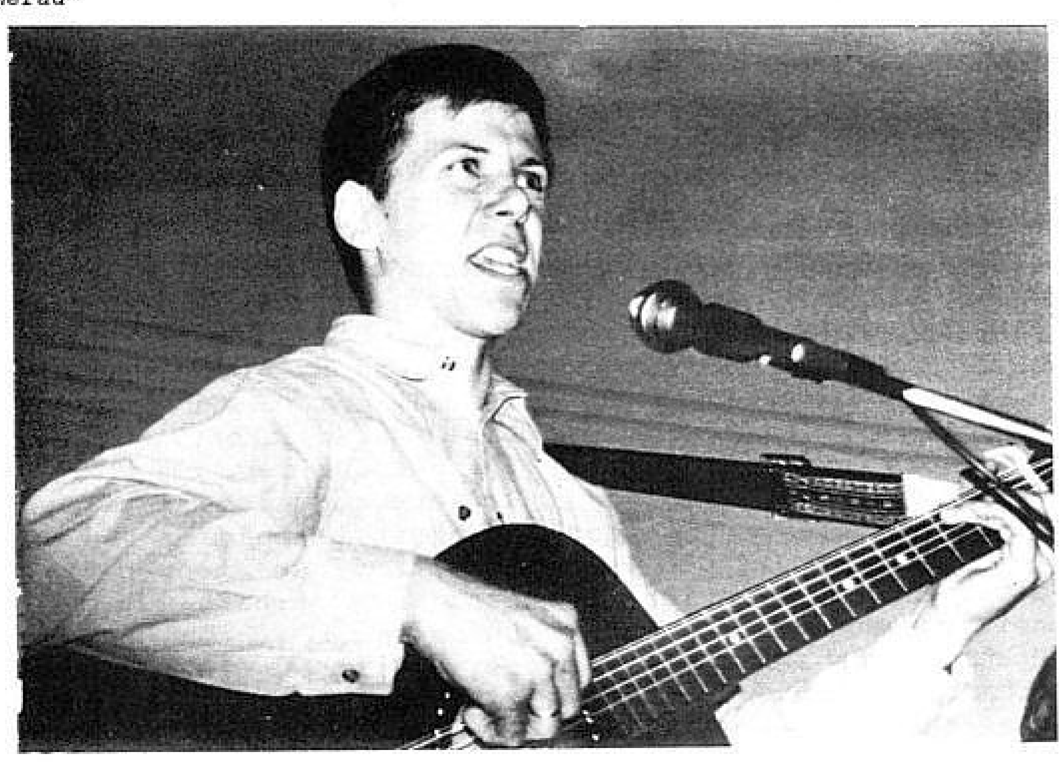
Als Krüppel zurückgekommen aus Krieg und Gefangenschaft, vom Schicksal beim Wort genommen, gesteh´ ich mit letzter Kraft: Könnt´ ich heute alles ändern, ich macht´ es nicht ungescheh´n. Ich stand in den fernsten Ländern, hab´ Tobruk und Narvik geseh´n.

Wär´ heil ich daheim geblieben, ich hätte mir vieles erspart. Ich hätte Akten beschrieben und Haus und auch Kinder bewahrt. Doch hätt´ ich nicht selber die Blöße des nacktesten Elends erlebt, ich wüßt´ nicht, zu welcher Größe die Not den Menschen erhebt.

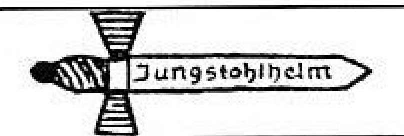
Ich bin ein Soldat gewesen und bin es geblieben bis jetzt. Trotz Bettelpension und Prothesen - mein Glaube, der blieb unverletzt. Ging alles auch elend zuschanden, das Reich, meine Einheit, mein Bein ich bin an der Wolga gestanden, in Minsk und auch in El Alamein.

Ich hab´ uns´re siegreiche Fahne hoch über der Burg von Athen und über der Jurten der Khane im Winde wohl flattern geseh´n. Wie wollt´ ich mit Euch da tauschen, und prahlet Ihr auch noch so laut ich hörte das Eismeer rauschen und habe das Nordlicht geschaut.

Ich hab´ auf verschlungenen Pfaden mich längst von Euch allen entfernt. Doch hab´ ich den Kameraden im Menschen wohl kennengelernt. Im Osten, im Süden, im Norden - mein einzig Heim, das war mein Eid. Ich bin zwar zum Krüppel geworden, doch tut ihr Gesunden mir leid!



Der Jungstahlhelm



FRÜHER IM JUNGSTAHLHELM vom Lajufü Schl.-Holst.-Hambg.

Kameradinnen und Kameraden am 04. und 05. Juni 1993 fand in Jork die Führerschulung zum "Kameradschaftsführer" statt. Im Verlaufe dieses Artikels werde ich hiervon berichten.
Aber ersteinmal stellt sich die Frage:
Warum werden Führerschulungen durchgeführt?
Was bewegt unsere Kameraden und gerade unsere Jugendlichen, Wochenenden zu opfern, wo andere dem Konsumieren nachgehen, sich das verdiente Wochenende "verschönen" mit Parties, Disco etc.?
Von außenstehenden Neidern abgetan mit Geltungssucht, Großtuerei und Angabe.
NEIN!! Wir, die Kameraden unseres Bundes, wir müssen um die Notwendigkeit von gut ausgebildeten Führern in unserer Bewegung "DER STAHLHELM".
Der Deutsche Mensch ist ein schaffender, ein Streber nach höheren Zielen im Dienst des Reiches, auch wenn viele unserer Volksgenossen es scheinbar vergessen haben. Wir, gerade die junge Generation, tragen die Verantwortung für das Geschick unseres Volkes. Vor uns werden eines Tages unsere Kinder stehen und fragen: "Was habt ihr getan, um uns unsere Zukunft zu sichern?" Ihr seid es nun, die der folgenden Generation unser Deutsches Land in Verantwortung übergeben.
"WAS HABT IHR GETAN"
Jeder von uns wird an dieser Stelle Rechenschaft ablegen müssen, über seine Taten oder UNTATEN für die Wiederherstellung des DEUTSCHEN REICHES.
Eines aber steht heute schon fest, die Letzteren werden verachtet werden. Die, die ihr Leben damit vergeudeten die Opferung Deutschlands auf dem Tisch der Weltpolitik Vorschub zu leisten. Ja, jedes Lebensrecht unseres Volkes mit Füßen traten. Doch es steht auch fest, daß dies alles vergebens war und sein wird!!!
Wir werden unser Ziel, unsere Version nicht nur erkämpfen, sondern durchsetzen. Die Wiederherstellung des DEUTSCHEN REICHES in Frieden und Freiheit!
Hier an dieser Stelle schließe ich mich der Lebensmaxime unseres Kameraden Stuka-Oberst Hans-Ulrich Rudel an, dem höchst ausgezeichneten Deutschen Soldaten des II Weltkrieges. Der leider viel zu früh zur großen Armee abberufen wurde. "Und wenn die Welt voll Teufel wär, es soll uns doch gelingen."
Was aber ist nun die Grundlage, was zeichnet unsere Stahlhelm-Führer aus? Aus der Führer-Schulungsmappe entnehme ich folgendes .....
In einem solchen Bund Führer sein, ist ein ehrenvolles aber auch ungeheuer schweres Amt. Hier muß der Führer mehr wie irgendwo anders voranstehen und vorangehen, sich dessen bewußt, daß seine Gefolgschaft nur mit ihm marschieren und mit ihm kämpfen wird, wenn er ihr unbedingtes Vertrauen besitzt. Sie hört nur auf sein Kommando, wenn er kommandieren kann. Jede Zaghaftigkeit, jeder Mangel an Einflußkraft überträgt sich von ihm auf seine Gefolgschaft. Jede begründete Ursache zum Mißtrauen nimmt ihr die beste Stoßkraft. Ist aber ihr Führer ein wahrer Mann, mit starkem, zähen Willen, beseelt von größter Arbeits- und Einsatzfreudigkeit, opferbereit, entschlußkräftig und mutig, eine lautere sittlich feste Persönlichkeit unabhängig von Freund und Feind, so steht hinter ihm eine Gefolgschaft, für die es unter seiner Führung nichts unüberwindliches gibt....Ende des Zitats.
Ihn macht dann nicht seine Litze

(Dienstrang) zum Führer!
Weiter heißt es.....
Dem Stahlhelm-Führer winkt nicht materieller Lohn und gut bezahlte Posten. Für alle Arbeit und alle persönlichen Opfer, und solche hat er im größten Ausmaße der Sache darzubringen, wenn er wirklich Führer sein will, ist ihm alleiniger Lohn das Vertrauen und Treue seiner Kameraden und das Bewußtsein, durch seine Arbeit am Stahlhelm mitzuhelfen das freie, große Deutsche Vaterland der Zukunft zu schaffen.
Soweit die Schulungsmappe.
Es steht also was hinter unserer Kameradschaft in unserer Bewegung. Es ist nicht nur eine Idee, sondern der unerschütterliche Wille zur Freiheit.
Trotz Verleumdungen, Haßtiraden und Ehrabschneidungen, finden sich auch heute und, ich weiß auch in der Zukunft, immer wieder aufrechte Deutsche Männer und Frauen die diesen Kampf Seite an Seite mit uns kämpfen.
Dieses also ist es, was den Stahlhelm-Führer ausmacht, was ihn heraushebt aus der Masse.
Dies ist keine Angeberei, Wichtigtuerei oder gar Geltungssucht!
In diesem Geist wurde die Schulung durchgeführt, wie schon viele vorher. Aber auch die Routine tat der Schulung keinen Abbruch an Interesse und Abwechslung.
Am Freitag waren die Kameraden und Kameradinnen im "Franz Seldte Haus" in Jork zusammengekommen. Ja, nicht nur Kameraden auch Kameradinnen nehmen ihren Platz als Stahlhelm-Führer ein und stehen ihren Mann.
Von 20.00 Uhr bis 24.00 Uhr wurden nun Themen abgehandelt wie:
Von dem Gesetz der Gemeinschaft, Stahlhelm-Geschichte von 1918 - 1993. Hieran schloß sich eine Aufzeichnung eines Vortrages einer unserer Werbeveranstaltungen.
Samstagmorgen, nach dem Frühstück, um 8.00 Uhr, ging es dann mit den Themen:
Ortsappelle, Versammlungen, Gliederungen des Stahlhelm, Diensträge weiter.
Nach dem zünftigen soldatischen Mittagessen sahen wir einen Film über den Reichsfrontsoldatentag 1927 in Berlin. Das wohl älteste Dokument unserer Stahlhelm-Arbeit. Es ging weiter:
Führer-Bestellung, Aufbau und Führung eines Stützpunktes/einer Kameradschaft, die Verpflichtung, der Eid.
So wurde es 18.00 Uhr und der Zeitpunkt der Prüfung war gekommen.

Da wir hohe Ansprüche an unsere Führer stellen, muß mindestens die Note 2 erreicht werden. Wenn auch die Anforderungen hoch sind, so ist dies doch zu schaffen. Wie es auch diesesmal bewiesen wurde. Auch die Kameraden, die es nicht schafften, werden wiederkommen und dann auch ihre Befähigung nach einer gründlichen Wiederholung der Schulung nachweisen.
Dieser Artikel soll Zeugnis geben von der Leistungsfähigkeit unserer gestandenen Führer und unseren neuen Kameradschaftsführern. Er soll Ansporn sein für die Teilnahme an der nächsten Schulung im Herbst dieses Jahres. Was wir brauchen sind Führer, Stützpunkt- und Kameradschaftsführer, die mit Energie und Befähigung neue Gruppen aufbauen.
UNSERE STUNDE WIRD KOMMEN,----- sie kommt um so sicherer und früher, als wir fähige Führer und Unterführer zur Verfügung haben.

FRONT HEIL!

Der Kaiser am 9. November 1918

Zu meinem Artikel: "Ist Deutschlands Zukunft die Monarchie?" aus dem "Der Frontsoldat" Nr. 1/2 93 sind bei mir zahlreiche Zuschriften eingegangen betreffend des 9. Nov. 1918. Daher habe ich mich entschlossen, mit Hilfe des Buches des Generals der Infanterie von Eisenhart Rothe (Der Kaiser am 9. November) und Berichten unseres ehemaligen Stahlhelmkameraden Karl Rosen, Schriftsteller und bis 1918 Kriegsberichterstatter beim Kaiser, ab 1932 im LV. Großberlin in der Ortsgruppe Moltke tätig, leider 1978 zur großen Armee abberufen, den Sachverhalt zu klären. Wenig Geschehnisse haben mehr zerstörend und beirrend auf den nationalen Glauben im Deutschen Volke gewirkt, wie der Abgang des Kaisers aus Spaa nach Holland ins Exil. Die Umstürzler haben bis heute nicht aufgehört, diese angebliche "Flucht" des Kaisers als Hauptbeweismittel anzuführen, daß das Deutsche Kaisertum und allgemein das monarchische System im Nov. 1918 für alle Zeiten ihren Bankrott erklärt hätten! In nationalen, treudeutschen Kreisen aber kann man heute in tiefem Groll nicht darüber hinwegkommen, daß Kaiser Wilhelm II - anscheinend Kampf und Gefahr scheuend - von seinem Posten als Monarch und Offizier abtrat und sich dem Willen der roten Meuterer feige unterwarf. Die bisherigen Veröffentlichungen über die Vorgänge am 9. Nov., auch die von Zeitzeugen und Mitverantwortlichen, ließen immer noch Lücken, Lücken hinsichtlich des Verhaltens der Hauptperson, des Kaisers. Die Folge war, daß bis auf den heutigen Tag der Kaiser im Verdacht, eine reichlich schwächliche, unentschlossene Rolle gespielt zu haben. Damit aber war nicht nur der Kaiser selbst, sondern mittelbar auch der nationale Gedanke allgemein bloßgestellt. Es ist daher schon wichtig, daß ich jetzt den wahren Verlauf der Geschehnisse in Kurzfassung und Fortsetzungen bekanntgebe. Die nachfolgenden Berichte fußen einwandfrei auf aktenmäßig einwandfreiem Material, vor allen Dingen die aus dem Bild- und Filmamt stammenden Bilder unseres ehemaligen Kameraden Rosner. Nichts beschönigend, nichts verschweigend, aber gerecht und mit psychologischem Verständnis, werde ich die Zeit um den 9. Nov. 1918, des Kaisers so aufzeichnen, wie es wirklich war an jenem schwärzestem Tag seines Lebens. Als das Opfer einer Summe von zwanghaften Geschehnissen, Irrtümern, unglückseligen Mißverständnissen und doch trotz alledem - auch in seinem scheinbar hilflosesten und schwerstem Augenblick - ein Mann! Jawohl ein Mann, denn das zeigen die nachfolgenden Berichte jedem sachlichen Denkens Fähigen in erschütternder Deutlichkeit: Wilhelm II nahm das Kreuz der Schande auf sich für sein Volk! Er war sich voll bewußt, daß man ihn, wenn er nach Holland ging, das Schandmal der Feigheit anheften würde. Er schreibt selbst in der Nacht vom 09. zum 10. November: "Ich hatte einen furchtbaren inneren Kampf ausgekämpft, da ich mich nicht dem Vorwurf der Feigheit aussetzen und den etwa treugebliebenen Teil meines Heeres verlassen, sondern lieber mit ihm gemeinsam fechtend sterben wollte. Aber alle verantwortlichen Militärstellen, sogar der Generalstab als solcher erklärten---usw.

Die ganzen Schwierigkeiten, die sein Verbleiben beim Heere angeblich der äußeren und inneren

Politik bereiten würde, stellte man dem Kaiser vor Augen. Ob er den Bürgerkrieg um seine Person heraufschwören wolle fragte man ihn. Hierzu mögen die Neunmalklugen sagen, er hätte kraftvoll und entschlossen alle Gespenster die man ihm an die Wand malte, mit kühner Handbewegung fortwischen und mit trotzigem "Dennoch" den Kampf für Krone, Thron und Ehre aufnehmen müssen. Auch hätte solch kühnes Wiederstreben im Heer und Volk alle Monarchentreuen nationalen Geistern auf den Plan gerufen. Nun, es redet sich prachtvoll hinterher. Wer aber ehrlich sein will, der mache sich einmal recht gedächtnistreu klar, wie damals die Lage war! Kurz gesagt so, daß ziemlich alle sich betäubt von den Wogen dieser wahnsinnigsten aller Revolutionen überfluten ließen. Mitten in dieser Flut steht ein Mann, dessen Tun und Lassen bestimmend ist für das Schicksal eines Volkes von damals 67 Millionen.

Einige Anmerkungen aus dem Munde unseres Kaisers am 09. November: "Wenn mir nur noch einige von meinen Herren treu bleiben, mit denen kämpfe ich bis zum Äußersten, auch wenn wir alle totgeschlagen werden; vor dem Tode habe ich keine Angst,- ich bleibe hier!" - Zum General von Gontard sagte der Kaiser: "Ich will bei meinem Heer bis zum Äußersten ausharren und mein Leben einsetzen. Man will mich veranlassen, meine Armee zu verlassen, daß ist eine unerhörte Zumutung! Ich bleibe hier!" Darum lies endlich die dir gebotene Wahrheit, Kamerad und Deutsches Volk und urteile dann gerecht. Nur aus der Wahrheit und Gerechtigkeit erblüht dir dein Heil und deine Zukunft.

Fortsetzung folgt.

H. D. v. Lanzki

Was läuft da in letzter Zeit nicht alles mit der Reichskriegsflagge herum, es ist eine Schande! Betrunken und gröhlend ziehen sogenannte "Rechte" mit der Reichskriegsflagge auf den Fußballplatz, zu irgendwelchen obskuren Demos oder Chaotenveranstaltungen.

Die Reichskriegsflagge von 1870/71 aus dem "Norddeutschen Bund" übernommen, für uns die traditionsreichste Fahne der Welt. Nicht nur das, auch die mit Abstand schönste und gelungenste Fahne ist sie. Wem geht nicht das Herz auf und die Augen über, wenn er den stolzen Adler und das eiserne Kreuz im Winde flattern sieht. Dieses stolze Panier wehte Millionen von Deutschen Soldaten voran. DER STAHLHELM, Bund der Frontsoldaten, übernahm die Fahne 1918 als Symbol der Größe des Reiches aus den Händen des unbesiegten Deutschen Heeres; unbesiegt zu Wasser, zu Lande und in der Luft.

Dazu heißt es in unserem Stahlhelm-Lied: "Wir tragen die stolzesten Fahnen der Welt;
für die schon Millionen gefallen,
die Fahne muß stehen wenn der Träger auch fällt,
in hellen und dunklen Tagen."

Darum können Medien, Politiker, alle Spinner und Chaoten hetzen so viel sie wollen, sie können die Fahne verteufeln, sie Reaktionär nennen, sich auf den Kopf stellen oder noch besser sich einen Strick nehmen. Immer wieder fordern solche Leute wie oben, daß Verbot für die Reichskriegsflagge. Wir empfehlen hierzu ein Verbot der Bundeswehrstiefel, da diese unter anderem auch von linken Chaoten getragen werden. Diese, unsere heilige Fahne, werden wir führen bis ans Ende aller Tage. Für uns ist sie die Fahne der Hoffnung und Ansporn nicht nachzulassen,

bis Preussen und das Deutsche Reich frei wie der Adler wieder auferstanden. Bis auch wieder das Wort gilt
GEBT EHRE WEM EHRE GEBÜHRT!
Laßt die Fahne denen die allein berechtigt sind, sie zu führen.

Gedenktage: 2.7.16 Hans Ulrich Rudel geb. 7.7.56 Bundestg. verabsch. Wehrpflichtiges. 9.7.51 Westm. beenden Kriegszust. m. BRD 14.7.76 Eichenlaubträger J. Peiper ermordet. Einführung der Allgem. Wehrpflicht in BRD 5.8.36 Legion CONDOR in Spanien eingetroffen 13.8.61 Bau der Berliner Mauer 17.8.1786 Friedrich der Große gestorben.

Bestellschein
Hierdurch bestelle ich die Zeitung "Der Frontsoldat". Erscheinungsweise einmal monatlich. - Der Abonnementspreis halbjährlich DM, jährlich DM einschließlich Zustell-Gebühren. (Doppelnummer einschließlich Porto je Exemplar.
Name:..............................
Anschrift:.........................
....
Ort u. Datum:.................

Das STAHLHELM-ARCHIV SUCHT:
Abzeichen des Stahlhelm, Bild- und Buchmaterial, Fahnen und Wimpel, Urkunden usw.
Für unsere zeitgeschichtliche Sammlung.

H. Friedrich
Mozarstraße 7, 85080 Gaimersheim
Tel: 08458/5180

IN DER ORTSGRUPPE MÜNSTER WURDEN ZUR "GROßEN ARMEE" ABBERUFEN

Karl Hasken *30.12.01 †07.11.92 von 1922-1924 Jungstahlhelmer von 1924-1935 Stahlhelmer
Nach dem Kriege in alter Treue der Unsre.

Alfred Strehlow *15.08.1900 †01.03.1993 Kamerad Strehlow nahm am I. und II. Weltkrieg teil. Im II. Weltkrieg dreimal verwundet. Bis 1930 bei der Reichswehr, dann SS Verfügungstruppe bis 1945 Angehöriger der Waffen SS.

Immer werden wir ihrer gedenken!

Schweigend in den Schoß der Erde
zu der Ahnenreihe dunklem Tor
folgt ein Krieger - stirb und werde - dem Marschbefehl zum Licht empor.

Denkt in Ehrfurcht aller Krieger
senkt das Haupt zum Grußgebet.
Denn im Tod sind alle Brüder die
ein Hauch ins Weltall weht.

Karl Leipert

Nr.1/2-94



MITTEILUNGSBLATT DES STAHLHELM E.V. - Bund der Frontsoldaten

KAMPFBUND FÜR EUROPA

DIE NATIONALE WELLE ROLLT !

WAHLJAHR 1994

Um es gleich vorweg anzumerken. DER STAHLHELM e.V. ist überparteilich! Er steht auf dem Boden der Gesetze und somit des Grundgesetzes. Aber bekämpft alles was Deutschland und seinem Ziel die Wiederherstellung des Deutschen Reiches - entgegensteht bzw. schadet.
Ein europaweiter Verband wie DER STAHLHELM kann aber natürlich nicht völlig unpolitisch sein. Damit, daß er den Vertrag von Maastricht, sog. Maulkorbgesetze und Geschichtslügen bekämpft, insbesondere wenn es um Lügen und Hetze gegen unsere Soldaten geht. Verletzt er aber keineswegs die Überparteilichkeit. Denn dies sind Dinge, die über das Wohl und Wehe aller Deutschen also auch das der Soldaten entscheiden. Dazu gehört auch, daß wir uns für die deutsche Kultur (Musik, Kunst, Volkstum) eben für alle Werte einsetzen die das Überleben des deutschen Volkes ermöglichen. Genauso aber bekämpfen wir mit allen Mitteln Dinge, die unser Volk vernichten, oder auch nur schaden.
Diese sind: Überfremdung sowohl mit Ausländern als auch mit wesensfremder Kultur. Fremdbestimmung unter der wir wie kein anderes Kulturvolk der Erde leiden. Es muß nur in Amerika, England oder Israel jemand mit der Stirn runzeln schon kriechen unsere heutigen Politiker aller etablierten Parteien dort hin, katzbukkelnd und liebedienernd und zücken das Scheckbuch.--Siehe Golfkrieg usw.
Für den Vertrag von Maastricht, in England so gut wie gescheitert, zahlen wir Milliarden und aber Milliarden! Dafür ruinieren wir unsere restlichen Werften, unsere Stahlwerke, unsere Auto und Rüstungsindustrie. Das GATT-Abkommen wurde nur ermöglicht indem wir praktisch die Kosten und negativen Auswirkungen dafür übernehmen. Frankreich und andere Länder sind wiedereinmal mit Sonderregulungen fein heraus. Wir aber zahlen, zahlen,.....
Das, wie gesagt, beim Maastricht und GATT-Vertrag, nicht nur in Bar mit harter DM, sondern auch mit der Vernichtung unserer Volkswirtschaft und unserer Souveränität die wir noch längst nicht erreicht haben und schon den bescheidenen Anfang wieder verschenken. Gleichzeitig verschleudert die Treuhand mit ungeheuer teuren Personalaufwand und Gehältern das Mitteldeutsche Volksvermögen zum großen Teil ins Ausland. Ebenfalls zur gleichen Zeit wenden unsere Politiker 40-60 Milliarden DM für zu 95 % unberechtigte Asylbegehren auf. Sind unsere Krankenhäuser, Gefängnisse und Schulen bis zu 50 % mit Ausländern belegt, werden Mörder und Drogenhändler freigelassen weil die Justiz sich als unfähig erweist rechtzeitig ein Verfahren einzuleiten. Wir haben 3,7 Mill. Arbeitslose, zählt man die ABM-Kräfte und Fürsorgeempfänger sowie die Menschen die mit sanfter Geawlt in den Vorruhestand versetzt wurden hinzu, sind wir der magischen Zahl von 6 000 000 Arbeitslosen schon bedenklich nahe, wenn wir sie nicht schon erreicht haben. Hinzu kommt eine Staatsverschuldung von fast 2 000 000 000 (Zwei Billionen). Mit einem Wort; die etablierten Parteien haben auf der ganzen Linie versagt. Die politische und wirtschaftliche Lage ist derart verfahren, der Karren steckt derartig im Dreck, dass nur eine zielbewußte Politik- und Wirtschaftsführung mit viel Glück in der Lage wäre diesen wieder flottzumachen. Den jetzigen Politikern fällt anscheinend dazu nur ein neues Gesetz, nämlich das Rauchverbot in öfffentlichen Gebäuden und am Arbeitsplatz ein. Da schon Millionen keinen Arbeitsplatz mehr haben, wird das Rauchverbotsgesetz sicher die Misere beheben, oder ? Und noch was Neues Altes; herauf mit den Steuern auf Treibstoff, Haftpflichtversicherung und Kraftfahzeugsteuern mit zusätzlicher Vignette. Die Autoindustrie (von der wir alle leben) muß doch kaputt zu kriegen sein? Aber Spaß beiseite, niemand wird die Führung eines pleitegegangenen Unternehmems mit der Sanierung desselben Ladens beauftragen. - - Was ist zu tun?
Die Nationale Welle rollt, sie rollt immer schneller, nachdem sie sich vor einiger Zeit fast überschlagen hätte, sind jetzt die blindwütigen Aktivisten, Träumer und möchtegern Patrioten aus dem Erneuerungskampf ausgeschieden, noch nicht alle aber doch die meisten. Jetzt heißt es, den nationalen und patriotischen Kampf um Deutschland allen Verfolgungen und allem staatlichen Terror zum Trotz zu vollenden. --Wir haben keine Wahl, die etablierten internationalistischen Parteien müssen **weg**; weg mit Schaden, auf den Müllhaufen der Geschichte damit. Nur Einigkeit kann uns retten, vertrauen wir auf neue Männer und Frauen.

NEUE MÄNNER BRAUCHT DER BUNDESTAG !!

Diese aber sind nur auf der rechten Seite zu finden. Geben wir Ihnen diese Chance, unser Motto muß heißen:

WIR WÄHLEN NATIONAL!

Ersparen wir uns ein Nach-Maastricht im Stile der grausamen Selbstzerfleischung der UDSSR und Jugoslavien.

GRUßBOTSCHAFT

Liebe Kameradinnen und Kameraden,
das Jahr 1993 in welchem ich erstmals euer 1. Bundesführer war,ist nun vorbei. Die Arbeit als Bundesführer war für mich nicht immer leicht, denn es gab von verschiedenen Seiten so manche Kritik. Da ich in meinem engsten Mitarbeiterstab der Bundesführung sehr gute Unterstützung hatte, konnte diese Kritik positiv umgesetzt werden. Auch bei anderen Kameraden muß ich mich für ihre gute Mitarbeit bedanken. So gelang es auch nur durch die Hilfe von Kameraden, daß die Zeitung weiter erscheinen konnte.
In der Hoffnung daß, das Jahr 1994 ein gutes Jahr der Zusammenarbeit getragen von Kameradschaft wird, und wir bald bei einem Treffen wieder weiterbringende Ideen austauschen können. Wir müssen besonders dafür sorgen, dass sich unsere Reihen weiter schließen. Darum muß jeder neue Mitglieder werben.
Haltet fest und treu zusammen unter unseren ehrenvollen Fahnen!

Der Bundesführer FRONT HEIL !

DEUTSCHES LAND — IN FREMDER HAND !

Wo bleibt Preußen?
Nachdem die Sieger des II.Weltkrieges den Staat Preußen mit einem Federstrich auslöschten. Die östlichen Länder Preußens als Beute zwischen Russen und Polen geteilt wurde, haben deutsche Patrioten sich nie damit abgefunden, und werden sich auch nie damit abfinden, daß das Land Preußen von der Landkarte gestrichen ist.Das Argument der Sieger,daß nachplappern deutscher Politiker und einer gewissen Sorte von Historikern,daß mit der elimierung Preußens der Militarismus ein für allemal ausgerottet sei,zieht angesichts der Seit 1945 geführten 150 Kriege und kriegsähnliche Handlungen schon lange nicht mehr. Nachdem Preußen noch mit dem Segen der Habsburger Königreich geworden war,kamen seine schweren Stunden (abgesehen von der letzten, vernichtenden 1945)im Siebenjährigem Krieg, der wohl durch die Größe der Majestät Friedrich des Großen geprägt ist. Unter dem großen Friedrich kämpfte ein Volk unter schwersten Opfern und Leiden, sieben Jahre gegen die damaliegen Großmächte; Österreich, Rußland und Frankreich. In diesen Jahren wurde das glorreiche deutsche Soldatentum erneuert und gefestigt. Hier zeigte sich aber auch im Gegensatz zu anderen Kriegen, daß Soldaten bereit waren,das Allerletzte unter einem entschlossenen und großen Führer zu geben.Zum erstenmal in der Geschichte moderner Staaten, stand ein zu allem entschlossenes Volk zu seinem Feldherren. "Für alles oder nichts" und siegte, im Sinne des Wortes,mit letzter Kraft; aber es siegte.Dann,nach dem Tode Friedrichs, zog mit Napoleon eine neue Gefahr für Preußen herauf. Diesmal hatte es keinen "Großen"als Führer. Wären nicht die heldenhaften Heerführer und Lehrer vom Schlage eines Scharnhorst usw. gewesen Preußen wäre vernichtet worden. Aber es klang noch vieles nach in den Soldaten und deren Führung aus der Zeit des Großen Königs. Schließlich war es die Tat eines Soldaten,des großen Schweigers des Generals York von Wartenburg, der die Rettung Preußens und die Vernichtung Napoleons einleitete. Die Konvention von Tauroggen brachte die endgültige Wende, die sich durch den verlorenen Rußlandfeldzug Napoleons angekündigt hatte. Preußen wurde zum Retter Europas vor der Versklavung. Es stieg zur Führungsmacht des Deutschen Reiches auf.Um Schließlich 1871, nach einem grandiosen Feldzug und einer genialen Vorarbeit Bismarcks, das Deutsche Kaiserreich neu zu gründen. Unter der Führung der Hohenzollern und unter dem Schutze des deutschen Heeres kamen vier Jahrzehnte Friedenszeit. Bis es 1914 durch die Kriegstreiberei, den Neid und die Mißgunst seiner Feinde, allen voran England, in den ersten Weltkrieg gezwungen wurde. Noch einmal konnte sich Preußen in der neuen Republik behaupten; wenn ihm auch wertvolle Gebiete entrissen wurden. Dann kam der durch den Versailler Schandvertrag hervorgerufene II. Weltkrieg,an dessen Ende die Vernichtung Preußens in einem besetzten und zerstückelten Deutschland stand. Doch wo bleibt Preußen? Hat es noch eine Chance? Nun, Rußland wäre längst bereit,den Teil des nördlichen Ostpreußens zurückzugeben.Aber --dafür wäre eine entschlossene diplomatische Initiative einer deutschen Regierung nötig. Doch was tut indessen Bonn ??? Da wird von einer Internationalen Zone phantasiert;da wird alles getan ,um die Wiedervereinigung wenigstens mit einem kleinen teil Ostdeutschlands zu verhindern. Wir hatten das schon einmal, als der "Großvater"des jetzigen Kanzlers den Deutschen empfahl,für die Internationalisierung des Saarlandes zu stimmen. Der Wahlerfolg des Herren Schirinowski lehrte die Bonner förmlich das Fürchten, will doch dieser Mensch das nördliche Ostpreußen partout an Deutschland zurückgeben.Will er das womöglich auch mit dem unter polnischer Verwaltung stehenden Teilen Deutschlands ? Oh graus, oh graus, sofort Einreiseverbot für diesen Deutschenfreund.Aber der Tag kommt " und Deutschland wird wieder neu"! Nicht umsonst sind für die östlichen Preußischen Länder hunderttausende tapfere deutsche Soldaten gefallen. Wir sind es ihnen schuldig.

Ihr Opfer verpflichtet uns!

Laßt uns Deutschgebliebene nicht die Tränen verbergen und uns ihrer nicht Schämen,wenn wir der Ermordung unserer Schwestern und Brüder in diesen Tagen gedenken. Zu grauenvoll ist das Erinnern an jene Stadt, die im Februar 1945 zum größten jemals bestehenden Scheiterhaufen, zum Symbol für Unmenschlichkeit, ja zum Symbol eines geplanten Völkermordes wurde. **- DRESDEN -**

12. FEBRUAR 1945

Noch einmal strahlst du herrliches Kleinod im Diadem des deutschen Städtekranzes.In deinem Namen"Elbflorenz"sind alle Schönheiten, die tausend Jahre deutscher Geist erschuf,eingefangen.Die Zeugnisse einer überragenden Baukunst wie die Hofkirche,das Schloß, der Zwinger,die Frauenkirche,überquellend deine Museen und Bibliotheken von Kunstschätzen aller Art. Handwerkliches und architektonisches können auf allen Plätzen, an allen Gebäuden. Doch die wenigsten hatten wohl an jenem Tage ein Auge dafür---Lazarettstadt Deutschlands war Dresden, und jeder nur Verfügbare Raum mit verwundeten belegt.Darüberhinaus waren etwa 1 000 000 Flüchtlinge, die der mordenden Roten Armee des Ilja Ehrenburg entkommen konnten, in der Stadt.Dicht gedrängt lagerten sie dort, wo sich überhaupt nur eine Gelegenheit dafür bot. In den Hallen des Hauptbahnhofes standen sie dicht gedrängt, Kopf an Kopf,auf weitergehende Züge wartend. Stumm vom Anblick des Grauens,das Bolschewistenhorden vor ihren Augen verbrochen hatten.Dieser Hölle entronnen - auf Sicherheit im Westen seitens der "Soldaten Christi"hoffend.Die Mordbrenner Dresdens aber standen schon "Spalier" zu einem der größten Verbrechen der Menschheitsgeschichte.Ihre fliegenden Festungen tragen das höllische Feuer und das kalte Eisen in ihrem Innern. So neigt sich der letzte Tag des tausendjährigen Dresden dem Ende entgegen.

13.FEBRUAR 1945

Niemand dachte an einen Angriff, Jahrelang waren sie vorübergeflogen. Kein Luftalarm wie im Westen, keine Bunkeranlagen,keine Rüstungswerke,keine Soldaten unter Waffen keinerlei Befestigung --

eine offene wehrlose Stadt.

Um 22.10 Uhr hatten die Vorboten des Massenmordes die Wohngebiete mit Zielmarkierungen und Leuchtbomben gekennzeichnet. Acht Kilometer lang war der Bomberstrom der Menschenverachtung.Zielgenau warfen sie nun Ihre tödliche Fracht ab, mordend und tötend. Nach den Anweisungen des englischen "Luftmarschalls" Harris. Nach dem satanisch perfekten Plan wurde mittels Luftminen alles aufgerissen, Dächer abgedeckt, der Ofen für das Feueropfer mit Löchern versehen. Die zweite Welle warf auf das gesamte Gebiet einen nicht endenwollenden Hagel von Phosphorbomben. Jetzt brannte Dresden auf quadratkilometerweiten Flächen.Es entstanden Hochofentemperaturen von 1000 ° C und mehr. Das Feuer zehrte allen Sauerstoff auf und in dieses Vakuum stürzten die umgebenen Luftmassen und fegten mit Taifungeschwindigkeit dem Zentrum zu.Meterhohe Bäume wurden ausgerissen,fegten in die Orkanmitte.Aber nicht nur Bäume sondern alles was die Feuerstürme erfassen konnten, Menschen, Tiere, Gebäudeteile, Autos ... alles verschlang die Feuerhölle. Jeder Keller, jeder Unterschlupf wurde zum Krematorium. Das Brandopfer war vollkommen,der Feuerofen loderte wie ein Vulkan, Dresden wurde zur Schlacke. In dieses Inferno hinein wurden nun Sprengbomben geworfen, um alle Wasserleitungen zu zerstören und jegliche Hilfeleistung schon im Keim zu ersticken.An diesem Tage wurden 2 659 t Bomben abgeworfen.

14.FEBRUAR 1945

Während Winston Churchill feixend und witzereißend über die Fotografien Dresdens sitzt, schickt Roosevelt die dritte Welle der Vernichtung. 1 200 US Bomber warfen 771 t Bomben ab. Die begleitenden Jäger hatten klare Befehle, sie griffen Flüchtlingstrecks an, sie schlachteten die wehrlosen mit ihren Bordkanonen und Maschienengewehren,Frauen und Kinder die dem Flammenentferno entkommen waren.

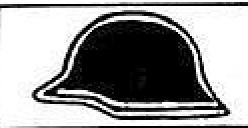
20.FEBRUAR 1945

An diesem Tage verlöschten die letzten Feuer, es gab nichts mehr was brennen konnte. Sieben Tagelang brannte dieser von menschenverachtender Hand entzündete Scheiterhaufen,ein Vulkan von Demokraten entzündet.Noch lange nicht waren die Toten geborgen, noch monatelang suchte man nach den Opfern, nach verkohlten,verschrumpelten Leibern. Erwachsene durch die ungeheure Hitze zusammengeschrumpft zu Kindergrößen, Kinder zusammengeschrumpft zu Embrios.Unmöglich war es,sie nach alter Sitte zu begraben. Man errichtete wieder Scheiterhaufen, diesmal für die Toten von Dresden.

An diesen Tagen wurden 335 000 wehrlose Deutsche ermordet, kaltblütig und ohne Reue.Denn nach jahrzehnten sagte Bomber Harris,dem erst jüngst ein Denkmal in London gesetzt wurde," Ich würde es wieder tun,und wir vergessen es nicht ! ! ! Laßt uns Deutschgebliebene,nicht die Trä nen verbergen,uns Ihrer nicht schämen...

Kameradinnen und Kameraden,
heute möchte ich euch einen Überblick geben über die mehr als fünfzig Verbände in welchen die Flamen uniformiert teilnahmen.

1. Das NATIONAL SOZIALISTISCHE KRAFTFAHRERKORPS (N.S.K.K.).Es wurde aus Einheiten der flämischen Schwarzen-Brigade=Motorbrigade aufgestellt und bekam die grau - blaue Uniform der Luftwaffe. Die Stärke betrug etwa 200 Kameraden als Wehrmachtsgefolge; später als Wehrmacht. Der Einsatz erfolgte in Polen,Frankreich Rußland, dem Balkan und die Niederlande. Weiter wurden eingesetzt; Zivilkraftfahrer des Heeres Stärke 350 bis 400, davon ca. 10% Freiwillige.
2.FREIWILLIGER ARBEITSDIENST für Flandern. Er war dem belgischen Ministerium des Innern unterstellt. Die Aufstellung erfolgte am 21.August 1940.Stärke etwa 2000. Im September 1944 aufgenommen in den Reichsarbeitsdienst (R.A.D.). Am 01. Oktober 1941 erfolgte die Errichtung des Arbeitsdienstes für Mädchen zwischen 17 und 25 Jahren. Stärke zwischen 800 und 900 Mädchen.
3.DIE BAUERNWACHT. Freiwillig ab dem 26. Juni 1941,-verpflichtet ab dem 04.August 1941. Stärke etwa 51500 Wächter und 1600 Vorgesetzte. Nur Vorgesetzte waren dunkelbraun uniformiert.Sie waren nur teilweise bewaffnet.
4.GERMANISCHER LANDDIENST.Im Sommer 1941 aufgestellt von der National-Sozialistischen Jugend Flanderns (N.S.J.V.) für den Einsatz im Osten.Die Jungen und Mädchen waren zwischen 14 und 16 Jahre alt, die Führer jedoch mindestens 17 Jahre alt. Es gab im Wartheland 20 Lager für Knaben und 6 Lager für Mädchen,jedes Lager hatte etwa 40 Insassen.Sie behielten alle ihre Uniformen der Jugendvereine.Im Sommer 1944 erfolgte die Verlegung in die Lüneburger Heide.
5.DIE SCHULEN.Adolf Hitler Schulen (Flamen in Deutschland).National-politische-Erziehungs - Anstalt (N.P.E.A.) mit der Reichsschule Flandern und Heimschule Schoten.Langemarck-Studium für Universitätsstudenten.Flämische Schule Antwerpen für Kinder von 3 bis 15 Jahre. Junkerswerke für Handwerker (Dreher,Fräser,Bohrer, Schleifer und Flugzeugbauer).Stärke ca.400.
6.Die FLÄMISCHE WACHT als reine mil.Einheit.Aufstellung der Abteilungen:
1.Abteilung am 03.06.41; 2.Abt.19.08.41; 3.Abt. am 07.u.08.04.42; 4.Abt.20.04.43. Zunächst Wehrmachtsgefolge von Juni 41 bis Juni 44.Am 01.07.44 in die Wehrmacht eingegliedert. Nov.44 Übertritt zur SS Volksgrenadierdivison Flandern. Später 27.SS Freiw Gren Div Langemarck.
7.Deutsches Rotes Kreuz (D.R.K.)Mindestalter 18 Jahre.Einsatz in SS Latzerretten in ganz Europa.Stärke ca.750 Maiden.
8.ORGANISATION TODT (O.T.).Einsatz in ganz Europa. Die O.T.verfügte über NSKK, ab 43 über bewaffnete Schutzkomandos, S.K.O.T. Stärke im Osten 7000, im Westen 8000 Mann,ca.6000 bei dem S.K.O.T. somit stärkste Gruppe Flämischer Waffenträger.
9.MARINEATTELLERIE.Marine-Küsten-u.Heeres-Küsten Batterien.Einsatz Holland Belgien,Frankreich.
10.VERDINASO.Verband Dietscher National-Solidaristen.Politische Gruppierung seit 06.09.31.Ab 10. Mai 41 übernommen in den Verbamd flämischer Nazionalisten(V.N.V). Darunter die paramil.Gruppe D.M.O.
11.REX FLANDERN. Ab 1936 bis 1941.
12.FLÄMISCHE WACHBRIGADE. Errichtet als Fabrikwache Mai 41 ohne Uniform und Waffen. Endgültige Umbildung in Flämische Flakbrigade 44 (Wehrmachtsangehörige).
13.NAZIONALSOZIALISTISCHE JUGEND FLANDERNS. Ca. 5000 Mitglieder. Abt. Blaufuß Jungen,Dietsche Mädchen Scharen,Dietsche Marinejugend, Jungfliegerkorps, Dietsche Studenten, Studentenfront, Flämisches Institut für Volkskunst, Flämische Jug. Herbergen, Kinderlandverschickung, Fläm. Jugend,Fläm. Mädel, Hitler Jugend ab 15. 09.43. Jungmädel und Mädchenverband HJ Flandern.
14. FLÄMISCH NAZIONALER FRAUENVERBAND. Dietsche Miliz,Schwarze Brig.,Hilfsbrig. D.M.-Polizei.
15.KRIEGSMARINE.Ca 500 Mann.
16.LUFTWAFFE 4 Mann Fliegendes Pers.
17.HEER.Ca 12 Mann z.T.im Afrika-Korps.
18.FELDGENDARMERIE.Ca.50 Mann.
19.GERMANISCHE SS IN FLANDERN u. allg. SS.Ca.350 Mann.
20.SICHERHEITSKORPS DEUTSCH - FLÄMISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT.Ab mai 1944
21.SS WACHDIENSTE u.SD WACHKORPS. Ca.160
22.DE WINDE KREIS MAX. 150 Mann
23.BELGISCHE- ALLG-.u.FELDPOLIZEI
24.BELG.REICHSWACHT u.WEGEPOLIZEI
25.BÜRGERWACHT u.BELG ROTES KREUZ
26.WAFFEN SS. Sept.44 2812 Flamen.Einsatz auf dem Balkan und im Osten. Das belgische Kriegsgericht verurteilte nach dem Kriege etwa 18 000 flämische Kameradinnen und Kameraden die in heroischer Weise halfen das Abendland vor dem Bolschewismus zu schützen.Ihr Heldentum wird unvergessen bleiben,bei den Waffenbrüdern und im Europa der Vaterländer.



Der Jungstahlhelm



NATIONALISMUS HEUTE

In einem meiner vorangegangenen Artikel beschäftigte ich mich mit den JUNGSTAHLHELM - Führerschulungen und was die Juendgendlichen dazu bringt , sich überhaupt für ihr Vaterland einzusetzten.
In diesem Zusammenhang stellt sich auch die Frage, was bedeutet heute Nationallismus?
Ist Nationalismus eine Modeerscheinung, ist man Nationalgesinnt um"Inn" zu sein? Oder aus der Notwendigkeit heraus um unsere Zukunft selbst zu gestalten;nämlich mitzuwirken am Großen, Impulse zu geben, ja Druck auszuüben ?
Nicht zuletzt stellt sich die Frage welche Forderungen werden und müssen gestellt werden?
Und wofür?

Nationallismus gab es zu allen Zeiten und in allen Ländern! Fragt man einen Franzosen ob dieser stolz auf sein Land ist, wird man ohne Zögern ein bestimmendes"ja"erhalten. Fragt man einen Engländer, wird man auch hier die gleiche Antwort erhalten.Ich erinnere mich an eine Frage die ich einem Engländer stellte, nämlich was er von Winston Churchill halte?Der ja England, zwar zum Mitsieger des II. Weltkrieges machte, aber es als Weltmacht für immer liquidierte. Hätte England sich mit Deutschland verständigt hätte es anders ausgesehen. Aber das steht auf einem anderen Blatt. Dieser antwortete mir "Selbstverständlich stehe ich zu Winston Churchill, er war doch Engländer". Das stelle man sich einmal hier in Deutschland vor,mit unseren Größen der jüngsten Geschichte?
Also eines steht wohl fest: Eine Modeerscheinung ist der Nationalismus nicht !!
Sicherlich gibt es einige wenige, die national sind,weil es gerade heute viele sind und laufend Tag für Tag mehr werden die sich zum nationalen Denken und Handeln bekennen. Diese sind eine so verschwindende Minderheit, daß man daran keinen Gedanken verschwenden muß. Nationalgesinnt bzw.auf uns bezogen Deutschgesinnt ist die überwiegende Mehrheit sowieso! Nur mit dem öffentlichen Bekennen war es bisher nicht so weit her.Woran es liegt weiß wohl jeder? Denn mit dem verloren II.Weltkrieg wurde versucht uns systematisch das Rückgrat zu brechen, den folgenden Generationen den angeborenen Nationalstolz zu nehmen, sie zu Internationallisten zu erziehen.Jeder der nach 1945 etwas werden wollte, mußte bei den Besatzern seine nationale Gesinnung hintenan stellen,wenn nicht gar für sich behalten. Überholt wurde er sowieso von den kriechenden Stiefelleckern und Klinkenputzern. Hier erinnere ich an die von den Besatzungsmächten eingesetzten Lizenzparteien,Lizenzzeitungen, Gremien usw. Nun waren sie wieder alle da: Die,die Deutschland in Zeiten der größten Not in Stich gelassen hatten.Sie kamen mit den "Befreiern" ins Reich zurück um uns nun die wahre Demokratie zu bringen. Wie der Genosse, der in Berlin mit Norwegischer Fliegeruniform landete.Diese"neuen Herren" hatten nun ein leichtes Spiel, da unsere Soldaten zum größten Teil entweder auf dem Feld der Ehre geblieben waren, oder in unbarmherziger Kriegsgefangenschaft als " entwaffnete Feindkräfte", wehrlos,geschunden und gefoltert,gar ums Leben gebracht wurden.
Was sollte da aus der Deutschen Jugend werden ?
In Zeiten, wo es Mode geworden war, gut genährt und ohne Rückgrat durchs Leben zu gehen. Bei vielen der "neuen Herren" brauchte nicht einmal das Rückgrat gebrochen zu werden, weil sie noch nie eines besessen hatten.
Aber die anderen, die Masse unseres Volkes konnte man nicht für Dumm verkaufen, die Leistungen der Deutschen Wehrmacht nicht verteufeln,sie zu Mördern stempeln oder alles das was Deutsche in der Geschichte geleistet haben hinwegfegen.
NEIN !! Ihnen konnten sie das Rückgrat nicht brechen !!
Sie sammelten sich und schwiegen nicht und erzogen ihre Kinder zu guten Deutschen.Die Besatzer und ihre Lakaien verboten und verboten lösten Parteien auf, den deutschen Nationallismus aber konnten sie nicht töten !
Am 17.Juni 1953 standen wieder Deutsche auf, gegen Tyrannei und Fremdherrschaft. Nur mit Panzern konnten Diese niedergewalzt werden. Blutig ging dieses Aufbäumen nach Freiheit verloren. Die " neuen Herren" sahen tatenlos zu,nur zu Lippenbekenntnissen waren sie bereit. Ende der 60 -ziger war es nun wieder so weit, Abrechnung mit Stimmzettel, Nationallismus kündigte sich an. Wieder retteten sich die "Herren"mit allen Mitteln über die Zeit.Der bekennende Nationallismus stagnierte. Aber mit Heuchelei, Überwachung und Schikanen brach 1989 der nächste Sturm über Deutschland herein. Unsere mitteldeutschen Volksgenossen suchten noch einmal die Tyrannei und Fremdherrschaft abzuschütteln. Nachdem nun aus-

nahmslos alle " Deutschen Politiker "mit der SED verstrickt waren, Partnerschaft mit der SPD, CSU Strauß vermittelte Milliarden und Kohl dafür sorgte, daß Honnecker als Staatsoberhaupt mit militärischen Ehren die BRD besuchte usw.,konnte man den Nationallismus nicht mehr aufhalten.Es muß hier einmal in aller Klarheit gesagt werden; nicht einer dieser "Politiker" hat auch nur eine Hand gerührt für die Wiedervereinigung; nur immer wieder heuchlerische Lippenbekenntnisse.Als nun die Teilwiedervereinigung unseres Vaterlandes mit Mitteldeutschland nicht mehr abzuwenden war, stellten sich diese "Herren" ins Rampenlicht.

Helmut Kohl der Kanzler der Wiedervereinigung - daß ich nicht lache!

Seit 1989 nun sehen sie Ihr Fell davonschwimmen.Lang unterdrückter Nationallismus tritt hervor, immer mehr Deutsche folgen ihrem Gewissen und bekennen sich offen zu Deutschland. Denn wir sind das Volk!

Deutschland unser Land, unsere Heimat, unser aller Zukunft!

Jetzt stehen die vaterlandslosen Gesellen mit dem Rücken zur Wand und verteilen Rundumschläge auf alles, was sich regt und bewegt. Aber die Nationallisten lassen sich nicht mehr verdummen. Diesen Herren sage ich; heute steht ihr vor einer anderen Generation als damals!Einer mit Rückgrat,die sich auf die alten Werte besinnt;-Ehre,Treue,Kameradschaft und Opfersinn. Idealisten die nicht käuflich sind; im Gegensatz zu anderen Herren. Stolz stehen sie in der Brandung, im politischen Stahlgewitter dieser Zeit.

Trotz angestrebtem Rede, -Schreibverbot und allen anderen Repressalien, kämpfen sie für das neue Deutschland, für ihre Vorbilder die ihr ihnen auch in fünfzig Jahren nicht nehmen konntet.Im sog. Superwahljahr 94 werden sie hoffentlich ihre schon längst fällige Quittung bekommen.

Dieser Artikel soll nicht die Nationallisten,ob Beamte,Bürger, Bauern Arbeitsmann, loben, oder beweihräuchern, welche die Zeichen der Zeit richtig erkannt haben. NEIN-,er soll sie anspornen nicht locker zu lassen, sondern ihre Forderungen durchzusetzten. Alle, die jetzt noch im"Ohrensessel hinterm Ofen sitzen"wachzurütteln,ihnen zuzurufen:"Kommt,das Vaterland ruft euch,ruft euch zum Kampf ". Kämpft mit allen Euch zur Verfügung stehenden Mitteln; hauptsächlich mit Euren geistigen Kräften,um das Lügengespinnst, das Deutschland seit 1945 überzieht,endgültig hinwegfegen zu können. Zu einem Brief von Weizäcker an Kanzler Kohl,daß der "Streit" um unsere Nationalhymne mit der Teilwiedervereinigung als "erledigt" zu betrachten ist und nur die 3.Strophe gesungen werden soll, muß ich sagen, daß es nie einen" Streit " gab.Denn DAS LIED DER DEUTSCHEN beginnt mit den Worten:

"Deutschland,Deutschland über alles" und endet **"Blüh im Glanze dieses Glückes, Blühe Deutsches Vaterland"**

Dieser Nationalismus läßt sich nicht mehr unterdrücken,sondernd er wird wachsen und siegen! Der Deutsche ist nicht wieder stolz Deutscher zu sein, das war er schon immer, aber heute bekennt er sich offen dazu. Wie es in allen Ländern als selbstverständlich gilt.Ja die anfänglich gestellten Fragen lassen sich nur so beantworten:

Nationalismus heute aus der Notwendigkeit heraus; wir werden unsere Zukunft selbst gestalten, am großen Deutschland mitwirken. Wir werden nicht nur Impulse geben, sondern fordern und durchsetzen. Die Säulen unserer Forderungen sind:

Die Wiederherstellung des Deutschen Reiches; das Europa der Vaterländer!

Eine Zukunft freier Völker in einem Bündnis,in welchem jeder sein eigenes Geschick bestimmt;ohne Fremdherschaft,ohne Einmischung in deutsche Belange die nur das deutsche Volk betreffen ansonsten niemanden.Das deutsche Volk läßt sich nicht mehr durch absurdes "Neo Nazi" Gerede in die Knie zwingen; diese Zeiten sind endgültig vorbei. Das III.Reich ist Geschichte und wird als diese behandelt! Nur als Geschichte, denn wir sind die Nachkriegsgenerationen. Durch ein Büßergewand lassen wir uns den Blick nicht mehr verdunkeln, auch diese Zeiten sind endgültig vorbei! Wir bekennen uns ohne wenn und aber zur Geschichte unseres Volkes, die nicht 12 sondernd 2000 Jahre umfaßt. Wir Nationalisten gehen stolz, aufrecht und frei in die Zukunft!

Allein, das was unser Volk seit 1945 geschaffen hat ist Grund genug stolz zu sein auf diese Leistungen. Laßt euch nicht einreden, daß Fremde für uns das zertrümmerte Deutschland wieder aufgebaut haben, NEIN--, wir allein haben Deutschland zu dem gemacht was es heute in der Welt gilt, ohne Kriechertum und mit Rückgrat!!

Deutsche bekennt euch zu Deutschland!!

Nur wer sich bedingungslos zur Geschichte bekennt,gewinnt die Zukunft.

Und damit beantwortet sich auch die letzte Frage die ich am Anfang stellte: Wofür stellen wir Nationalisten Forderungen?

Für nichts anders als für

UNSER DEUTSCHLAND !!

FRONT HEIL !

(Lajufü;Schlesw.-Holst./Hambg.)

WAS IST MUSIK ?

Teilen wir die Saite verschiedentlich in einem anderem Verhältnis, aber stets so, dass die Schwingungstrahlen der sich ergebenden Töne ein **ganzzählig Mehrfaches** der Schwingungszahl des ursprünglichen Tones auszumachen, so erhalten wir-mathematisch-die verschiedenen OBERTÖNE des Ausgangstones... Aus dem Abstand einiger dieser Töne vom Ausgangston ergeben sich die gebräuchlichen Tonstufen oder INTERVALLE.Z.B.-

Sekunde	= Abstand von zwei	Tönen
Terz	= Abstand von drei	Tönen
Quart	= Abstand von vier	Tönen
Quint	= Abstand von fünf	Tönen
Sexte	= Abstand von sechs	Tönen
Septime	= Abstand von sieben	Tönen
Oktave	= Abstand von acht	Tönen

und andere mehr.Erzeugen wir die Töne nacheinander in dieser Reihenfolge, so erhalten wir eine Tonleiter. Aus der Übereinstimmung der natürlichen Obertöne mit den uns vertrauten Intervallen ergibt sich,daß unser Tonempfinden kein willkürliches ist, sondern das es der klaren, mathematischen Ordnung im Reich der Töne Rechnung trägt. Und doch haben wir in der Praxis diese Ordnung ein wenig durchbrochen.Wir werden gleich sehen inwiefern.Die MATHEMATISCH REINEN INTERVALLE erhalten wir immer nur von einem Grundton aus. Wenn wir nun etwa die Sec. eines Grundtones zum neuen Grundton machen und von ihm aus wiederum reine Intervalle ableiten so weichen diese bereits geringfügig von den Intervallen des ersten Grundtones ab. Wir brauchen hier nicht untersuchen woher das kommt. Die Feststellung der Tatsache genügt.Sobald man nun daran ging,Klaviere und andere Tasteninstrumente zu bauen, bei denen jeder Ton durch eine besondere, fest eingestimmte Saite erzeugt wird, mußten sich aus der REINEN STIMMUNG Mängel ergeben, die darin bestanden, daß man nur von wenigen GRUNDTÖNEN aus REINE Tonleitern aufbauen konnte.Siehe auch Fortszg. Nr.1. Auf den älteren Tasteninstrumenten konnte man tatsächlich nur in wenigen sog."Tonarten"musizieren.Um nun Klaviere bauen zu können, deren jeder Ton zum Grundton einer Tonleiter gemacht werden kann, mußte man zu einem Kompromiß greifen. Im Jahre 1691 schuf Andreas Werkmeister die sog. TEMPERIERTE oder GLEICHSCHWEBENDE STIMMUNG. Bei dieser wird die Oktave in zwölf völlig gleiche Tonstufen (dramatische Halbtöne) eingeteilt.Sie entsprechen den mathematisch reinen Intervallen nicht genau und sind untereinander -mit Ausnahmen von Oktaven alle ein wenig "verstimmt" aber unser Gehör empfindet sie als nahezu rein von jedem Grundton aus.Johann Sebastian Bach (21.03.1685 in Eisenach, gest.28.07.1750 in Leipzig)war der erste, der der temperierten Stimmung in den Präludien (das sind Vorspiele,hauptsächlich vor Gottesdiensten in Kirchen) und Fugen (Kontrapunkt;in der Satztechnik die Stimmen selbstständig gegeneinander zu führen) seines Werkes DAS WOHLTEMPERIERTE KLAVIER zum Siege verhalf. Von nun ab versuchte man auf dem Klavier in allen Tonarten zu musizieren.Es bleibt aber immer ein etwas "unreiner" Klang bei den Tastten Instrumenten; anders bei den Streich und Blasinstrumenten des Orchesters. Deshalb werden alle Streichinstrumente eines Orchesters vor Programmbeginn nach dem A einer Oboe eingestimmt.

Fortsetzung folgt.

H.Tiedemann

Deines Volkes Ehre ist auch Deine Ehre!

Meine Ehre heißt Treue

Treue! Schwester zarter Liebe
Zwiegespanne höchster Tugend.
Bleibet stark im Weltgetriebe,
Hütet Reinheit für die Jugend.

Treue! Aller Werte Sinn und Ehre
Deutscher Männer kühn und stark,
Haltet scharf und blank die Wehre
Frei und aufrecht bis ins Mark.

Treue! Wort fest eingeschliffen
In des Schwertes Silberstahl,
Blinktest mir, wenn tief ergriffen
Meinen Geist ich Gott empfahl.

Treue! Mit des Blutes Weihe
Tief im Herzen eingebrannt,
Meine Ehre bleibt die Treue
Für mein Volk und Vaterland!

Karl Leipert

Julfeier der Ortsgruppe Jork

Am letzten Sonnabend vor dem Julfeste, trafen sich die Kameraden der Ortsgruppe Jork und viele Gäste.Unter anderem der Ortsgppenführer aus Wolfsburg Kamerad Eckert und der Oberfunkmaat Kamerad Kalthoff, sowie Kameraden aus der Bremer Ortsgruppe. Alle waren zur Jahresabschlußfeier gekommen, um noch einmal im Jahre 1993 ein paar gemütliche Stunden im Kameradenkreis zu verbringen.
Der offizielle Teil begann mit einer Gedenkminute für unser Ehrenmitglied Großadmiral Karl Dönitz, der am 24.12.1980 zur großen Armee abberufen wurde. Nach einer Weihnachtsgeschichte über den Stapellauf des Kreuzers"Lützow",beschrieben wurde die Begeisterung der Bevölkerung bei einem Stapellauf damals(Und heute?), hielt der Landesjugendführer Schlewig-Holstein/Hamburg der der Ortsgruppe Jork angehört eine Rede,aus der wir hier folgenden Auszug bringen:

"Wieder geht ein Jahr zu Ende. Das nun bald hinter uns liegende Jahr war wieder ein Jahr des Kampfes,der Opfer für unser geliebtes Vaterland, daß immer noch seit 1945 geschunden durch fremde Interessen danieder liegt.Wenn wir von unserem Vaterland reden meinen wir nicht das der letzten fünfzig Jahre, nicht das der Gegenwart,sondernd das der Zukunft.Dem Vaterland das unserem Kampf gilt, ein Deutschland in erster Linie für uns Deutsche und unsere Nachkommen. Dieses ergibt sich aber von selbst, sollte man meinen,denn wenn es nicht so wäre, müßte Deutschland ja nicht Deutschland heißen, sondernd Ausland. Kameraden wir wissen aber, daß es sich eben nicht von selbst versteht. Genau wie wir auch wissen daß deutsche Politiker eben nicht in erster Linie deutsche Politiker sind.
Jeder,der schon einmal eine patriotische Rede gehalten hat, kennt sicherlich die Gedanken die so einer Rede vorausgehen? Denn ihr Auftrag soll es ja sein Mißstände aufzudecken, Verräter beim Namen zu nennen, nachlässige Kameraden an ihre Pflichten erinnern und Gäste ermuntern sich unseren Reihen anzuschließen,um den schwierigsten Kampf, den Kampf um unser Volk, mit Auszufechten."....
mal Reden gehört hat weiß, daß ich immer und sehr konkret die Mißstände in unserem Lande anspreche und Schweinehunde auch als Schweinehunde bezeichne; aus welcher Ecke sie auch immer kommen. Nämlich immer dann,wenn diese kriechend und winselnd hervorkommen, wenn ehemalige Sieger sie auf den Plan rufen, ihre Forderungen an das deutsche Volk über diese stellen. Oder das Ausland das Sühnegewand über uns wirft,um uns so mancherlei abzupressen. Gerade über dieses Thema könnte ich Seiten verfassen. Aber heute zur Julfeier wollen wir über unsere ach so standfesten,auf gar keinen Fall korurupten, ehrlichen,korrekten und aller Orts so hoch geschätzt und geliebten Größen der Gegenwart nicht reden."..
..."Deswegen will ich auch in diesem Zusammenhang nicht über die Verbote und alle fiesen Tricks des Bonner Systems reden, die im freiesten Staat den es je auf deutschen Boden gab angewendet werden um gute deutsche Patrioten zu brandmarken und sich so jeder Opposition zu entledigen. Selbst der billigste und absurdeste Grund reicht heute um Haussuchungen durchzuführen. Sinn und Zweck dieser Aktionen ist es nicht etwas zu finden, daß ist auch meist unmöglich, sondernd es soll eingeschüchert werden. Gespannt bin ich,wann diese Figuren einmal merken, daß uns das alles nur härter und verbissener macht. Aber Vaterlandslose Lumpen werden nie begreifen für was wir kämpfen.Denn unser Ziel verändert sich ja nicht stetig sondern, wir kämpfen für die Wiederherstellung des Deutschen Reiches, nicht nur gestern und heute, sondernd auch Morgen und Übermorgen,bis ans Ende aller Tage. Wir wissen, unser Ziel und unser Kampf wird weitergetragen, von unseren Kindern und Kindeskindern, von den Kameraden, die wir ausgebildet haben und ausbilden werden. Denn nichts ist so sicher wie das Amen in der Kirche außer, das der Sieg unser ist. Auf Dauer wird die Lüge keinen Bestand haben sondernd die Wahrheit wird siegen und die Wahrheit ist das nationale Deutschland.

So werden wir unseren Kampf auch 1994 fortsetzten. Wir wollen aber nicht vergessen, daß Weihnachten feierliche Tage sind,ja Tage an denen wir unserer Kameraden ,die in aller Welt für unserer aller Zukunft, im Glauben an Deutschland und sein Volk,auf dem Felde der Ehre den Heldentod fanden, gedenken sollen.Und darum schließe ich mit den Gedanken an unsere Soldaten und verspreche euch:

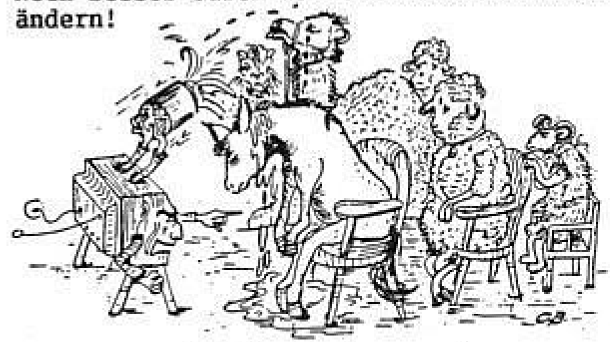
Deutschland stirbt nicht !

I M P R E S S U M

Im Auftrage des 1. Bundesführers
VisdP Günter Peter Böttcher,Krefeld
Redaktion und Druck: "DER STAHLHOF"
"Franz Seldte Haus" 21635 Jork

DIE GLOTZE

Es empört sich Otto Normalverbraucher "fürchterlich dieses Fernsehen, nur noch Reklame in Englisch wir sind doch keine Engländer,sondern Deutsche". Die Antwort ist ganz einfach lieber Otto, keine Artikel kaufen,für welche auf Ausländisch Reklame gemacht wird.-Was ist überhaupt los mit dem sog. deutschen Fernsehen? Das Fernsehen hat unter anderem Nachrichten zu verbreiten, hat zu informieren, aber es betreibt auf allen Sendern und besonders in den Nachrichtensendungen hemungslos Meinungsmache der übelsten Art. Da wird mit den Nachrichten gleich die Meinung indoktriniert die man darüber zu haben hat. Bei den sog. Talkshows immer die gleichen Gesichter bla,bla,bla Hauptsache;Antideutsch. Die Filme: Da werden reihenweise im übelsten Stil deutsche Soldaten ermordet, selbstverständlich von edlen GI s oder Briten. Da erscheint der Deutsche,nicht nur der deutsche Soldat ausschließlich als Trottel, als Bösewicht und Schurke.Da werden Leichenberge auf Scheiterhaufen als KZ Greuel gezeigt und es stellt sich heraus das es sich um die Verbrennung von ermordeten Deutschen handelt, ermordet von alliierten Terrorbombern in Dresden 45. Wird der verantwortliche Fälscher gefeuert? Bekommt er eine Anzeige wegen Verunglimpfung Verstorbener? Weit gefehlt, der zuständige Juppie entschuldigt ihn und behauptet auch noch er recheriere sonst sehr gewissenhaft und gründlich (fragt sich nur in wessen Sinne). Man fragt sich wirklich wie lange sich das deutsche Volk das noch gefallen läßt?
Auf jedenfall abschalten!
Noch besser durch Wahlen 94 die Zustände ändern!



Fernsehhetze

Da sitzen sie nun alle – meiner Seele –
die braven Schafe, Esel und Kamele.
Sie werden g'rade tüchtig angepfiffen
und hängen nun vorm Bildschirm
tief ergriffen,
denn wieder schleudert von der
Fernsehbühne
man kübelweise Dreck und fordert:
"Sühne!"
Und mein Verstand steht still und kann's
nicht fassen,
wie lange sie sich das gefallen lassen?

Maharenz

TERMINE

Landesführertagung (Jahreshauptversammlung) März 94.Einladung folgt.

LV Saar jedeb ersten Samstag im Monat Stahlhelmappell in Kirkel Saar.
Telefon 06842/536021

LV Schleswig-Holstein/Hambg.
Ortsgruppe Jork Stahlhelm-Ortsappell,-Ortsgruppenversammlung 14-tägig
Telefon 04162/8806 (8581)
Landesverband-Jahreshauptversammlung im März.Einladung erfolgt schriftlich.

OWK Programm 94
27.03.OWK-I in Wieze bei Aalst-Saal Wiezehof
19.06.OWK-IV in Sint-Joris-Weert bei Löwen-Saal Caverelle
02.07.OWK-Fahrt zum Soldatenfriedhof Lommel (Limburg)
07.-11.08 OWK-Reise nach Sögel und das Emsland.
11.09.OWK-III in Ichtegem bei Ostend-Saal De Engel
Jedes Treffen von 12.00 -18.00 Uhr. Mittagessen möglich.



ARTHUR SERNEELS

Unser Kamerad,Vorsitzender des Verbandes ehem. Flämischer Wehrmachtsangehöriger. Der uns auch den Artikel "Die Flamen während des II.Weltkrieges" zur Verfügung stellte.
Das Bild zeigt unseren Waffenbruder im August 1944. -< Treue um Treue >-

Doch statt zusammenzubrechen, daß Durchringen in schwerem inneren Kampf. Bis das verdammte Telefon klingelt und ihm gewissermaßen die Pistole auf die Brust gesetz wird: Du mußt fort, sobald als möglich. Jede Minute ist kostbar sonst wird es zu spät. Das raten dir- unseliges Mißverständnis- dein Generalfeldmarschall und Admiral von Hintze als Vertreter des Auswärtigen Amtes, und dem stimmt nun auch dein alter Generaladjudant bei, der bisher stets zum Ausharren geraten hatte.Kein einziger mehr, der in dieser undurchdringlichen Finsternis auch nur einen Lichtstrahl zu werfen wagt. Wäre es da nicht übermenschlich,ja wäre es nicht fast ein Verbrechen gewesen zu trotzen und wie sinnlos zu sagen" ja ich bleibe hier in Spaa,woanders kann ich ja nicht mehr hin, und warte ab " ! Der Kaiser wollte bleiben, kämpfen und sterben.Er mag sich nach dem Tod gesehnt haben, einen frischen, fröhlichen Tod im Schlachtengetümmel, an der Spitze eines Reitergeschwaders oder auch in Mitten treuer Soldaten gegen die Feinde seines Landes und Volkes. Aber nach den erschütternden Offenbarungen des 09.Nov., in der furchtbaren Lage, wie sie ihm von allen Seiten geschildert war,welche Möglichkeit bestand denn da noch für den ehrlichen Soldatentod! Der dicht bevorstehende Waffenstillstand gab garnicht mehr die Zeit, die Front rechtzeitig zum kämpfen zu erreichen. Selbst wenn dieses gelang,so lief der Kaiser Gefahr, in den Rückzugsgefechten, um die es sich nur noch handelte, verwundet oder unverwundet gefangengenommen und womöglich nach Paris geschleppt zu werden.Wäre dem deutschen Volk und Vaterland damit gedient gewesen?Hätte dies nicht den Feinden für alle Zeiten den Schein eines großen Waffensieges gegeben, mit dem sie sich so gern gebrüstet hätten. Dazu ein sinn- und zweckloses opfern weiterer treuer deutscher Soldatenleben! Konnte der Kaiser auf einen Soldatentod in Spaa noch hoffen, auf das- meuternde Truppen- in Amarsch waren? Sollte der deutsche Kaiser diesen in der Nacht eine Straßenschlacht liefern, oder sich in der Villa verbarrikadiert aushungern lassen, um vielleicht unverwundet in ihre Hände zu fallen? Sollte ihm und seinem Volk und der Nachwelt auch dies Schauspiel noch geboten werden? Vermag irgend jemand in solcher Handlung ein Heldenstück, eine große, dem deutschen Wesen anstehende Geste zu erkennen, die dem monarchischen Gedanken gerettet oder auch nur den Eindruck eines ruhmvollen Unterganges gewahrt hätte? Hand aufs Herz, wer weiß da einen besseren Vorschlag? Wird da nicht jeder Gedanke zur leeren Phrase?Bisher hat jedenfallls noch niemand einen brauchbaren Vorschlag zu machen gewußt. Ein innerlich haltloser Charakter oder eine desperado Natur greift in solchem Augenblick,an der Welt und sich verzweifelnd, zur Selbstvernichtung. Die ernste Religiosität des Kaisers hat ihn vor diesem Schritt bewahrt, der sicher für den tapferen und stets unerschrockenen Kaiser das Einfachste und Bequemste gewesen wäre; wir wollen es ihm danken. Das so oft angeführte Beispiel Friedrich des Großen spricht nicht dagegen. Zunächst könnte man niemand einen moralischen Vorwurf daraus machen, daß er dem Großen Friedrich nicht gleicht. Dann aber hat bekanntlich auch letzterer nicht durch Selbstmord geendet. So sehr er zu diesem Schritt auch selbst entschlossen war, um lebend dem Feind nicht in die Hände zu fallen;der Zeitpunkt,ihn wirklich auszuführen ist nie für ihn gekommen.Dem Kaiser wurde nicht einmal eine Nacht zur Überlegung gelassen! Will man aber durchaus beide Fürsten vergleichen, so muß man vorurteilslos zugeben, daß die Verhältnisse für den Kaiser viel schwerer lagen, als für seinen großen Ahnherren.Auch dieser hatte eine Welt gegen sich, aber Volk und Heer standen treu und fest geschlossen hinter ihm.Dem Kaiser aber war am 09.Nov. sein bestes zerbrochen, der Glaube an sein Volk und die Treue seiner Soldaten.Er sah an diesem Tage den Weg zum Tod am Feind, zum leben in der Heimat versperrt,einsam und gezwungen ging er ins Exil in der festen Hoffnung, seinem Volk dadurch den Weg zum Frieden zu ermöglichen.---. ---.---.

An Ende angelangt: Nicht alle werden überzeugt worden sein, daß den Kaiser kein Vorwurf treffen kann, als er den Leidensweg nach Holland antrat. Manche nicht, weil sie aus persönlichem Haß dem Monarchen nicht gerecht zu werden vermögen, andere, weil sie aus ehrlicher deutscher Überzeugung auf ihrem heroischem Standpunkt verharren wollen. In solcher Lage setzt sich Größe und Trotz über alles hinweg. Ich gebe die Möglichkeit eines solchen Gewaltschrittes zu, für einen Monarchen des 17.oder 18.Jahrhunderts.Nicht für den Kaiser eines heutigen 85 Millionen Volkes.

Fragen und Kritiken erwünscht!

Hans-Dieter von Lanzki



BESTELLSCHEIN

Hiermit bestelle ich die Zeitung "Der Frontsoldat"
Erscheinungsweise sechs Doppelausgaben pro Jahr.
Abo. jährl. DM 25,-- inkl. Zustellgebühren
Name:..............................

Anschrift:.........................

Ort und Datum:.....................
Best. an:
1. Bundesführer
Günter Peter Böttcher
Hulterkamp 8 47807 Krefeld

Das Stahlhelm-Archiv sucht:

Abzeichen des Stahlhelm, Bild- und Buchmaterial, Fahnen und Wimpel, Urkunden usw.
für unsere zeitgeschichtliche Sammlung.

H. Friedrich
Mozartstraße 7,
85080 Gaimersheim
Tel.: 08458/5180

AUFNAHME-ANTRAG

Ich bejahe das Wirken des
"DER STAHLHELM e.V."
und will dem Bund beitreten.

Name:.......................

Anschrift:..................

Ort und Datum:..............

Unterschrift:...............
Einsenden an:
1.Bundesführer
Günter Peter Böttcher
Hulterkamp 8 47807 Krefeld

Nr.3/4-94



MITTEILUNGSBLATT DES STAHLHELM E.V. - Bund der Frontsoldaten

KAMPFBUND FÜR EUROPA

HELDENTATEN HABEN EINEN NAMEN

MONTE CASSINO !

MONTE CASSINO

Eine Vielvölkerschlacht, das heißt eigentlich drei Schlachten;auf der einen Seite die deutsche Wehrmacht. In Ihren Reihen die Fallschirmjäger, die nicht erst in Cassino den Beinamen "Die Grünen Teufel" erhielten. Auf der anderen Seite zusammengekarrte Völker, Amerikaner, Inder,Neuseeländer Polen, Engländer usw... Monte Cassino, das war nicht nur diese kleine Stadt, das war "das Kloster". Die deutsche Wehrmacht hatte das Kloster nicht besetzt, sie hatte auf Vorschlag des Oberstleutnants Julius Schlegel und auf Befehl Görings das ges. Inventar,das in der Hauptsache aus 70.000 Bänden des Archivs mit über 80.000 Urkunden bestand. Hinzu kamen 1.200 handschriftliche Unikate, antike Möbel, uralte goldene Meßgewänder, Reliquienschreine, Kruzifixe, wertvolle Vasen u.a.Das alles wollte der Abt des Klosters nicht der Brandschatzung und Plünderung der alliierten Soldaten aussetzen. Der deutschen Wehrmachtsführung war aus Erfahrung klar ,dass die alliierten Truppen das Kloster vernichten würden. Und nach einem evtl. Durchbruch war auch klar, daß alles, was von der Vernichtung verschont sein würde ,von den "Soldaten Christi" geplündert werden würde. Oberstleutnant Schlegel legte, mit Unterstützung eines deutschen Paters, dem Abt die gefährliche Lage des Klosters dar. Schließlich gab der zunächst sehr mißtrauische Abt Diamare nach und bat die Deutschen,daß Wertvolle Klostergut nach Rom in Sicherheit zu bringen.Man muß sich die Lage einmal vor Augen führen, jeder LKW, jeder Liter Treibstoff,jeder einzelne Soldat war für die Verteidigung der Gustavlinie unersätzlich. Die Gustavlinie unter dauerndem Beschuß der feindlichen Flugzeuge und Artillerie. Die 150 Km lange Straße nach Rom lebensgefährlich, pausenlos von feindlichen Flugzeugen patroulliert. In dieser Situation mußten es schon Deutsche sein, die für die Rettung von unersetzlichen Kulturgut,das noch nicht einmal ihnen, sondern Italien gehörte, ihre geringen Vorräte an Treibstoff,die dringend benötigten LKW`s und Soldaten in dieser Situation hergaben. Kein anderes kriegführendes Land hat während des II. Weltkrieges so gehandelt. Dabei hatte Generalfeldmarschall Kesselring um das Kloster eine kriegsfreie Zone abstecken lassen, die von keinem Bewaffneten betreten werden durfte; ja, diese neutrale Zone auch noch von Feldjägern ständig kontrollieren lassen. Der Papst Pius XII hatte den Alliierten mit der Rache Gottes gedroht, wenn sie die Neutralität des Klosters verletzten würden. Hätte da nicht die Wehrmachtsführung sagen können,"Wir haben getan was nötig und möglich war, jetzt mag das Schicksal des Klosters, der Mönche und der vielen Flüchtlinge aus dem inzwischen von den Alliierten in Schutt und Asche, gelegten Ort Cassino seinen Lauf nehmen".Hätte man dem Feldmarschall Kesselring oder der deutschen Wehrmacht noch einen Vorwurf machen können ? Kriegsrechtlich bestimmt nicht. Verständlich war, daß Göring die Rettung des Klosterinventars propagandistisch durch eine eingeflogene Kameragruppe auswertete. Doch hierin das Motiv für diese großartige Rettungstat zu sehen geht an den Tatsachen vorbei. Die deutsche militärische Führung wußte um den barbarischen Vernichtungskampf, den die Alliierten gegen offene Städte, Zivilisten und Flüchtlinge führten. Sie wußte auch, daß die Kumpanei bestehend aus Churchill, Roosevelt und Stalin während des ganzen Krieges nie einen Finger rührten,um ein Kulturgut im Kriegsgebiet zu schonen; auch wenn es ohne Verluste, ja ohne große Umstände möglich gewesen wäre.Hat man nun den Generafeldmarschall Kesselring, dem Oberstleutnant Schlegel oder der deutschen Wehrmacht diese Großtat zu gute gehalten? Wir wissen es ! Kesselring wurde in Werl unter entwürdigenden Anschuldigungen und Umständen zum Tode verurteilt,und erst 1952 schwerkrank aus der Haft entlassen. Deutsche Frontsoldaten, man kann es nicht oft genug sagen, wählten Ihn noch während seines Zuchthausaufenthaltes zum
1.Bundesfürer des 1951 neu gegründeten "DER STAHLHELM" e.V.
Zurück zum Kloster Monte Cassino: Bitter kommentierten die Mönche in ihrem Tagebuch, nachdem die" Soldaten Christi" die Vernichtung des Klosters begannen: "Das sollen unsere Befreier sein? Jetzt haben sie die Maske abgenommen".Das allerdings stimmt nicht ganz,die Maske war den barbarischen Weltzerstörern Churchill, Roosevelt und Stalin längst vom Gesicht gerissen.In Fortsetzung dieser Tradition folgte ein Jahr später der Völkermord in den offenen Städten Dresden, Hiroschima und Nagasaki. Am 15.Februar 1944 bricht das Inferno über das Kloster endgültig herein. 600 Tonnen Sprengbomben legen das Kloster aus denm Jahre 529 in Schutt und Asche.Wieviel Flüchtlinge unter den Trümmern starben, wird man nie erfahren. Die Überlebenden begannen,verfolgt wie üblich von den Mordbrennern, trotz eines vorangetragenen Kruzifix den Abstieg, im Rücken die größte Kulturschande des Krieges um Italien und erreichten mit Hilfe der deutschen Wehr-

macht gegen abend Rom. Der Abt Diamare übergibt dem Papst die historische Verurteilung der Allierten."Ich bescheinige, daß sich im Kloster Monte Cassino kein deutscher Soldat befand". Eine gleichlautende Erklärung hatte er schon dem deutschen Leutnant Daiber übergeben. Trotzdem suchten noch bis 1948 Engländer im Schutt nach Beweisen, daß das Kloster doch von deutschen Soldaten besetzt war. So undenkbar schien es diesen Kulturvernichtern, daß sich eine auf dem Rückmarsch befindliche, schwer bedrängte deutsche Armee so anständig verhalten haben sollte.Nun, wenn man die Gesittung und Gesinnung unserer Gegner kannte, da ist solches Denken nicht verwunderlich. Eines wissen wir ganz sicher, die Wehrmacht hätte dieses Kloster nicht zerstört, niemals wäre aus dem Generalstab die Genehmigung dafür gegeben worden. Auch die Kriegsgeschichte ergibt keine Anhaltspunkte, daß die Zerstörung unumgänglich war. Dennoch wäre so manches noch zu retten gewesen, hätten nach der Räumung der Gustavlinie die alliierten Befehlshaber verantwortungsbewußt gehandelt.So wurden mittels Flammenwerfer die in den Ruinen liegenden Toten verbrannt und dabei die noch zu rettenden Fresken endgültig zerstört. Welch eine Schande für die Alliierten Heere. Die toten Gegner, die anständig und tapfer gekämpft hatten, die ihr Leben für ihr Vaterland gaben, nicht zu bergen, sondern mittels Flammenwerfer in ihren Stellungen einfach zu verkohlen! Aber was konnte man von den "Soldaten Christi", den "Befreiern Europas" anderes erwarten. Der Krieg gegen das Deutsche Reich, die Vernichtung des in Europa führenden Staates, ja die Vernichtung des deutschen Volkes war längst vor 1939 beschlossen und wird bis heute mit anderen Mitteln konsequent weitergeführt.In Monte Cassino und Dresden offenbarte sich der absolute Vernichtungswille der Alliierten; und auf der anderen Seite der Wille auch unter Opfern Europäische Kultur zu erhalten.Es wurde den Ehrenblättern deutschen Soldatentums ein weiteres hinzugefügt.

Gedenken wir in Ehrfurcht und Treue unserer Gefallenen Kameraden!!

Der uns immer noch, trotz unserer zur Versöhnung ausgestreckten Hand,entgegenschlagende Haß resultiert auch daraus, daß die von den Alliierten zusammengekarrten Verbände trotz ihrer gewaltigen Übermacht an Soldaten, Artillerie, Flugzeugen und Panzern in Monte Cassino nicht siegen konnten.

Vom 15.-21.Mai 94 soll in der Stadt Cassino eine Gedenk-und Versöhnungsfeier stattfinden. Der Papst hat sein Kommen angekündigt; ein Brian Clark, Präsident der Monte Cassino Veteranen Weltunion, ladet ein. Nach neuesten Informationen sollen auch Weizäcker und andere bekannte Politiker diesem Treffen beiwohnen und wahrscheinlich Reden halten. Wir meinen,kein Deutscher von Ehre sollte an dieser Veranstaltung teilnehmen. Denn wiedereinmal wird man einen Unterschied machen zwischen Deutschen von damals und heute. Wiedereinmal werden die Tatsachen verdreht, die Vernichtung des Klosters als ursächliche deutsche Schuld herausgestellt werden. Schließlich und endlich werden die Schlachten um Monte Cassino in einen Sieg der Alliierten umgefälscht werden, also eine Siegesfeier der ehem.Gegner a la Normandie, nur mit deutscher Beteiligung und deutscher Demütigung. Unsere Würde und unsere Ehre und die der gefallenen Kameraden sollte uns verbieten sich dem auszusetzen, und durch Anwesenheit auch noch zu helfen, den Schein des Rechts für die Veranstalter zu wahren.
Versöhnung ja! Aber nur in Wahrheit und Wahrhaftigkeit! In diesem Falle nur bei absoluter Schuldanerkennung der ehem. verantwortlichen Staaten.



Der Frontsoldat!

von Karl Leipert

Er stand so aufrecht frei im Leben
So stolzes Recht trug sein Gesicht
Sein ganzes Leben hat er hingegeben
In selbstgewählter Mannespflicht.

Als Frontsoldat bei jedem Einsatz
Auf Treu und Glauben oft gestellt
Voll Kampfesmut für seine Heimat
Sein deutsches Volk war seine Welt.

Im Waffenrock der grauen Heere
Das Haupt im Stahlhelm, selbstbewußt
Das Kreuz aus Eisen — hohe Ehre
Der Tapferkeit, schmückt seine Brust.

Solch Vorbild muß die Welt verstehen
Wenn sie empor zum Lichte strebt.
Nie wird der Traum vom Reich vergehen
So lang der Frontsoldat noch lebt.

Landesführertagung in Saarbrücken. Erster Punkt der Hauptversammlung(Mitglieversammlung) war die Verlesung des Kassenberichtes des Bundeskämmerers, des Kameraden Rudolf Pöstges. Die Durststrecke der STAHLHELM - Finanzen ist dank der hervorragenden Arbeit des Bukä. überwunden;zwar wird es auch in Zukunft, wie in unserem Bundes üblich, keine nenneswerten Überschüsse geben; schließlich ist es auch nicht der Zweck eines Soldatenbundes Gewinne zu erwirtschaften.Aber es ist doch für die Bundesführung ein gutes Gefühl, einen Bund mit soliden, wenn auch für die große Aufgabe nicht gerade überquellenden Geldmitteln, zu führen.Die einstimmige Entlastung der Bundesführung, drückte den Dank für die im letzten Jahr geleistete Arbeit aus. Noch einmal bitten wir kameradschaftlich alle Spender uns weiterhin zu bedenken. Es ist nicht so, daß ein europaweiter Bund von Frontsoldaten und soldatisch Denkenden einschließlich der geldverzehrenden Jugendarbeit ohne die Spendenfreudigkeit der Kameraden und Gönner auskommt. Der Bundeskämmerer verbindet diese Bitte mit dem Dank an alle Spender von Geld und Material für unseren Bund. Die erfreulichen Ergebnisse mit den neu zu uns gestoßenen Kamerden sind ebenfalls eine Folge der intensiven Arbeit.Nur durch ständigen Mitgliederzuwachs können wir die großen Aufgaben der Zukunft, die auf unseren Bund in dieser schlimmen Zeit zukommen, bewältigen. Die Anfeindungen von verschiedenen politischen und chaotischen Gruppen und Möchtegern - Zukunftgestaltern, werden wir,das geht klar aus dieser Tagung hervor, "Aufrecht und Stolz" im Sinne unseres Demokratieverständnisses und unseres großen Gründers begegnen. Unbekümmert verkündeten dies die Frontsoldaten, an ihrer Spitze unser kämpferischer Kamerad Ritterkreuzträger Siegfried Amerkamp, stürmisch unterstützt von den Kameraden der nachwachsenden Generation. Für den Bund der Frontsoldaten,den Kampfbund für Europa, (Europa der Vaterländer) wird es auch in Zukunft heißen"Die Treue ist das Mark der Ehre". Die Treue zu unserem Volk und zu unseren Vätern,das Vermächtnis der Frontsoldaten verbleibt in treuen Händen des "DER STAHLHELM"e.V.Unabhängig von dem Wunsch der Roten und ihrer Helfer, unabhängig auch von dem Wunsch einiger Parteien, alle Opposition im Lande und in Europa niederzumachen, wird der Stahlhelm seinen Weg gehen. wie seit 75 Jahren. In Zukunft wird ein immer größerer Teil unserer Kraft und unseres Könnens auf den weiteren Aufbau der Jugendgruppen in den einzelnen Landesverbänden verwandt werden.Denn mit dem weiteren Zusammenhalt der Generationen und deren Eintreten für Freiheit und Recht, für die Wiedervereinigung und die Souveränität unseres Volkes, steht und fällt auch in Zukunft, die Existenz unsers Bundes.Gerade hierin,in konfliktfreier Gestaltung der Zukunft lag und liegt immer noch unsere Stärke.

FRONT HEIL !

SOMALIA

Ein gesetzwidriges und dazu völlig unnötiges Abendteuer wird in diesen Tagen liquidiert: Deutscher Bundeswehreinsatz in Somalia, Bele Tuen, wie in den Medien immer so schwülstig geredet wurde. Was war nun in Somalia? Ein deutsches Kontigent sollte dort im Auftrag der UNO die Logistik für ein indisches Regiment von 4000 Mann stellen.Der Bundeskanzler, der Außenminister und der deutsche Verteidigungsminister(wieso eigentlich deutscher Verteidigungsminister?), nebst dem "amerikanischen" Nato Generalsekretär Wörner als aktivste Befürworter, hatten das Grundgesetz vergewaltigt; schnell, bevor evtl. das Bundesverfassungsgericht den Einsatz verbieten würde, wurde alles auf den Weg gebracht. Dem BVG blieb dann nur noch ein" jein " in Sachen Auslandseinsatz der Bundeswehr. Hier hätte man gern einen klaren Spruch der höchsten Richter gehabt, wich man da politischem Ärger aus? Jedenfalls kostete dieser Ausflug dem Steuerzahler runde 750 Millionen DM und wofür ? Die Inder kamen nicht ! Das war,nachdem sich herausstellte, daß in Somalia nur amerikanische Interessen geschützt werden sollten, von vornherein klar. Das beweisen die der UNO vorliegenden Berichte der indischen Regierung aus dieser Zeit. Der Greis Bhutros Gali freilich betonte immer wieder die Wichtig-und Nützlichkeit der deutschen Truppen. Was sollte er angesichts der politischen und militärischen Niederlage der UNO auch sonst tun. General Aihdid jedenfalls bombardierte kein Krankenhaus und keine zivilen Unterkünfte,wie es die US-Truppen zum wiederholten Male vorführten. Zum Glück blieb uns eine direkte Konfrontation mit den Somaliern erspart;wir können deshalb trotz der politischen Dummheit hoffen, nicht ein weiteres, uns freundlich gesinntes Volk, zu unseren Feinden gemacht zu haben.
Das Fazit: Außer unausgegorene Menschheitsbeglückung und- außer Spesen nichts gewesen.

HAKENKREUZE: VORSICHT FÄLSCHUNG!

Just, als der letzte "Frontsoldat" herauskam, ging ein Aufschrei der Entrüstung durch die Republik. Was war passiert ? Einer Rollstuhlfahrerin aus Halle war angeblich von Rechtsradikalen mit einem Messer ein Hakenkreuz in die Wange geritzt worden. Da hatten die Medien, Politiker und Umerzieher die Deutschen wieder gepackt am Geschichtsnerv der seit 1945 bloß liegt. Man braucht da nur anzufassen und das Aufheulen beginnt. Das ist bei Bedarf auch besonders hilfreich, um Spendenergebnisse bis ins Unermessliche zu steigern. Sofort wurde eine bundesweite Fahndung nach den vermeintlichen Rechten eingeleitet und in Halle zur Großdemo aufgerufen. Wie gehabt von Gewerkschaften, SPD, Grüne, Kirchen, Autonome, auch Schulklassen wurden mit einbezogen, selbst Kindergärten wurden geleert. Schon am folgenden Tag wurden Zweifel an der Geschichte der Rollstuhlfahrerin laut; wegen dieser Zweifel wiederum große Entrüstung in der Republik.

Denn was nicht sein darf,
kann nicht sein !

Trotz der sofortigen Zweifel der Polizei an der Aussage des angeblichen Opfers, wurde verunglimpft, vorverurteilt, wer weiß wieviele Personen überprüft, erkennungsdienstlich behandelt und rund 200 Haussuchungen bei unschuldigen Bürgern durchgeführt. Ein Spiel des Staates und der Medien das jetzt wohl auch der Letzte durchschaut hat! Nichts ist zu kriminell und zu schäbig, um anständige Bürger in Verruf zu bringen und zu schikanieren. Als der Schwindel nun aufflog, wurde das Verfahren gegen die Rollstuhlfahrerin natürlich sofort eingestellt. Als die zu Unrecht kriminalisierten Bürger nun ihrerseits eine Demonstration gegen die Lüge und den Schwindel beantragten, wurde dies hohnlächelnd verboten. Dabei garantiert das Grundgesetz freie Meinungsäusserungen und friedliche Demonstrationen. Aber Pustekuchen, manche sind eben gleicher als gleich solange sie nur politisch links genug angesiedelt sind. Kennzeichnend für die heutige Demokratie des freiesten Staates, den es je auf deutschen Boden gab, meine" Herren" Kohl und Kanther!!!!

Nicht nur dieser Fall zeigt, wie mit Hilfe der Medien und Politiker ein ganzes Volk zum Narren gehalten wird. Bilder der Medien und besonders der Illustrierten; Deutsche mit Hitlergruß, Jugendliche, die auf Gedenkstätten urinieren, geschändete Friedhöfe, in Wirklichkeit gekaufte Subjekte der Medien, die sich dafür hergeben. Gibt es eine Statistik darüber? Wie viele, der den Rechten angelasteten Untaten, aus den Kreisen der linken Chaoten und verwandter Gruppen stammen. Diese Zahlen düften Legion sein. Was versprachen die Alliierten und ihre Helfershelfer uns im Mai 1945 "Der mit Waffen ausgetragene Krieg ist beendet"--" aber der Krieg der Propaganda fängt erst an" und sie haben ihr Wort bis heute gehalten.

Die Moral von der Geschicht:

Glaube nur, was Du selbst gesehen und nicht, was man Dir an Fälschungen unterschiebt!

Glaube an die Ehre, die Treue, die Wahrhaftigkeit, die wir im STAHLHELM vertreten. Komm zu uns, denn die Lüge wird, auf Dauer keinen Bestand haben!

LAß DICH NICHT LÄNGER VERARSCHEN !!!!!!!



AUFNAHME-ANTRAG

Ich bejahe das Wirken des
"DER STAHLHELM e.V."
und will dem Bund beitreten.

Name:......................

Anschrift:.................

Ort und Datum:.............

Unterschrift:..............

Einsenden an:

1.Bundesführer
Günter Peter Böttcher
Hulterkamp 8 47807 Krefeld

WAHLJAHR 1994 ODER ALPTRAUM DER DEUTSCHEN

Dieser Artikel knüpft an, an den Leitartikel aus dem Frontsoldaten Nr.1/2-94. Denn wen geht die Politik und die Wahlen an, wenn nicht gerade die Jugend, also den JUNGSTAHLHELM.
Politiker entscheiden über den Lebensweg der Deutschen, solange sie an den Hebeln der Macht sitzen! Alles was wir tun, hängt eng mit der Politik zusammen;gerade im STAHLHELM beschäftigen wir uns mit der Politik; auch wenn wir überparteilich und unabhängig sind und bleiben.
Die erste Wahl in Niedersachsen liegt hinter uns. Was war das für ein "Wahlkampf"? Diese Wortwahl ist völlig fehl am Platze,wie wäre es mit Wahlfang? Seit dem letzten Jahr wird immer wieder von Politikverdrossenheit geredet, es wird sich gewundert, warum nicht einmal 65 % zur Wahl gehen und es werden immer weniger. Politikverdrossenheit wird uns verkauft, als hätte der Deutsche in Zeiten von Arbeitslosigkeit und Existenzkampf das Vertrauen in die Politik verloren. Das steht außer Frage!
Doch sind das die einzigen Gründe ? ? ? Wenn wir hier in Niedersachsen auf den Wahlfang zürückblicken:Ja schleppend war er, einfalls- und lustlos! Selbst meine Generation erinnert sich noch an richtige Wahlkämpfe,wo jede Partei ausnahmslos im wahrsten Sinne des Wortes um jede Stimme kämpfte. An allen Ecken,auf allen Straßen warben die Parteien, auch die Lautsprecherwagen höre ich noch. Reden die wachrüttelten wurden gehalten, sogar deutschbezogen,wenn auch halbherzig.Plakate waren da Nebensache, das wurde eben so mitgemacht. Heutiger Wahlfang beschränkt sich auf Plakate die aufgestellt werden und das wars. Eine Partei wirft der anderen nichts mehr vor,zu sagen haben die sog. Etablierten dem Volke sowieso schon lange nichts mehr.Politikverdrossenheit, wohl eher Etablierten-verdrossenheit!Die paar Plakate genügen, um die zu erreichen, die immer zur Wahl gehen,die Unbelehrbaren, die ihre Partei auch noch wählen würden wenn diese als Wahlziel erklärten, sie zur Schlachtbank führen zu wollen, eben das sog. "Stimmvieh". Seit einigen Wahlen heißt das Zauberwort für den Stimmenverlust der oben genannten, Protestwahl. Ja Protest gegen die herrschenden Politiker, die keinen Weg für Deutschland sehen, außer es in einen Staatenbund zu führen mit dem Namen EG,es zu vermanschen damit das ach so gutgläubige deutsche Volk als Allerwelts-Einheitsbrei herauskommt. Als von Fremden überrannTes Land, ohne harte DM und vor allem ohne Rechte für die folgenden deutschen Generationen. Ohne Arbeit und Brot im eigenen Land. Mit Wahlrecht für Ausländer wie lange schon geplant, es werden sich diese Herren aber wundern,wenn nicht die SPD oder CDU diese Stimmen von millionen Ausländern bekommen, sondern die kommenden Ausländerparteien.Wenn dann Kanzler und Präsident regieren und uns in Kauderwelsch sagen, was wir in diesem unserem Lande zu tun und zu lassen haben.Dann haben so manche Macher das Ziel ihrer Verheißung erreicht! Und alle Helfershelfer werden, wenn sie überhaupt je aufwachen, zu spät kommen. Alptraum der deutschen Politverdrossenheit sind die immer nicht eingehaltenen Wahlversprechen,ist der Patriotismus alle 4 Jahre 14Tage vor der Wahl, um auch die letzte Stimme zu kassieren. Von immer neuen Gesetzen die dem Bundesbürger das letzte Geld aus der Tasche ziehen, um es dann lächelnd im Ausland zu verteilen, um es mit aberteuerlichen Aktionen wie in Somalia usw. zu verschwenden.Noch gilt Deutschland als Kuh, die von der Welt gemolken wird, was aber wenn der Strom versiegt ? Dann soll sie auf der Freibank der Welt zerstückelt und zerfetzt werden.

DIE MÄR VOM DEUTSCHEN WÄHLER- EIN MÄRCHEN ?

Schauen wir uns doch das Ergebnis der Niedersachsenwahl an, zu der 24 Parteien sage und schreibe 24 Parteien antraten. SPD 44,1% ; CDU 36,9% ; Grüne 7,3% ; FDP 4,5% ; REP 3,5% ; Sonstige 3,7% . Die Wahlbeteiligung betrug rund 70%.

Also kein Märchen sondern blutiger Ernst !

Das darf doch nicht wahr sein.

Wie verhält es sich jetzt mit den 30% Nichtwählern?
Die haben sich ganz abgemeldet, enttäuscht, der Realität ergeben, daß sich sowieso nichts ändert. Denn im Prinzip ist es ja auch egal, ob nun die SPD oder CDU regiert.Da es keinerlei Abgrenzung mehr gibt,bestenfalls nach dem Motto "Wenn schon Grenzen dann wenigstens fließend ". Die Nichtwähler aber unterstützen mit den Überhangmandaten automatisch die stärkste Partei. So kann eine Partei mit 44,1% über 50% der Abgeordnetenmandate in Besitz nehmen. Genau das, was vom Nichtwähler auf keinem Fall erreicht werden soll. Sollte es nicht mög-

lich sein daß das deutsche Volk endlich Rückgrat beweist und politisches Bewußtsein, so die Etablierten auf die 8% Marke verweist, auf die sie ihren Versagen nach hingehören. 8% Marke deshalb, weil es immer Ewiggestrige geben wird.

Wann bekommen die rechten Parteien endlich ihre längst überfällige Chance ? Ein Experiment,das man nach vier Jahren ja wieder beenden könnte, wenn es nichts gebracht hat. Liegt es einfach daran, daß die Medien und Etablierten verteufeln und brandmarken. Seit 50 Jahren die altbekannte Manier, das der Staat mit Haussuchungen und Einschüchterungen massiven Terror ausübt.Mit Versammlungsverboten demokratischer Parteien und geduldeten gewalttätigen, chaotischen Demos den Bürger verunsichert, so daß er verängstigt keine Veranstaltungen der Opposition zu besuchen wagt.Es endet damit daß oppositionelle Parteien und Vereine verboten und somit das Recht vergewaltigt wird. Warum wird das Grundgesetz nicht rechtmäßig angewendet? Dort heißt es:"Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäußerung und politischer Betätigung". Es steht dort auch etwas darüber, dass die Menschen das Recht haben, sich frei und ohne Waffen zu versammeln. Schöne Worte fürwahr und die REALITAT ? Es gab noch nie von der Versammlung einer rechten bzw. patriotischen Partei ausgehende Gewalttaten.

Dessungeachtet trifft eine große Schuld an der Erfolgslosikeit der rechten Parteien diese selbst. Warum um alles in der Welt, oder vielmehr in der Bundesrepublik, muß jeder auf der rechten Seite sein eigenes Süppchen kochen ? Sog.rechte Vereine und Parteien schießen wie Pilze aus dem Boden. Schon aus den 70ger Jahren bewiesen Umfragen, daß 11-18% der Deutschen, trotz jahrzentelanger Umerziehung, bereit wären, ihr Kreuz an die richtige rechte Stelle zu setzen. Dieses Potential dürfte seitdem gestiegen sein.Der Wähler aber sieht zum Entsetzen auf dem Wahlzettel bis zu sechs nationale patriotische und konservative Parteien aufgeführt. Dazu diverse Neugründungen, vom Hilfsverein der Stattpartei für die Etablierten bis zu völlig unsinnigen Minigrüppchen. Verhandlungen der rechten Parteiführer über Zusammenschlüsse gibt es schon lange, aber über ihren Schatten sprang noch keiner. Diesen Parteiführern sagen wir hier und heute, "Ihr tragt durch eure Klüngelei die Schuld an der Misere Deutschlands,genauso wie die großen Parteien. Längst schon könntet ihr in allen Ländervertretungen sitzen und im Bundestag. Ihr seid es nicht nur den Wählern schuldig,sondern auch den gefallenen Kameraden,die mit Strömen von Blut bis jetzt den Bestand unseres Vaterlandes sicherten. Es wird keine Änderung durch Wahlen geben!!! Solange nicht **eine Partei der rechten, der Zusammenschluß aller, eine Vereinigung aller Patrioten den Wähler überhaupt ermöglicht eine Erneuerung in unserem Vaterlande herbeizuführen.** Den Wählern und Nichtwählern sage ich: "Geht zur Bundestagwahl und wählt, wählt Deutsch, wählt National"!!! **Wenn ihr euren Kindern noch eine Zukunft sichern wollt. Eine deutsche Zukunft schaffen ist unser Auftrag, unsere erste Bürgerpflicht, aus dieser Pflicht kann sich niemand herausstehlen!**

Möge dieser Artikel unserem Volke Mahnung und Anstoß sein. Für die Schaffung einer Volksdemokratie in einem freien Deutschland der Ehre und Gerechtigkeit.

(Lajufü;Schlesw.-Holst./Hambg) Front Heil!

WIR EILEN ALLE PROBLEME ZU LÖSEN !



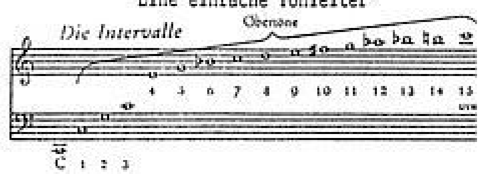
Diese kleine Unreinheit kommt daher, weil die Streich-und Blasinstrumente des Orchesters nicht wie das Klavier an die temperierte Stimmung gebunden sind.
Unser Tonsystem verwertet nur einen kleinen Ausschnitt der möglichen Töne (siehe Abb.). Sie zeigt die ersten fünfzehn Obertöne des Grundtones C. Bereits wenige Obertöne ergeben das Gerüst für die in verschiedenen Oktaven wiederkehrenden Töne. Die Obertonreihe muß man sich aber beliebig fortgesetzt denken. Sie enthält außer Ganz-und Halbtönen auch Vierteltöne und noch kleinere Tonstufen. Doch bereits die Vierteltöne scheiden für uns aus, während sie bei verschiedenen orientalischen Völkern durchaus gebräuchlich sind. Auch bei uns waren durch Alois Haba(geb.1893 in Wisowitz/Mähren) und andere Verfechter Bestrebungen im Gang, daß europäische Tonsystem durch Vierteltöne zu erweitern. Aber solche Versuche sind bislang gescheitert. Um überall eine Übereinstimmung in der Tonhöhe zu erreichen, mußte man EINEN Ton von bestimmter Schwingungszahl wählen,ihn allg.anerkennen und nach ihm die anderen Töne ausrichten. Im Jahre 1858 einigte man sich in der Pariser Akademie auf das sog. EINGESTRICHENE a (al) mit einer Tönhöhe von 435 Schwingungen in der Sec.Aber dieser KAMMERTON wurde in der Praxis nicht überall anerkannt. Viele Instrumentalisten,insbesondere Geiger und Cellisten, stimmten nach einem höheren ein,um dem Klang Ihrer Instrumente möglichst viel Glanz zu verleihen. Dieser Unfug macht sich in einem Symphonie-Orchester wie die Berliner Philhamoniker unangenehm bemerkbar. Wenn ein Trompeter sein Instrument verkürzt, wird der Ton schriller und ist darum nur als eine Jazztrompete zu verwenden. Für ein klassisches Orchester ist es unerträglich, wenn der Musiker ein E blasen soll und es doch kein E wird. Manche Dirigenten lassen den Musiker gewähren. Herbert von Karajan, Peter Ronnefeld, Günter Wand u.a. haben diese Musiker fortgeschickt. Auch eine Übereinkunft in Wien(1885),durch die der Pariser Kammerton als internal verbindlich empfohlen wurde, konnte Abweichungen nicht verhindern. Die Neigung, den Kammerton in die Höhe zu treiben, wurde zu einer ernsten Gefährdung für die Singstimmen. Im Jahre 1950 hat nun mehr die Pariser Akademie der Wissenschaften den Kammerton von 435 auf 432 Schwingungen herabgesetzt.
Man ermittelt diesen Kammerton durch genormte Stimmgabeln oder auch Stimmpfeifen. Die Orchesterinstrumente stimmt man nach der Oboe ein; wie ich schon vorher sagte. Diese Regelung wird auch von modernen expressionistischen Komponisten ignoriert, weil auch Komponist und Dirigent mit etwas Neuem brillieren wollen. Hauptsächlich die amerikanischen Musik- und Gesanghochschulen sind dazu übergegangen, Instrumente entsprechend abzuändern und Singstimmen einen Viertelton, einen halben Ton und manchmal sogar einen ganzen Ton höher einzustimmen odersingen. Bei Sängerinnen der hamitischen Rasse (Negerinnen oder Halbblut) wird es dem Stimmenmaterial nicht gefährlich, weil diese von Natur aus schrillere Stimmen haben.-Wenn die farbige Engländerin Kathleen Battle eine Koloraturarie wie die Rolle der Rosina in der Rossinioper "Der Barbier von Sevilla"singt,brilliert sie mit sehr viel Technik in Ihrem Koloraturgesang (Koloratur heißt: Virtuose Auszierung von Gesanglinien,zuweilen vom Komponisten vorgeschrieben-besonders bei Rossini - zuweilen von der Künstlerin selbst ausgeführt) aber ihre Stimme klingt kalt. Unsere Koloratursoprane sprechen das Herz an, weil sie im Rahmen ihrer natürlichen Stimmlage bleiben. Unsere, vor zwei Jahren allzufrüh verstorbene Koloratursopranistin Erika Köth konnte mühelos das Hohe C und sogar das Zweigestrichene F singen. Während der 30iger und 40iger Jahre hatten wir schon einmal eine solch fantastische Sängerin, sie hieß Erna Sack. Die Alliierten zwangen sie 1947 Deutschland zu verlassen. Sie lebte dann bei Freunden in Südafrika reiste aber mit ihrer Gesangskunst um die ganze Welt. Man erlaubte ihr jedoch, in Stuttgart zu sterben.
Danach unterscheidet man:

1.Konsonante Intervalle	2.Dissonante Intervalle
reine Prim	alle Sekunden.
große Terz	alle verminderten Intervalle
kleine Terz	alle übermäßigen Intervalle
reine Quarte	
reine Quinte	
kleine Sexte	
große Sexte	
reine Oktave	

Die DISONANTEN INTERVALLE haben das bestreben,sich in KONSONANTE aufzulösen,zu "entspannen". Erhöhte Töne streben dabei zum nächst höheren Halbton, erniedrigte zum nächst tieferen. Man bezeichnet die erhöten bzw. erniedrigten Töne in diesem Zusammenhang als LEITTÖNE, eben, da sie zu einem anderen Ton hinleiten. LEITTON-SCHRITTE sind stets HALBTONSCHRITTE.

H.T.

Eine einfache Tonleiter



HAUPTMANN a.D. Hans Müller ⅄

Zweimal im Jahr fanden in der Vergangenheit die Gedenkfeiern für Stuka Oberst Hans Ullrich Rudel in Dornhausen statt. Organisiert und durchgeführt vom Hauptmann a.D. und Kampfflieger des II. Weltkrieges Hans Müller. Das liest sich so einfach; es war auch so einfach für uns, wenn auch Mancher viele, viele Km. hinter sich bringen mußte, um teilzunehmen. Dennoch, einfach klar und schlicht, mit einem Wort" soldatisch" wurden diese Gedenkfeiern durchgeführt.Keineswegs waren die Teilnehmer, wie von den Medien und Gegnern immer dargestellt,"alte Leute", Ewiggestrige und Unbelehrbare. Am Grabe unseres Volkshelden,des höchstausgezeichneten Soldaten desII.Weltkrieges, versammelten sich im laufe der Jahre immer mehr junge Leute und Jugendliche.Warum? Die Verehrung der Treue und Gradlinigkeit dieses großen Toten kennt keine Generationskonflikte, sie kennt nur anständige Menschen jeden Alters und jedes Herkommens. Selbstverständlich für die heutige Zeit wissen wir auch um die Unanständigen und, Ehrlosen die in der Vergangenheit alles taten, dieses Gedenken zu verhindern.So kommen wir auch zum Veranstalter,unseren Hauptmann Müller. Kaum jemand kann ermessen,welche Schwierigkeiten, welche Schikanen, welche Böswilligkeit auf diesen aufrechten Mann gehäuft wurden.Nicht nur von den Medien, sondern von der Gemeinde Dornhausen, ihrem Pfaffen, vom Verfassungsschutz,von der Kriminalpolizei (Fachschaft Staatsschutz).Als nun der Kamerad Müller einem Herzinfarkt erlag,schrieb uns ein junger Kamerad"; Sie haben ihn ermordet,mit ihren ungesetzlichen und unchristlichen Machenschaften; förmlich hingerichtet". In der Tat, man ist gewillt, dem beizupflichten. Obgleich es hier kein wirklicher Mord und kein objektiver Tatbestand war, der letztendlich nach Verausgabung all seiner Kräfte gegen den Terror des Staates und der "christlichen Nächstenliebe" seinen Tod mit herbeiführten. Da wurden ihm rechtswidrig Reden am Grabe untersagt, die Gedenkstunde willkührlich gestört, in dem man auf dem Friedhof während des Gedenkens Teilnehmer verhaftete und abführte. Gegen Teilnehmer Schandurteile fällen ließ, unterstützt durch lügnerische Aussagen,da zögerte man die Genehmigung bis zur letzten Stunde heraus, aus reiner Willkür. Man verbot dem Kameraden Müller schließlich Einladungen für das Treffen zu verschicken. Schließlich und endlich steigerte sich der Nihilismus seiner Gegner so weit, daß man ihm ein absolutes Redeverbot bei der letzten Veranstaltung auferlegte. Ist das Recht? Ist das die "christliche Nächstenliebe" die uns der heutige Staat,die heutige Kirche, anbietet? Erst recht, das dem Gesetz und der Menschenwürde gegenüber,Hauptmann Müller und Oberst Rudel?Sie haben ihn nicht ermordet,aber sie taten alles,um ihn mundtot zu machen und unter die Erde zu bringen. Einem der Besten der Frontgeneration.

Hauptmann a.D. Hans Müller in Verehrung und Respekt gewidmet !!

TERMINE

Europatagung des Bundes im September 94`
Einladung und Programm folgt.

LV Saar jeden ersten Samstag im Monat
STAHLHELM-Appell in Kirkel Saar.
Telefon 06842/536021

LV Schleswig-Holstein/Hamburg
STAHLHELM- Apelle,- Ortsgruppenversammlungen 14-tägig.
Osterbiwak vom 01.-04.04.94 mit der Prüfung zum STAHLHELM-Wehrsportkreuz
Telefon 04162/8806 (8581)

OWK Programm 94
27.03.OWK-I in Wieze bei Aalst-Saal Wiezehof
19.06.OWK-IV in Sint-Joris-Weert bei Löwen-Saal Caverelle
02.07.OWK-Fahrt zum Soldatenfriedhof Lommel (Limburg)
07.-11.08. OWK-Reise nach Sögel und das Emsland
11.09.OWK-III in Ichtegem bei Ostend-Saal De Engel
Jedes Treffen von 12.00- 18.00 Uhr.
Mittagessen möglich.

IMPRESSUM

Im Auftrage des 1. Bundesführers
VisdP Günter Peter Böttcher, Krefeld
Redaktion und Druck:" DER STAHLHOF "
"Franz Seldte Haus" 21635 Jork

<u>§ 6 der STAHLHELM- Satzung</u>
DER STAHLHELM ist überparteilich und geht keine Bindungen mit politischen oder parteipolitisch orientierten bzw.ausgerichteten Gruppierungen ein.

EIN WEG ZUM NEUEN STAAT ?

Noch nie hatte unsere Bundeszeitung "Der Frontsoldat" so viele Zuschriften und Anfragen bekommen wie zu dem Artikel"Ist Deutschlands Zukunft die Monarchie?". In Briefen und Anfragen wurde ich auf unseren letzten Kaiser Wilhelm II. Und zum 09. November 1918 angesprochen und habe auch hierüber ausführlich berichtet. Für alle Zuschriften und Anfragen möchte die Redaktion und ich unseren Dank aussprechen. Etwas betrübt mußte ich feststellen, wie wenig geschichtliche Kenntnisse allg.vorhanden sind. Für den einen ist die Monarchie Neuland,für den anderen Nostalgie.Selbst bei unserer älteren Generation ist die Geschichte vor 1933 zum Teil nur lückenhaft bekannt. Von Friedrich dem Großen, Bismarck und Hindenburg hat man schon gehört, evtl. auch von der Reichsgründung 1871, daß war es dann. Es gibt aber auch recht viele, die sich um die Zukunft des deutschen Volkes Gedanken machen und sich darauf besinnen,daß das deutsche Volk nicht 1933 geschaffen wurde, 1945 nach dem II.Weltkrieg wieder auferstanden (die sog. Stunde Null)und nun bundesrepublikanisch die Zukunft bestimmt.Würde man das deutsche Volk zum Volksbegehren, Volksentscheid rufen, so würde die Monarchie schon heute 35% und mehr an Stimmen bekommen. Durch Medienumfragen wird immer wieder bestätigt daß die Monarchie neben allen uns bekannten Staatsformen sein berechtigtes Dasein hat. Die deutsche Monarchie hatte 1000 Jahre bestanden und regierte im Mittelalter, vertreten durch das Heilige Römische Reich Deutscher Nation,in ganz Europa. Durch Reformation im Spätmittelalter, durch das Abwenden vom Papsttum,bildeten sich die Nationalstaaten in Europa wie wir sie heute kennen. Als 1871 die deutschen Kleinstaaten in das deutsche Reich eingegliedert wurden,durch Preußen als europäische Großmacht regiert, gab es einen gewaltigen Aufstieg im Deutschen Reich, sodaß die geballte Ladung Deutschtum, durch die Industrialisierung und vorbildliche Agrarwirtschaft das Ausland in Erstaunen versetzte. Wilhelm I. Deutscher Kaiser und König von Preußen mit seinem eisernen Reichskanzler Fürst Bismarck, legten den Grundstein für das Ruhmesblatt deutscher Geschichte. Als Kaiser Wilhelm I. 1888 starb,war das gesamte deutsche Volk in Trauer und trug acht Tage lang nur schwarze Kleidung, ohne daß dies vom Staat verordnet wurde.Ebenso bei dem beliebten Kaiser Friedrich III.der im Jahre 1888 nur 99 Tage regieren konnte, da er an Kehlkopfkrebs verstarb. Als Kaiser Wilhelm II. 1888 (Dreikaiserjahr) seine Regierung antrat, gab es gravierende Änderungen im Deutschen Reich. In dem Kaiser Wilhelm I. noch streng konservativ regierte, begann mit Kaiser Wilhelm II. eine neue Zeitepoche. Der Kaiser strebte durch den Erwerb deutscher Kolonien und zur Verbesserung der Volkswirtschaft sowie des Volkswohles eine zukunftorientierte liberale Politik an. Damit zog er sich durch England und Frankreich,die sich in Europa zurückgesetzt fühlten,Haß und Neid auf sich. England besonders durch unser Flottenbauprogramm und Frankreich durch den Anschluß Elsaß Lothringens an das Reich.1914 löste dann das Attentat durch einen von England bezahlten Serben auf das österreichische Thronfolgerpaar den I.Weltkrieg aus und 1918 zerbrach die Monarchie.Deutschlands Traum einer besseren Zukunft zerbrach durch die Novemberverbrecher und in der Weimarer Republik durch das Schanddiktat von Versailles, durch die Knebelung und Knechtung unseres Volkes. Mit dem Tag der Machtergreifung am 30 Januar 1933 durch den Nationalsozialismus sollte eine neue Zukunft geschaffen werden. Der II. Weltkrieg beendete auch diesen Traum und wurde zum Trauma. Von da ab regierte die Diktatur der Siegermächte und propagierte die Sowjetkommunistische bzw." Amerikanische Freiheit" was immer man darunter verstehen mag. Das Deutschtum wurde allmählig zum Siechtum, indem man uns mit Greuellügen als Volk der Bestien und Verbrecher abstempelte. Durch den wirtschaftlichen Aufstieg und den Aufbau unseres zerstörten Vaterlandes trat das politische Interesse immer mehr in den Hintergrund, da man sich Wohlstand schaffen wollte verkümmerte unser Geschichtsbewußtsein. Das nutzten die Politiker und Demagogen wie die Medien, aus um uns mit Geschichtsfälschungen und Verdrehungen die "Bundesrepublik" schmackhaft zu machen. Selbst die Wiedervereinigung mit Mitteldeutschland wurde nicht mehr angestrebt. Zum Glück gab es noch eine Anzahl Leute, die sich gegen dieses Lügengespinnst wehrten.Diese sollen jetzt ausgeschaltet werden, da sie den heutigen Politikern nicht in die bundesrepublikanische Politik passen. Die einst konservative CDU nannte sich plötzlich "Partei der Mitte" die linke SPD Partei der sozialen Mitte. Haben wir nur noch Parteien der Mitte ?? Die alle im gleichem Fahrwasser schwimmen und darin auch untergehen werden ! ! Staatsaffären,pers. Bereicherung,Spionage und Korruption sind an der Tageordnung.Ständig müssen Politiker zurücktreten. Gibt es überhaupt noch das Deutsche

Volk? Der Kanzler beginnt seine Reden mit"liebe Landsleute",liebe ausländische Mitbürger, er spricht von der Gesellschaft, vom Volk keine Rede mehr. Vor der Teilwiedervereinigung hörte man auch noch das Wort Vaterland,jetzt ist es aus dem politischen Vokabular gestrichen. Hinzu kommt der totale Niedergang durch Arbeitslosigkeit, Überfremdung, Scheinasylantentum, Wirtschaftkrise usw. kurzum: Unser Staat ist politisch und wirtschaftlich Konkurs. Durch Parteien der Mitte wird ein unerträglicher Druck ausgeübt,unser Volk wird ausgebeutet wie zu Zeiten der Leibeigenschaft. Äußert man sich gegen Überfremdung oder schlechte Politik,wird man als Volksverhetzer,Ausländerfeind oder als Extremist verunglimpft. Spricht man wohlwollend über sein eigenes Volk, ist man selbstverständlich ein unbelehrbarer Rassist,Neonazi oder Ewiggestriger. Die Volksseele kocht und brodelt, nur unsere Politiker setzen sich über jeden Volkswillen kaltblütig hinweg. Doch das Ende der Fahnenstange ist erreicht.Das Volk sucht nun neue Wege, aber wohin? Wir brauchen eine neue Staatsform, ohne daß die Demokratie verloren geht; wir brauchen eine neue Repräsentanz, die unsere Nation würdig vertritt. Wir müssen diesen Staat säubern, der eiserne Besen muß den angesammelten Unrat hinauskehren.In Deutschland werden an manchen Tagen mehrere Menschen ermordet, zum Teil 70%- tige Steigerung der Kriminalität, teilweise 50% durch Ausländer.Das wird uns von den Politikern als Bereicherung unserer Kultur verkauft.Besinnt euch auf unsere Geschichte, wir hatten die absolute Monarchie, die kostitutionelle bis 1918, wir hatten eine Diktatur und haben eine Parlamentarische Demokratie deren "Erfolge" wir teuer bezahlen !! Selbst bei Abzug aller Fehler und Irrungen überwiegen bei weitem die Höhepunkte deutschen Schaffens in der kostitutionellen Monrchie. Alles andere war die " Kaiserlose" die "schreckliche Zeit".

Ran an den neuen Staat
nach Volkes Wille !

Wirtschaft,Wissenschaft,Künste,Idealismus, Ehre und Treue müssen wieder in den Vordergrund. Es gibt nur sechs Worte für uns:

Deutsch denken; Deutsch fühlen;

Deutsch handeln !

DAS DEUTSCHE VOLK ENTSCHEIDEN LASSEN !

Hans-Dieter von Lanzki

STAHLHELMER

Wußtest Du ?
Daß der Generalbundesanwalt a.D. Rebmann in "Die Welt" vom 05.01.93" über Lichterketten schrieb:"Die in Europa einmalige Ohnmacht der (Deutschen d.Red.)Politiker gegen Asylmißbrauch hat zu solchen Entwicklungen geführt.Nur unter dem Druck der Straße geschah etwas. Die Demonstrationen sind ein Alibi für pol. Untätigkeit und Unfähigkeit". Ende des Zitats. Frage; ist Herr Rebmann nun ein Rechtsradikaler?

Wußtest Du ?
Daß Katrin Krabbe durch das vom internationalen Leichtahtletikverband aufgehobene Urteil des deutschen Leichtathletikverbandes an der Olympiateilnahme gehindert wurde. Besonders zwei deutsche Funktionäre machten sich um dieses Schandurteil verdient.

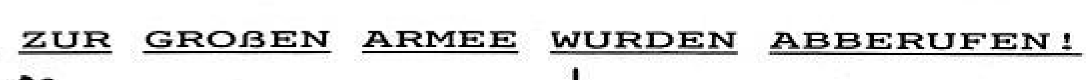
Wußtest Du ?
Daß die Deutsche Kriegsgräberfürsorge oder vielmehr dessen Funktionäre sich mit dem Ausland geeinigt haben,auf deutschen Soldatenfriedhöfen keine Dienstgrade mehr anzugeben. Als Ausrede hierfür wird angeführt,daß es sich unter anderem auch um Gefallene der ehem.Waffen-SS handelt. Hier sei die Angabe des Dienstgrades dem Ausland nicht zuzumuten.Nach dem damaligen Aussschluß der HIAG auf Betreiben Galinskis wirft auch dies ein bezeichnendes Licht auf die Geistesverfassung der Funktionäre. Außerdem wagen sie es, das Kriegsgräberabkommen mit der GUS als Erfolg zu verkaufen.Spender und Mitglieder wehrt euch!

LIEDERABEND

Im Stade fand am 22.01.94 ein Liederabend mit dem Barden Frank Rennicke statt. Im überfüllten Saal, trug der deutsche Frank unter tosendem Beifall alte und neue Lieder vor. Besonders Lieder seines neuen Werkes "Ich bin nicht Modern ..." fanden großen Anklang.
("An Deutschland", "Unterm Schutt der Zeit","Sehnsucht nach Deutschl.",Mein Kamerad" und "Ich bin nicht Modern..".
Liefert "DER STAHLHOF" als MC.Letzten Titel auch als CD.Eine Zusammenfassung der bekanntesten Lieder auf CD" Auslese".

LETZTE MELDUNG

Der Bundesgerichtshof urteilte in Sachen Klaus Deckert, daß das Anzweifeln des Holocausts nicht allein Tatbestand eines Strafgerichtsverfahrens wegen Volksverhetzung sein darf. Für eine so Selbstverständlichkeit der Meinungs- und Forschungsfreiheit muß heute der Bundesgerichtshof bemüht werden. Der Aufschrei undemokratischer Kräfte ist schon allerorts lautstark zu vernehmen.



Kamerad
Josef Rister

Träger des STAHLHELM-Treueabzeichen und des bronzenen Ehrenzeichens.

Er war ein geachteter, pflichtbewußter Stahlhelmer bis zum letzten Tage. Wir werden sein Andenken kameradschaftlich in Ehren halten.

Der Landesführer
LV Baden-Württemberg Klaus Bürger

HAUPTMANN a.D.
HANS MÜLLER

Kampfflieger des großen Krieges.
Wir werden diesen aufrechten Kameraden preußischer Prägung, Förderer des JUNGSTAHLHELM und Veranstalter der Oberst Rudel Gedenkfeiern in Dornhausen ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Landesführer Günter Drückhammer
LV Schl.-Holst/Hamburg, Ortsgruppe Jork
OG Schwabach und die OG Ingolstadt.
DER STAHLHELM e.V.

Es wird nicht ewig finster bleiben;
um des deutschen Volkes tiefste Not;
einmal wird der graue Nebel steigen;
Strahlend kommt ein neues Morgenrot.
Karl Leipert

"Recht und Wahrheit"

- Die Stimme der Freiheit -
Monatsschrift des deutschen Geschichtsrevisionismus kommentiert zeitkritisch und gegenwartsnah - bekämpft geschichtliche Falschdarstellungen - deckt Propagandalügen auf - tritt für unverzichtbare Rechtsstandpunkte des deutschen Volkes ein - will die Wiederherstellung der Reichseinheit.
Kennenlernen! Sofort anfordern!

38440 Wolfsburg
Hohensteinstr. 29
Ruf: 05361 - 2 58 56
Fax: 05361 - 2 35 96

AUFNAHME-ANTRAG

Ich bejahe das Wirken des
"DER STAHLHELM e.V."
und will dem Bund beitreten.

Name:........................

Anschrift:..................

Ort und Datum:..............

Unterschrift:...............
Einsenden an:
1.Bundesführer
Günter Peter Böttcher
Hulterkamp 8 47807 Krefeld

Das Stahlhelm-Archiv sucht:

Abzeichen des Stahlhelm, Bild- und Buchmaterial, Fahnen und Wimpel, Urkunden usw.
für unsere zeitgeschichtliche Sammlung.

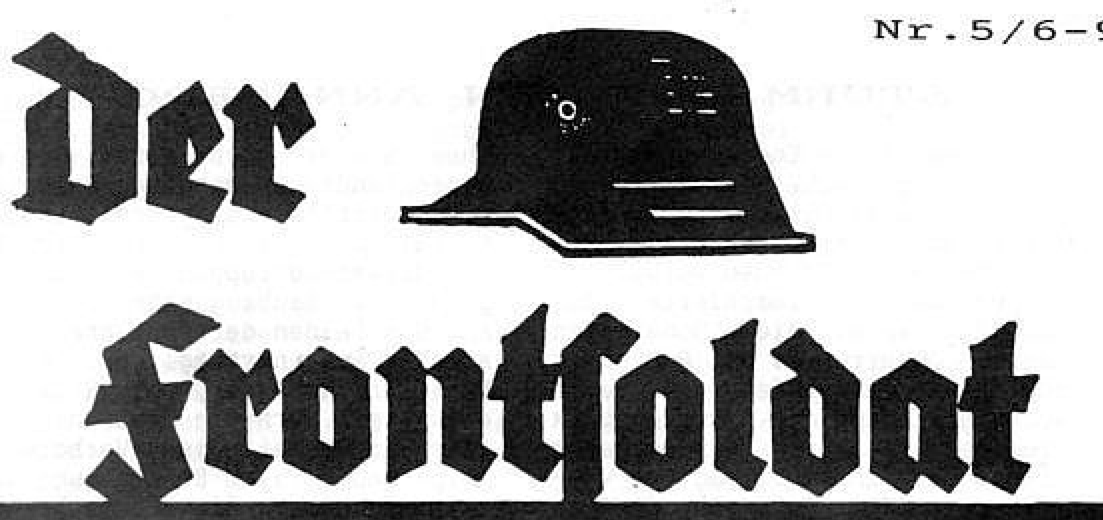
H. Friedrich
Mozartstraße 7,
85080 Gaimersheim
Tel.: 08458/5180

"Der Stahlhof"
liefert

Aufkleber - Abzeichen - Fahnen - Fahnennägel - Anstecknadeln - Koppel - Plakate - Soldatenreliefs - Postkarten - Ringkragen
usw.. usw. über 80 Artikel.

Liste anfordern gegen DM 6,-- in Briefmarken. Wird bei Bestellung erstattet.
"Der Stahlhof"
Franz-Seldte-Haus, 216 35 Jork

Nr.5/6-94



MITTEILUNGSBLATT DES STAHLHELM E.V. - Bund der Frontsoldaten

KAMPFBUND FÜR EUROPA

HELDENTATEN HABEN EINEN NAMEN

ANNABERG !

STURM AUF DEN ANNABERG

Der große Krieg war zu Ende, unbesiegt stand damals das deutsche Heer im Felde. Dennoch; durch marxistisch - kommunistischen Pöbel war ein Kriegsende mit einem evtl. ehrenhaften Frieden verspielt. Das rote Lumpenpack triumphierte. Zusammengebrochen waren die Monarchien Deutschlands, Österreichs und Rußlands. Die Republik war ausgerufen und hatte sich nach Überwindung der Räterepublik mit Hilfe der Freikorps einigermaßen stabilisiert. Der Schandvertrag von Versailles war mit der Unterschrift von ehrlosen"Friedensmachern"in Kraft. Jetzt 1921,ging es um Oberschlesien, das Ruhrgebiet des deutschen Ostens.Die Dankbarkeit des mit deutscher Unterstützung neugeschaffenen polnischen Staates zeigte sich. Die Dankbarkeit zeigte sich in den Grausamkeiten, den Vertreibungen und den vielen Diskriminierungen der Deutschen, die sich im polnischen Machtbereich befanden. Polen hatte sich im Osten große Gebiete des Zarenreiches durch Raub und Kriegszüge angeeignet. Keineswegs gehörten diese Gebiete Rußlands den Polen, aber Rußland befand sich zu der Zeit in den Wirren der Revolution;macht- und kraftlos, ähnlich wie das Deutsche Reich. In Paris, London und Genf, dem Sitz des soeben gegründeten Völkerbundes (in Wirklichkeit Siegerbundes,wie heute die UNO), verhandelte man über die deutschen Ostgebiete. Hauptsächlich über Oberschlesien, auf das die Polskis neben Posen usw., Anspruch erhoben. Wie immer, die polnische Großmannssucht hervorkehrend,behauptete die polnische Delegation bei den Verhandlungen, daß es sich bei Oberschlesien um ein zu 53%von Polen bewohntes Land handele,das auch historisch zu Polen gehöre. Mit dem Hinweis, daß das Deutsche Reich seine Reparationen ohne das schlesische Industriegebiet nicht würde erfüllen können, gelang es den deutschen Gesandten, den Völkerbund zu überzeugen, in Oberschlesien eine Volksabstimmung herbeizuführen. Oberschlesien wurde von Völkerbundtruppen (Siegerbundtruppen) besetzt, hauptsächlich von Franzosen.Diese nun unterstützten mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln die Polonisierung Schlesiens. Jede Anmaßung, jede noch so gemeine Terrorisierung der deutschen Bevölkerung wurde von den Franzosen unterstützt. So kam es am 21.Mai 1921 zum dritten polnischen Überfall mit offener Billigung der Völkerbundtruppen. Der ehem. polnische Reichstagsabgeordnete Korfanty hatte ihn,wie schon gesagt,mit Hilfe der ehem. Sieger vorbereitet. Die polnische Armee sandte im geheimen Soldaten, Offiziere, Waffen und anderes benötigtes Material in Massen.Die Franzosen und andere Völkerbundtruppen taten das ihre. Der polnische Raubzug nahm riesige Ausmaße an. Die Leiden der deutschen Bevölkerung stiegen ins unerträgliche. Der polnische Pöbel triumphierte, sein Sieg schien unaufhaltsam.Doch die Deutschen,trotz Verrats, trotz teilweisen Verbots der Freikorps und totaler Ermangelung der Unterstützung durch die deutsche Regierung, rafften sich auf zum Widerstand. Hatten schon gleich nach dem Krieg Freikorps sich in allen angrenzenden Ländern der Bolschewisierung entgegengestemmt,hatten im Reich Ordnung geschaffen. Waren von ihrer eigenen Regierung erst gerufen, dann verteufelt und schließlich verraten und verboten worden. Noch einmal flammte die deutsche Tapferkeit,das deutsche Gefühl für Gerechtigkeit auf. Der schlesische Selbstschutz mobilisierte.Das Freikorps Oberland, diese ehrenvolle Truppe, verlegte nach Breslau. Freiwillige aus allen Volksschichten meldeten sich, darunter viele STAHLHELMER des 1918 gegründeten BUND DER FRONTSOLDATEN.Das Geschrei der Menschheitsbeglücker, des roten Pöbels, wurde ignoriert. Die Machtlosigkeit der deutschen Regierung hingenommen.Selbst ist der Mann und-Schlesieen bleibt unser- dachten die Kämpfer für die deutsche Einheit damals wie schon viele male vorher.

Ihr Sturmsoldaten jung und alt,
nehmt die Waffen in die Hand,
denn der Pole haust ganz fürchterlich
im Oberschlesierland!

So hieß das Lied,das sie sangen.Doch der gefährliche Gegner hieß nicht Polen,sondern Völkerbund bzw. seine Truppen.Diese sollten eigentlich nur die Volksabstimmung überwachen,sollte sich neutral verhalten und den hehren aber heuchlerischen Satzungen des Völkerbundes für Ruhe und Frieden nachkommen. Sie waren doch nur Handlanger für Unterdrückung und Terror. Deutliche Übereinstimmungen zur heutigen Zeit und zu einer heutigen Weltfriedensorganisation zeigt sich da. In Oberschlesien, inmitten dieses herrlichen deutschen Landes,liegt der Annaberg mit der gleichnamigen Stadt und dem Ziesternisienserkloster.Dieser Tafelberg bildete einen hervorragenden Punkt, den sich das Freikorps Oberland zur Erstürmung ausgesucht hatte.Annaberg,deutscher historischer Boden, seit Jahrhunderten eine deutsche Stadt, ausschließlich be-

wohnt von Deutschen, befand sich in polnischer Hand. Annaberg wurde zum Symbol des deutschen Widerstandes, des deutschen Mutes und der deutschen Unerbitterlichkeit gegen eine Welt von Feinden. Drei Züge Soldaten hatte der damalige Leutnannt Scheffel unter seinem Kommando. Zwei Züge ausgerüstet mit Handwaffen und dreißig Schuß Munition pro Mann. Der II. Zug trat nur mit Knüppeln und Messern ausgerüstet zum Sturm an. Welch ein Mannesmut! Welch ein Wissen um die Not der Deutschen mußte diese Männer beseelen. Oberst a.D. Scheffel, der damalige Leutnant sagt von seinen Männern: " Meine Männer wußten um die von den Polen verübten Grausamkeiten; unter viehhischen Folterungen hatten sie alles totgemacht was ihnen in die Hände fiel. Jedes Wort,ihren Kampfesmut anzuspornen, war überflüssig; sie wußten worum es ging. Der Kampf entbrannte am Fuße des Berges bei den Kalkgruben, mit unerbitterlicher Härte wurde er geführt, ein Ringen wie an der Front im Weltkrieg,nur mit ungleichen Waffen, denn die Polen waren bestens ausgerüstet. Dann als der Feind durch die Tapferkeit,durch die Härte und die Disziplin der deutschen Kämpfer wichen, da hatte auch von dem III. Zug jeder Mann ein Gewehr. Jetzt begann der eigentliche Sturm auf den Berg. Auf halbem Wege traten die Polen, unterstützt durch eine Kompanie Offiziersanwärter, zum Gegenangriff an". Wo aber hätten je Polen deutsche Soldaten aufhalten können, wo hätten je Polen in offener Schlacht Lorbeeren gegen deutsche Soldaten geerntet? In der Ausmordung von Zivilisten, Frauen und Kindern, im Plündern und Schänden, da waren sie groß, im Hinterhalt als Heckenschützen das war ihre Sache! Im Feldzug gegen die Türken z.B. verbreitete das polnische Heer Angst und Schrecken,aber nur in den Ländern die sie durchzogen, um dann zur Schlacht gegen die Türken zu spät zu kommen, aber gerade noch rechtzeitig um das Schlachtfeld zu plündern.
Der so sehr heroisierte Aufstand in Warschau gelang auch nur als Überfall. Als die Wehrmacht den Aufstand erkannte und trotz der kurz vor Warschau verlaufenden Front Polizeieinheiten zur Bekämpfung einsetzte, war es mit der polnischen Herrlichkeit schnell vorbei. Kommorowsky ergab sich und wurde trotz der von seinen Banden begangenen Grausamkeiten und Kriegsverbrechen als Kriegsgefangener behandelt.So sind die Deutschen nun einmal im Gegensatz zu den Polen.
Zurück zum Annaberg: Eine Kompanie Offiziersanwärter aus der Stadt Lemberg trat zum Gegenangriff an. Lassen wir Oberst a.D. Scheffel berichten:"Ohne ein Wort ohne ein Komando setzten sich meine Männer mit wütendem Hurra in Bewegung. Stürmten dem Gegner in die Flanke, sie kamen nicht einmal zum vollständigen Richtungswechsel, da waren meine Männer über sie, ein kurzer erbarmungsloser Kampf. Dann war der Feind überrannt und aufgerieben, von dieser Kompanie kam nicht einer davon. So stürmten sie weiter, warfen den Feind bis dieser in bekannter Manier kopflos flüchtete ". Die Schwarz-Weiß-Rote Fahne wurde auf der Klosterkirche gehißt,daß Freikorps Oberland stand auf dem Marktplatz in Annaberg, es war punkt 12.00 Uhr mittags.Eine unheimliche Stille herschte plötzlich in der befreiten Stadt. Irgend jemand stimmte das Deutschlandlied an und plötzlich sangen sie alle, die deutsche Bevölkerung strömte zusammen und stimmte unter Tränen ein. Jeder mag sich die Freude und Erschütterung der Menschen vorstellen.
Jetzt wollten die Freikorps den Sieg ausbauen und ganz Oberschlesien befreien. Da kam was kommen mußte, Engländer karrten an Truppen herbei was immer greifbar war. Die bekannten Feinde Deutschlands waren auf der Hut und es bestätigte sich was oben erwähnt wurde, der eigentliche ernsthafte Gegner war der Völkerbund, der Polen davor bewahrte aus ganz Oberschlesien vertrieben zu werden. Es kam der Tag der Volksabstimmung. Trotz Bedrückung, trotz Völkerbund und Polenterror stimmmten über 60% für das Verbleiben bei Deutschland. Der Feindstaatenbund teilte, entgegen des Selbstbestimmungs - und Völkerrechtes, Oberschlesien. Ein Drittel und fast die gesammte Industrie wurde dem unersätlichen polnischen Moloch zugeschlagen, denn der nächste Krieg sollte ja vorbereitet werden, und dazu brauchte man nicht den friedlichen und gerechten Ausgleich, sondern unversöhnliche Feindschaft unter den Völkern. Heute fragt sich mancher: Hat sich der verbissene und heroische Kampf der deutschen Männer um die Ostgebiete gelohnt?<u>Wir meinen ja!</u>
Heute aber, vielmehr seit 1945, steht ganz Schlesien und große Teile des deutschen Ostens unter polnischer Verwaltung. Nordostpreußen ist noch in russicher Hand. Deutsche Verräter gaben und geben ihre Hand für die endgültige Abtretung deutschen Landes an Polen und Rußland her.Aber mit dem Befreiungskrieg des schlesischen Selbstschutzes bzw. der Freikorps und der durchgeführten Volksabstimmung steht ein für allemal fest,

der deutsche Osten ist mit Waffengewalt, entgegen jeder Selbstbestimmung und entgegen des Völkerrechtes, den Deutschen geraubt worden. Dieser Raub ist völkerrechtswidrig, nichtig auch wenn er durch deutsche Verräter anerkannt wurde.Er ist nichtig, auch wenn sich ein polnischer Papst auf den Annaberg stellt und behauptet der Annaberg sei historischer polnischer Boden. Volksabstimmung und deutsche Kämpfer beweisen das Gegenteil. Die Geschichte wird es erweisen, der deutsche Osten wird wieder deutsch werden und bleiben. Die älteste, noch in Dienst stehende Fahne des DER STAHLHELM die bei dem Sturm auf dem Annaberg geführt wurde, ist ein Vermächtnis der Befreier, sie mahnt uns

Schlesien bleibt unser !

HISTORISCHE LEHREN

Der Dichter Hans Grimm, Autor von "Volk ohne Raum", schreibt in einem offenen Brief an den Bundesführer des STAHLHELM Franz Seldte zur Abstimmung der Freiheitsgesetze (Volksentscheid gegen den Young-Plan).

"Ich möchte aus unserem Volke heraus von dem Wege, den meine Vorfahren gingen und ich gehe und meine Kinder gehen werden, Ihnen Dank aussprechen für den Kampf,den Sie und andere mit dem Freiheitsgesetze begannen. Ich möchte den Dank für diese, wie kaum eine zuvor, verdächtigte und verlästerte und umlogene Tat an Sie richten dürfen, statt an Ihre Mitstreiter,weil ich selbst zu keiner Partei gehöre, sondern nur Deutscher bin und als freier Mann nichts suche als eine deutsche Lösung, ganz einerlei ob solche deutsche Lösung eine Partei oder ein Geschäft oder ein Amt oder eine Lehrmeinung oder die Tagespolitik oder die eigene Bequemlichkeit stört. Unter deutschen Lösungen verstehe ich alles, was dahin führen kann, daß unsere Kinder,und das ist das zukünftige deutsche Volk, es besser haben als wir. Wir sind heute durch das Versailler Diktat vollkommen verhemmt. Die meisten unserer Jungens können nicht mehr werden, wozu sie begabt sind, fast die Hälfte unserer Mädchen bleibt unverheiratet, wer einmal unten ist, hat durch Tüchtigkeit allein keine Gelegenheit zum Aufstieg mehr; wir sind so sehr eingezwängt, daß unser ganzes Land von Tag zu Tag- nicht aus Schlechtigkeit seiner Bürger, sondern durch die zänkische Enge-friedloser wird und daß wir uns rasend schnell dem offenen Kampf aller gegen alle nähern, der keinen Deutschen befreit, keinem Deutschen hilft, dagegen nach letzter Entkräftung uns endgültig zu wehrlosen Kulis des Auslandes macht. Bei dem Freiheitsgesetz geht uns Männern und Frauen ohne Parteirücksichten der ganze Wust von Nebenfragen nichts an. Wir wahlberechtigten Männer haben uns zu fragen,ob wir den Young-Plan freiwillig als Vertrag unterschreiben sollen,nach dem sich in der einen Überzeugung alle Deutschen einig sind, daß er doch nicht gehalten werden kann. Wir wahlberechtigten Männer und Frauen haben uns zu fragen, was der Young - Plan für unsere Kinder und Enkel und noch Urenkel bedeutet. Der Young-Plan, wenn er durch die deutsche Unterschrift zum Vertrag wird, bedeutet für unsere Kinder und Enkel und Urenkel,daß sie alle die Not und die Sünde und Häßlichkeit und die Nachteile, unter denen wir leben, nicht los werden sollen und können, nicht durch Republik oder Monarchie nicht durch Sozialismus oder Faschismus oder Bolschewismus oder Nationalismus. Alles andere ist Nebensache. Es ist Nebensache, ob durch das Freiheitsgesetz Parteien verschwinden, und ist Nebensache wer Minister-oder Reichspräsident ist,und ist Nebensache, ob wir es eine Zeitlang unbequem haben, wenn durch das Freiheitsgestz unseren Kindern und der Jugend die Zukunft neu gerettet wird vor letztem Verderb. Und um die Zukunft der Kinder geht es für jeden Vater und jede Mutter und jeden Burschen und jedes Mädchen am 22.Dezember;und die Zukunft aller Kinder ist mehr wert als die um wenige Jahre verfrühte Rheinlandräumung. Daß bei Annahme des Freiheitsgesetzes wir noch nicht frei sind, daß,solange der Fremde nicht einsichtig wird, wir ihm erzwungene Tributzahlungen leisten müssen, ja, daß wir vielleicht eine kurze Zeit noch stärkeren Druck zu spüren bekommen,darüber muß sich jeder klar sein. Nur haben wir dann unsere Kinder und ihr Schicksal nicht verraten und haben ihnen die Möglichkeit gelassen, es besser zu machen. Und vor der Wahrheit gewinnt jeder, auch der Fremde, die Einsicht rascher, als vor dem endlosen Schwindel; die Wahrheit aber ist bis zum Freiheitsgesetze niemals versucht worden. Selbstverständlich hegen die deutschen Befürworter des Young-Plans keine böse Absicht Deutschland betreffend. Wie sollten sie das? Aber sie denken an Par-

tei und Geschäft und Amt und die eigene Bequemlichkeit zuerst, sie haben vor lauter Wichtigtuerei und Ungläubigkeit und Stadtlärm verlernt, in Volk und Geschlechtern zu denken, und das heißt, für alle Kinder zu denken über sich selbst und ihre Klasse und ihr Amt hinaus.
Das trachtet der STAHLHELM zu tun zum ersten Male. Dafür danke ich ihnen und dem STAHLHELM und ihren Mitstreitern als einer aus dem Volke".
Für den Volksentscheid gegen den Young-Plan stimmten damals 5,8 Mill., Gegenstimmen 400.000. Damit war der Entwurf des Freiheitsgesetzes gegen den Young-Plan durch diese Art Stimmenabgabe abgelehnt.
Würde Hans Grimm heute nur wenige Worte ändern, um im Zeitgeschehen zu sein, statt Young - Plan den Maastricht-Vertrag nennen, der uns zu ungeheuren Zahlungen verurteilt, der uns zu wehrlosen Kulis des Auslandes macht, würde er deutlich beschreiben, was der Plan (Vertrag) für unsere Nachkommen bedeutet. Das die Wahrheit über den Plan (Maastricht-Vertrag) bis heute noch niemals versucht worden ist.- Wie wahr, wie wahr! Das Verderblichste aber ist, daß das ganze deutsche Volk sich kaum um die Brisanz dieses Vertrages kümmert, verdummt durch Umerziehung, durch Medien, Schule und Universitäten, rennt dieses, unser Volk, ins Unglück eines Vielvölkerstaates, einer Multikultur, die nur enden kann in einem Kampf aller gegen alle. Siehe Jugoslavieen, Sowjetunion, Tchechoslowakai, Belgien sowie Irland. Es gibt eine Alternative gegen Maastricht:

DAS EUROPA DER VATERLÄNDER !

Aber da sorgen die Bonner und Brüsseler Technokraten schon für, daß das Volk nicht selbst entscheiden kann.

Kämpfen wir für die Zukunft unserer Kinder und Kindeskinder!

AUFGEPAßT:

SUCHANZEIGE

Es ist der 18.04.1945 morgens. Das 7.MGK (Gen.Lt.derPz.Tr.Kortschagin) und die 254. Schützendivision (Obst.Adrianow)der ersten Ukrainischen Front (Marschall Konev)greifen aus dem Raume Jänkendorf (Sachsen) in südwestlicher Stoßrichtung (Bautzen)an und nehmen Baarsdorf, fahren um ca. 8.00 Uhr durch den Abschnitt der 7.Kp.(Lt.Sponring, Fpnr.38136B) des ersten Jägerregimentes(Hptm.Hunolt) der Pz.Gren.Div.Brandenburg (Pz.Korps Großdeutschland) nehmen in weiterer Folge Weißenberg und werden zum Tagesausgang auf der Linie: Rackel-Cannewitz-Belgern-Nechern(Gmd.Wurschen)-Kotitz zum stehen gebracht.
Ich suche jene Kameraden von der 7./1. der Pz.Gren.Div.Brandenburg, die am 19.04.45 um die Mittagszeit 400 m südl.von Weißenberg und hart westl. der Straße Weißenberg/Kotitz auf einen Ihnen zugeteilten Kameraden warteten. Von dort gingen wir unter der Führung des Lt. Sponring nach Kotitz. Dort warteten wir die Dunkelheit ab und gingen in deren Schutz auf der nach Bautzen führenden Straße nach Btz.Auf der Höhe von Nechern (Gmd.Wurschen)verließen wir in Schützenreihe(Abstand von Mann zu Mann 100m) diese Straße in nördl.Richtung und gingen durch ein an die Straße anschließendes Wäldchen auf Nechern zu. Frage: Wo kann ich den Vornamen und die vollständige Anschrift des Lt.Sponring erfahren? Meldungen bitte an die Redaktion unter der Nr. 38136 B; Dominikus Wannenmacher

RUDOLF HEß

100 JAHRE

ᛉ 26.04.1894 ᛣ 17.08.1987

Wir gedenken dem Märtyrer für den Frieden dieser Welt. Der am 10.Mai 1941 seinen unvergleichlichen, fast ein halbes Jahrhundert andauernden, einsamen Opfergang mit dem weltgeschichtlichen Flug nach England begann. Er hat uns und der Welt ein Beispiel unbeugsamer Treue bis in den Tod gegeben.

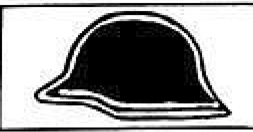
TERMINE

Europatagung des Bundes im September 94' Einladung und Programm wurde zugestellt.

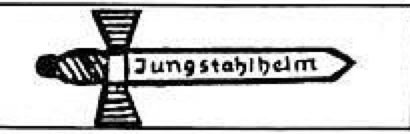
LV Saar jeden ersten Samstag im Monat STAHLHELM-Appell in Kirkel Saar. Telefon 06842/536021

LV Schleswig-Holstein/Hamburg
STAHLHELM-Appelle,- Ortsgruppenversammlungen 14-tägig
Liederabend mit Frank Rennicke am 27.Mai um 20.00 Uhr. Telefon 04162/8806 (8581)

OWK-Programm 94'; Telefon 003215/611044
02.07. OWK-Fahrt zum Soldatenfriedhof Lommel (Limburg)
07.-11.08. OWK-Reise nach Sögel und das Emsland
11.09. OWK III in Ichtegen bei Ostend-Saal De Engel
Jedes Treffen von 12.00 - 18.00 Uhr
Mittagessen möglich



Der Jungstahlhelm



DER 8.MAI UND SEINE BEDEUTUNG

Heute erinnern wir uns 49 Jahre zurück an den 8.Mai 1945,den dunkelsten Tag der deutschen Geschichte. Das Ende des II. Weltkrieges. Deutschland mußte bedingungslos kapitulieren. An allen Fronten schwiegen die Waffen. Bis zum 8.Mai gab es große hervorragende Siege aber leider auch ebenso schmerzliche Niederlagen.

Und unsere Frontsoldaten ?

Ihr Opfergang hörte mit diesem Tage nicht auf, denn bis zum 8.Mai fielen sie mit der Waffe in der Hand, aufrecht,frei und stolz in dem Bewußtsein"wir sind die besten Soldaten der Welt"!

Jetzt aber,entwaffnet,vom Sieger bespien ,werden sie "interniert" in den Kz`s der Sieger. Nun waren sie wehrlos,wurden zusammengetrieben wie Vieh. Unsere Soldaten, die dem gefangenen Feind gegenüber immer ehrenhaft geblieben waren, erfuhren nun ein Schicksal, das man sich schlimmer nicht vorstellen kann. Obwohl Verpflegung, Zelte, Sanitätsmaterial genügend vorhanden war,wurde es ihnen vorenthalten. Züge vom Roten Kreuz mit Lebensmitteln wurden zurückgeschickt, während unsere Soldaten verhungerten, erkrankten und starben, zu Tausenden, zu Hunderttausenden unter Aufsicht der Alliierten, unter den Augen der Welt.

Endlich wollten sie das verwirklichen, was sie von langer Hand vorbereitet hatten. Nicht vom deutschen Geiste ausgehend, einen Gegner ehrenhaft niederwerfen, um dann einen für alle seiten ebenfalls ehrenhaften Frieden zu schließen. Hierüber wurden wir im Versailler Diktat schon lange eines Besseren belehrt!

Nein!! Deutschland sollte nicht besiegt werden, um des Friedens willen, oder gar um den Nationalsozialismus zu vernichten. Nein!! Deutschlands Vernichtung,die Vernichtung und Versklavung unseres Volkes, war das erklärte Ziel, ala Morgenthau. Die Pläne reichten von der Verwandlung ganz Deutschlands in ein Agrarland bis zur Sterisilierung deutscher Männer und Frauen.

Nicht nur Frontsoldaten, ganze Familien wurden den Titohorden,den Sowjets ausgeliefert, wohlwissend um den Leidensweg und den unabdingbaren Tod deutscher Frauen und Kinder. Die bestialische Ermordung von Deutschen vor Kriegsende in den Ostgebieten wurde mit der Vertreibung von Millionen Deutschen aus ihrer angestammten Heimat fortgesetzt. Jetzt hieß die Parole " sterben lassen ohne Kampf". **Wir aber werden ihr Sterben nicht vergessen !**

Ihren heldenhaften Kampf für unsere Zukunft,für unser Vaterland.Dabei schliessen wir unsere Verbündeten aller Länder mit ein. Hier war es das erste und einzigste mal,daß europäische Soldaten sich im Kampf gegen den Bolschewismus vereinten. Im II.Weltkrieg kämpfte die größte jemals dagewesene Vielvölkerarmee der Geschichte an der Seite Deutschlands, nicht zuletzt in den Reihen der Waffen SS. Unsere Feinde taten alles,um unser Volk zu entehren, es mundtod zu machen, wir sollten unserer Geschichte abschwören. Das alles unter dem Deckmantel der "Entnazifizierung". Das Nürnberger Tribunal, die Aburteilung von Soldaten und politischen Führern begann. Von ehrenhaften Männern,die bis zuletzt,auch in den ausweglosesten Situationen, ihrem Eid treu geblieben waren, als Soldaten ihre Pflicht erfüllten.Es wütete die gnadenlose Rache der Sieger.Das in Europa führende Volk sollte geköpft werden. Die Leiber der Gehängten wurden verbrannt,die Asche in alle Winde verstreut und die nicht Ermordeten zu jahrzente-ja lebenslangen Kerker verurteilt.Eine Niedertracht, einmalig in der Geschichte.

Nach welchen Gesetzen? Nach Gesetzen die nachträglich geschaffen wurden. Heuchlerisch wurde behauptet, dieses erstemal wird nicht das letztemal sein, daß ein besiegter "Aggressor" öffentlich abgeurteilt wird. Auf die Aburteilung der Aggressoren und Kriegstreiber, nach den seit 1945 über 150 geführten Kriegen, nicht zuletzt der Kriege der USA, warten wir noch heute und warten wohl bis in alle Ewigkeit. **Dies also ist die Demokratie und die Befreiung,die uns am 8.Mai 1945 gebracht wurde !**

Wer sich aber fragt "was habe ich heute noch damit zu tun"?Dem will ich auf diesem Wege antworten.

Als letztes Opfer wurde Rudolf Heß "Märtyrer",Vorbild der deutschen Jugend; 1987 als letzter Spandauer Gefangener ermordet.Und das geht wohl auch der heutigen Generation etwas an.Auch dies werden wir nicht vergessen. Der unbeugsame Wille dieses großen Deutschen bleibt uns Mahnung und Verpflichtung. Der Kern der Misere Deutschlands liegt im 8.Mai 1945, im Zwang der uns auferlegten Gesetze,der Stationierung fremder Truppen, das Verbot von Parteien, die Bespitzelung aufrechter Deutscher,die Einschüchterung unbescholtener Bürger. Wo kleinste Opposition, das geringste Aufbegehren gegen Besatzergesetze und Willkür, gerade in den heutigen Tagen, im Keim erstickt wird und die im Grundgesetz verbriefte

Meinungsfreiheit nicht gewährt,mit Füßen getreten wird. Jugendliche, die sich für Deutschland einsetzen, werden auf Rastplätzen wahllos verhaftet und festgehalten.Demonstrationen werden verboten,aufgelöst, siehe Rudolf Heß und Halle. Ordnungsgemäß angemeldete und festgesetzte Parteiversammlungen müssen per Gericht erzwungen werden und oft genug wird ein Verbot ausgesprochen. Weil der Staat nicht für die Sicherheit der daran teilnehmenden Personen garantieren kann. Gedenkveranstaltungen werden gezielt gestört, verboten und es wird wieder wahllos verhaftet und festgehalten. Die Einschüchterung wird durch Staatsterror bei Haussuchungen mit den absurdesten, an den Haaren herbeigezogenen Gründen, fortgeführt. Gerade in diesem"Superwahljahr" 94. Nicht ohne Grund! Vereine werden selbstverständlich gleich mit verboten, "weils besser is".

Wir verstehen etwas anderes unter Demokratie!

Denn wären die "Herrschenden" wirklich Demokraten,würden sie durch Diskussionen und Aufklärung, ohne Staatsterror,versuchen zu überzeugen, mit demokratischen Mitteln, wie es sich unter gesitteten Menschen gehört. Aber nein, es werden Maulkorbgesetze geschaffen, die Medien verteufeln,was das Lügenmaul hergibt.Daß ist bei weitem noch nicht alles. Es gibt gar Gesetze, die die wissenschaftliche Forschung verbietet und gewisse Äußerungen mit mindestens zwei Jahre Gefängnis belegten.Nicht nur diese Demokratie wurde uns gebracht, auch unsere "Herrscher" wurden uns geschickt. Wo ein" Bundespräsident"nichts anderes zu tun hat,als die Vertreibung von Millionen als erzwungene Wanderschaft zu bezeichnen und für ihn der 8.Mai, ein Tag der so viel Leid und Tod brachte,als Tag der Befreiung gilt. Diese Rede wird in Platten gepreßt und an Schulen verteilt. So soll unsere Jugend systematisch vergiftet werden. Wir alle wissen, was wir von solchen " Herrschenden " zu halten haben!!!!

Die Politiker, Medien usw. gaukeln uns ein Bild des deutschen Volkes vor,das es garnicht gibt! Hat es schon jemals ein Volk gegeben, das soviel Sand in den Augen hatte, das so leichtgläubig dahinsiecht? Die Medien-Mafia weiß genau auf was für dünnes Eis ihre suggerierte Meinung steht. Wir,die junge Generation,haben die Geißel der Selbstbezichtigung von uns geworfen, daß Büßergewand abgestreift. Wir lassen uns mit der NS-Vergangenheit nicht mehr zähmen und kriminalisieren. **Das zieht nur noch bei Leuten von Gestern und Vorgestern.**

WIR SIND DIE GENERATION VON MORGEN !!!!!
Wir lassen uns nicht mehr versklaven und an angeblichen goldenen Ketten fesseln. Im Gegenteil:Wir bringen den langersehnten Sommer, der das Eis bricht!

Kameraden,wir kämpfen weiter, unverdrossen, wir halten die Treue in einer verschworenen Gemeinschaft. Im Angesicht der vielen Millionen Toten vor dem 8.Mai und der vielen Millionen Toten nach dem 8.Mai 1945. Wir können den Frontsoldaten in die Augen schauen, denn wir haben und werden ihre alten Ideale nicht verraten! Denn sie kämpften und starben für uns. Diesen Kampf werden wir bedingungslos fortsetztén, ob gestern, heute,oder morgen,bis unsere Freiheit, unsere Souveränität wiedergewonnen ist; wie die Inschrift eines Ehrenmales in Hamburg lautet "Deutschland wird leben, auch wenn wir sterben müssen".

Denn am Ende steht als Ziel das DEUTSCHE REICH !

Front Heil !

(Lajufü;Schlesw.-Holst./Hambg.)



DAS DEUTSCHE LEBENSRECHT

Aus der Brust der toten Krieger,
Sprießt des Volkes Lebensbaum,
Trotzend aller Macht der Sieger
Blüht der Jugend Zukunftstraum.

Sterbend noch beim Scheiden,
Heben sie die Hand zum Schwur:
Mußten wir den Tod erleiden
Fern der heimatlichen Flur.

Ist uns doch ein Trost geblieben,
Hilf uns lindern letzte Pein.
Wird Geschichte einst geschrieben,
das Bekenntnis soll sie sein:

"Unser Glaube galt, o Heimaterde,
Dir und allem deutschen Land,
Daß erhalten bleibt des Vätererbe
Von der Etsch bis an die Waterkant.

Dafür haben wir gestritten
für ein einig frei Geschlecht,
Treu und stolz den Tod erlitten
Für Großdeutschlands Lebensrecht.

Keiner ist umsonst gefallen,
Denn die Nachwelt hält Gericht:
Ewig wird ihr Ruf erschallen,
Sie erfüllten heil'ge Pflicht".

Karl Leipert

WAS IST MUSIK

DER NIEDERGANG DER DEUTSCHEN KUNST

Wir haben nun in einer kurzen Erklärung festgestellt, daß die Musik,wenn wir von der Kunst insgesamt sprechen, daß innere Wesen des Menschen besonders stark anspricht. Wir haben auch erfahren, daß es sich bei der Musik nicht nur um "Töne" handelt sondern, daß zum Aufbau zu einer Partitur auch ein hohes Maß an Mathematik gehört, sowie verschiedene Zeichen für Lautstärken, Ausdruck usw. gehören. Das Wichtigste ist jedoch die"Harmonie", die ja nur dann entstehen kann,wenn diejenigen Töne aufeinander treffen, die sich gegenseitig ergänzen und wirklich schon von selbst zu einer Harmonie erklingen. Nur eine schöne und harmonische Melodie kann bei einem Menschen die Freude, die Betrübnis den Schmerz ansprechen. Was für Empfindungen spricht die amerikanisch/negroide-"Musik" die nach 1945 nach Deutschland getragen wurde, denn an? -Weiß die deutsche Jugend eigentlich, was für ein primitives Englisch in den Texten des ordinären "Sprechgesanges" (man kann das ja nicht als Musik bezeichnen),hineingelegt wird? Hauptsächlich in den Elaboraten die von Lousiana, wo der Jazz entstanden ist? Und die spätere Fortentwiklung in Haarlem und Brooklyn zum Rock und Acid-Rock? Wissen die jungen Leute, die ihre Glieder nach dem "nur Rhytmus"verrenken, daß das Wort "Jazz" in Neger-Englisch ein Deckwort für Coitus ist?Ist die deutsche Jugend schon so heruntergekommen? Daß es ihr gleichgültig ist, womit man sie auf dem Tanz-, bzw. Rockboden erfreuen will? Merkt diese Jugend nicht, daß man sie geistig niederdrücken und sämtliche Freude, die richtige herzliche Freude, von ihr fernhalten will. Wäre es nicht an der Zeit,einmal über die Folgen nachzudenken? Das Resultat ist doch,daß kein melodiöses Volkslied mehr entstehen kann,weil das innere Empfinden für Land, Leute und Natur von Beat-Trommeln totgeschlagen worden ist.Wir begnügen uns mit hinundherwackelnden einstimmigen und eintönigen Shantee-Chören oder, was noch schlimmer ist "Godewind" oder wie sie alle heißen mögen. Es ist auch geradezu eine Infamie, wenn melodiöse Volkslieder im Beat-Rhytmus vorgetragen werden;daran kann man erkennen, wie einfalls-geistlos diese "Künstler" sind. In der Klassik ist es nicht anders;wie vorher schon erwähnt. Ob es die Malerei, Bildhauerei oder die Dichtung betrifft, alles, was den Deutschen an Kunst heilig war, wird in Grund und Boden getreten. Sogar Stalin sagte, daß er für solche Hornochsen keine Kopeke übrig hätte. --"Sie" reisten aus nach dem Westen. Schon Tacitus erkannte, daß sich hinter der Lebensform der Germanen ein großer Reichtum innerer Gemütswerte verbarg. Und nur der Deutsche Ludwig van Beethoven konnte die große kantisch-schillersche Idee, d.h. den eigentlichen deutschen Geist in Musik umsetzen. Die 9. Symphonie mit der 'Ode an die Freude'von Friedrich von Schiller ist sein Vermächtnis an uns Deutsche. Ein Richard Wagner konnte seine großen Werke nur schaffen,weil er sich in die germanische Mythologie hineindenken konnte und sie mit seinem innersten Wesen empfand. Und zum Abschluß das Zeugnis eines von der Natur begabten Genies, Ludwig van Beethoven über die Entstehung seiner Werke: "Musik ist das Klima meiner Seele, da blüht sie und schießt nicht bloß ins Kraut, wie die Gedanken anderer,die sich Komponisten nennen. Aber wenige verstehen, welch ein Thron der Leidenschaft jeglicher einzelner Musiksatz ist-und wenige wissen, daß die Leidenschaft selbst der Thron der Musik ist.Ich trage meine Gedanken lange, oft sehr lange mit mir herum, eh ich sie niederschreibe.Dabei bleibt mir mein Gedächtnis so treu, daß ich sicher bin, ein Thema, daß ich einmal gefaßt habe, selbst nach Jahren nicht zu vergessen. Ich verändere manches, verwerfe und versuche auf's neue, so lange, bis ich damit zufrieden bin; dann aber beginnt in meinem Kopfe die Verarbeitung in die Breite, in die Enge, Höhe und Tiefe, und da ich mir bewußt bin, was ich will, so verläßt mich die zugrundeliegende Idee niemals, sie steigt, wächst empor, ich sehe und höre das Bild in seiner ganzen Ausdehnung wie in einem Gusse vor meinem Geiste stehen, und es bleibt mir nur die Arbeit des Niederschreibens, die rasch vonstatten geht, jenachdem ich Zeit erübrige. Sie werden mich fragen,woher ich meine Ideen nehme?Das vermag ich mit Zuverlässigkeit nicht zu sagen; sie kommen ungerufen, mittelbar, unmittelbar, ich könnte sie mit Händen greifen, wo immer und wann immer,angeregt durch Stimmungen die sich bei dem Dichter durch Worte, bei mir in Töne umsetzten, klingen, brausen, stürmen, bis sie endlich in Noten vor mir stehen".Unsere Jugend täte wirklich gut daran, wenn sie sich mit unserer Kunst und den Künstlern intensiver befassen würde.Oder will sie sich ihren Geist von Herrn Marcuse"erhellen"lassen?

Fortsetzungsende! H.T.

UND VOR MIR DER ACONCAGUA

Am 26.Januar war es soweit, zum vierten Male sollte ich Argentinien wiedersehen. Jenes dem Durchschnitteuropäer weitgehend unbekannte Land auf dem südlichen Teil unserer Erde. Argentinien ist ein genauso großes wie großartiges Land.3720 Km liegen zwischen der nördl. und der südl. Stadt. 1700 Km zwischen dem östl. und dem westl. Punkt. Wir begegnen den tropischen Zonen des Chaco oder der Provinz Misiones ebenso wie dem wüstenartigen indianischen Hochland des Alto Plano ,der fruchtbaren Region von Entre Rios, wie der kalten Welt von Patagonien und Feuerland. Die 22 Provinzen Argentiniens haben fast alle einen eigenen Charakter, und man kann sich sein Klima regelrecht aussuchen. Diesmal hatte ich mir die Provinz Mendoza und des riesigen Gebirges der Cordollieros, der Anden, vorgemerkt.Standort bzw.Stützpunkt war wieder die Provinz Cordoba. Dies hat einen menschlichen sowie einen praktischen Grund.Erstens leben in Cordoba Stadt und Provinz die meisten meiner Freunde und zweitens liegt Cordoba ziemlich genau in der Mitte Argentiniens. Also ein idealer Ausgangspunkt nach allen Richtungen. Als ich Argentinien das erste Mal besuchte, war eine Militärregierung an der Macht; alles hatte seine Ordnung und die Währung war der Peso Argentino. Nun erlebte ich bereits die vierte Regierung und die dritte Währung. Zudem wird Argentinien zur Zeit von drei Seuchen heimgesucht, von Cholera, Meningitis und Democratia. Cholera und Meningitis lassen sich durch die aufgeklärte, moderne Medizin gut bekämpfen und verlaufen, rechtzeitig erkannt, nur noch selten tödlich. Wer aber das Heilmittel gegen die Demokratie wissen will, der möge bei unserem "Eisernen Kanzler" Fürst Bismarck nachlesen.

Doch nun zurück zum Ausgangspunkt unserer Reise.Diesmal war es Frankfurt a.M., auch Krankfurt oder Neu-Jerusalem genannt. Über Paris und den Atlantik landeten wir nach 13 Std. Flug in Rio de Janeiro - Brasilien. Wohlwissend um das, was mich erwartet, war ich in Sommerbekleidung gestartet,um mir dann bei 38°C zu überlegen,was ich denn noch ausziehen könnte.Aber außer einem Hemd war da nichts mehr.Weitere 4 Std. Flug und die argentinische Hauptstadt Buenos Aires mit ihren 12 millionen Einwohnern war erreicht.Das erste was ich bitter fühlen mußte waren die Preise. Konnte ich vor vier Jahren noch Hotel oder Reisebus aus der Portokasse bezahlen, so mußte ich feststellen, daß sich die neuen Preise genauso verhielten wie die neue Regierungsform, unbezahlbar.Also hieß die Devise-raus aus Buenos Aires-. Nach einer Nacht im Omnibus konnte ich am Morgen glücklich in meinem "Heimatdorf"aussteigen, versehen mit den guten Wünschen der beiden Busfahrer. Um es kurz zu machen, hier war alles beim alten,liebe Freunde, gute Bekannte, vertraute Gesichter."Mein Argentinien"hatte mich wieder. Die Sonne lachte satte 35°C.Drei Wochen später waauch noch ein paar deutsche Gringos angekommen und nun ging es endlich ab in Richtung Anden. Der ideale Ausgangspunkt hierfür ist für einen Pfälzer zweifelsfrei die Provinz Mendoza, das größte zusammenhängende Weinanbaugebiet der Welt. Mendoza, die Pfalz Südamerikas. Schon 1556 wurden von Chile aus Weinreben in Argentinien eingeführt. Aber erst im 19. Jahrhundert nahm der Weinbau seinen entscheidenden Aufschwung. Hier werden jährl. etwa 10 Millionen Hektoliter Rotwein hergestellt und die Argentinier lassen ihn nicht verkommen. Der pro Kopf Verbrauch liegt bei 85 Liter jährl. Die gleichnamige Hauptstadt liegt in einer fruchtbaren, bewässerten Gegend am Fuße der bis zu 3500 m ansteigenden"Sierra de Paramillos".Die Stadt wurde 1561 gegründet und 1861von einem Erdbeben zerstört, jedoch bald danach großzügig wieder aufgebaut. Breite Straßen mit unzähligen Bäumen, durchzogen von einem sinnreichen Bewässerungssystem, prägen das Bild von Mendoza der" Stadt unter Bäumen". Es war der Hochsommer des Jahres 1817 als sich hier am 18. Januar General Jose de San Martin mit 4000 Mann Linientruppen und 1000 Mann Troß mit Pferden und Mulis, Geschützen und Bagagewagen in Marsch setzte, um seine Heimat von der Herrschaft der Spanier zu befreien.Die beiden Marschsäulen aus der glühenden Hitze Mendozas kommend, überfiel auf ihrem Marsch über den 5000 Meter hohen Andenrücken eisige Kälte und die argentinischen Soldaten hatten furchtbare Strapazen auszuhalten,aber sie schafften es. Am 12. Februar 1818 konnten sie die fassungslose spanische Armee bei Chatabuco in Chile entscheidend schlagen und so ihre Freiheit erringen. Diese militärstrategische Tat und die damit verbundene soldatische Leistung ist meines Erachtens höher einzustufen als die Alpenüberquerung Hannibals. Der Ruhmeshügel mit dem mächtigen Denkmal für Gen. San Martin und seine Soldaten zeugen davon.

Den Spuren dieser Armee folgte ich nun, allerdings bequem zurückgelehnt in einem Reisebus ohne die Last eines wochenlangen Hochgebirgsmarsches. Immer dem Verlauf des Flusses Rio Mendoza folgend,der am Fuße des höchsten Berges der westl. Erdhälfte entspringt, dem Aconcagua.Stationen dabei waren das Thermalbad "Cacheuta", daß Skigelände "Cordon del Plata", bis ich dann in 2395 m Höhe den Aconcagua in seiner ganzen schnee - und eisbedeckten Pracht vor mir hatte.Nur 16 Km weiter dann "Puente del Inka" eine Natursteinbrücke mit einer Spannweite von 46 m. Diese leuchtet in merkwürdigen Farben bis hin zu einem kräftigen Orange, die durch den Minerallösungseffekt der 34-38° heißen Quellen entstehen, die dort entspringen. Endpunkt meiner Andenreise war dann die chilenische Grenze wo sich in 4200 m Höhe das stattliche Denkmal "Cristo Redentor" erhebt. Der Aconcagua war nun greifbar nahe, nur noch 30 Km trennten mich von seinem Gipfel.
Nein, ich habe den Aconcagua nicht bestiegen.So hoch will ich nicht mehr hinaus.Aber ich war da um Euch davon zu berichten.

FRONT HEIL !

(Hans-Jürgen Hertlein,Landesführer,LV Pfalz)

SOLANGE ES SIE NOCH GIBT...
WIDERSTAND, WIDERSTAND !

Jüngst ist es mir wieder passiert ...... Auf einem Fortbildungslehrgang im Unterricht.-- Uns alle betrifft es, da wir immer wieder damit konfrontiert werden und uns damit auseinandersetzen müssen.
Ein neuer "Dozent" stellt sich vor; wie üblich Name usw.eigentlich nichts besonderes.Herr Schmutzfink* leiter der Schule ... des gesamten Landkreises und für sie der Vorsitzende des Prüfungsausschusses ihrer Prüfung die aus zwei Teilen besteht, mündl.-und schriftlich.Aber die nächsten Sätze habens in sich: "Meine Überzeugung ist es, daß Karl Marx der größte Denker des 20.-Jahrhunderts war, nur jeder hat ihn falsch verstanden! Und im übrigen können wir froh sein, daß wir die Ausländer haben, denn die haben so zahlreiche Kinder im Gegensatz zu den Deutschen. Auch dürfen wir nicht vergessen daß die Ausländer Deutschland mit aufbauten und großen Anteil an der Schaffung unseres Wohlstandes haben.Aber das gehört nicht zu unserem Unterricht, das stelle ich hier mal so in den Raum". So sind die "Dozenten", Systemschergen, vor denen uns unsere Eltern schon gewarnt haben. Selbstverständlich muß man den Widerspruch vorsichtig angehen lassen, denn man muß ja die Prüfung bestehen. Bekanntlich spielen diese Leute ihre "Macht", sei sie noch so klein, gnadenlos bei den Prüfungen aus. Überzeugen kann man diese Typen doch nicht. In der nächsten Pause machten sich die Teilnehmer Luft, die Ablehnung, ja die Entrüstung war,was mich nicht wunderte,groß.Sie kommentierten: Den Kommunismus, Marxismus haben wir wirklich lange genug ertragen,das reicht uns! Bevor die Ausländer überhaupt kamen,hatten wir rund eine Million offene Arbeitsstellen geschaffen ;wir Deutschen wohl gemerkt! Jetzt haben wir 6 Millionen Arbeitslose. Der Wiederaufbau Deutschlands war bei der Ankunft der ersten Gastarbeiter längst abgeschlossen.Schließlich würde es auch mehr deutsche Kinder geben, wenn dieser Staat nicht so kinderfeindlich wäre.Soweit die Kommentare der Lehrgansteilnehmer. Überall ist natürlich auch ein Nachplapperer, doch dieser wird nicht für voll genommen,dem fährt man übers Maul,der Rest geht in der Lächerlichkeit unter.Nun gehört auch das Fach Jugendkunde zum Unterricht. Im Verlaufe der Unterrichte durfte natürlich ein Multikrimineller,oh Entschuldigung Multikultureller Film nicht fehlen.Dieser"Dozent" Herr Lumpi* fuhr voll ab auf Multi-Kulti.
Seine Auswertung des Films ergab,daß er garnicht verstehen könne, daß die Deutschen sich so abgrenzen und nicht längst eine Multikulturelle Gesellschaft wie in USA, England usw.bilden.Diese Frage wurde sogleich beantwortet: Weil wir hier keine Slums, Ghettos, Mafia-Organisationen, Drogenkartelle, Rassenkrawalle und keine Entdeutschung wollen.Sondern Deutschland soll bleiben was es war, ein fleißig, schaffendes,geistig hochkulturrelles Volk, führend in der Welt. Unser Name soll der bleiben was er galt und gilt. Nicht zuletzt die Qualität unserer Arbeit "Hergestellt in Deutschland". Der Satz des"Dozenten"des Herrn Schmutzfink "Wir haben die Ausländer doch geholt" entfachte eine hitzige Diskusion: Gleich wurde nachgehakt, wann denn ? Antwort: 1960. Gleich schallt es durch den Raum: Wir also nicht! Sondern die 1960 dafür Verantwortlichen. Dafür tragen wir keine Verantwortung. Außerdem gab es 1960 noch genug Arbeit und Brot, Wohnungen usw. heute aber nicht mehr, also müssen wir in erster Linie für uns Deutsche sorgen.

Hier wurde nun die Diskussion" verständlicherweise " abgebrochen.Er merkte hier kriecht ihn keiner auf roten Leim!Dieser Herr Schmutzfink bekam den Rest, als wir die Prüfung bestanden hatten. Seine " Macht" schlug voraussehbar in Ohnmacht um.
Kameraden, immer wieder treffen wir auf solche Schmutzfinken und Lumpis; weisen wir sie in die Schranken! Bieten wir ihnen die Stirn! Die Zeiten, wo diese Ewiggestrigen uns indoktrinieren konnten, sind endgültig vorbei. Wir haben Rückgrat und Zivilcourage. Außerungen,wo Blauäugigkeit gleich Dummheit gesetzt wird,wo vom System hervorgebrachte Parolen verbreitet werden, wo Multi-Kulti auf Teufel komm raus gepredigt wird,oder die EU (EG) als Kult verbreitet wird, **sind wir! Stehen wir,zum Kampf bereit!Im Wortgefecht schlagen wir diese Systemschergen, wo wir sie treffen!** Sie, die letzten Fossilien der Umerziehung werden verschwunden sein,wenn unsere Kinder die Fackel der Freiheit weitertragen. Wir selbst leisten erbitterten Widerstand bis zum letzten Atemzug.

UNSER SCHWUR GILT DEUTSCHLAND !!

(*Namen von der Redakt.geändert)

WIR MAHNEN AN !

VORHERGEHENDE ARTIKEL ÜBER DIE MONARCHIE

"Ein deutsches Volk, so von Natur
steht an der Spitze der Kultur.
Wer kämpfen kann mit dem Geblüt,
von Volk und Vaterland durchglüht".

Dieses Lied wurde in Deutschlands größter Not,im ersten Weltkrieg geschrieben. Es sollte dem Volke Auftrieb zum Durchhalten geben und Mut machen für die fatale Lage, in der wir uns befanden. Es wurde den Leuten, wie der kämpfenden Truppe vor Augen gehalten, wie es von > Natur < gewachsen war und sich zur Spitze der Kultur entwickelt hatte. Es wurde daran erinnert,was man durch unser >Geblüt <,also unserer Herkunft Volk und Vaterland wert war. Weiter heißt es in diesem Liede:

"Ein deutsches Volk ein deutsches Heer
das gibt man nie und nimmer her".

Diese Einheit zwischen Volk und Soldatentum kann schöner nicht beschrieben werden;hier gibt es keine Zweideutigkeiten. Auf der einen Seite die schützende Hand des Soldaten, auf der anderen Seite die gebende und schaffende Hand des Volkes in der Heimat. Weiter heißt es:
"Mein Vater sagt: Es wäre ein bloßer Kampf ums Licht,
mein Deutschland teures Vaterland wir halten treu und fest ...".
Genau solch einen Kampf gilt es heute zu bestehen. Zwar nicht auf dem Schlachtfeld in Feindesland, sondern in unserem Vaterland muß wieder Licht werden. Berichtet habe ich von dem Volkswillen,daß bei Umfragen 70% unseres Volkes sich einen Kaiser oder König wünscht. Berichtet habe ich auch über den 09. November 1918 um unseren Kaiser Wilhelm II. die Ehre wiederzugeben die ihm gebührt,um endlich den Besserwissern und Geschichtsfälschern eine Lehre zu erteilen. Es ist doch höchst eigenartig was viele nicht wissen, z.B.: Was eine Konstitution ist, eine Volks - Demokratie oder die parlamentarische Demokratie, in der wir jetzt leben. Es gibt manche, die wissen noch nicht einmal, daß es bei uns außer der Bundesregierung auch Landesregierungen gibt.Das muß man sich einmal vorstellen! Wie schwierig es ist, diesen Leuten von Staatsformen zu erzählen. Unsere Vergangenheit war häufig mit Mängeln belastet, es wurden viele Fehler gemacht, dies ist verständlich, da auch in früheren Zeiten ,ob es vom Adel oder Bürger regiert wurde, es Menschen und keine Götter waren. Aber selbst im Absolutismus hat das Volk seinem Regenten gebenüber mehr Einfluß gehabt, als heute. Noch nie wurde ein Volk in soviel Uneinheit geführt und so erniedrigt wie heute. Zusammenfassend möchte ich bitten,schreibt an die Redaktion des Frontsoldaten um euren Unmut loszuwerden und bedenkt, 1000 Jahre hat die Monarchie bestanden, 15 Jahre die Weimarer Republik,12 Jahre das III.Reich und 40 Jahre die DDR, wie lange noch die Bundesrepublik? In diesem Sinne verbleibe ich für Kaiser und Reich,

euer Hans-Dieter von Lanzki.

I M P R E S S U M
Im Auftrage des 1. Bundesführers VisdP Peter Böttcher, Krefeld
Redaktion und Druck: "DER STAHLHOF" "Franz Seldte Haus" 21635 Jork
NACHDRUCK und VERVIELFÄLTIGUNG mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplares an die Redaktion gestattet.

§ 6 der STAHLHELM Satzung
DER STAHLHELM ist überparteilich und geht keine Bindungen mit politischen oder parteipolitisch orientierten bzw. ausgerichteten Gruppierungen ein.

ZUR GROẞEN ARMEE WURDEN ABBERUFEN!

Kamerad

Ferdinand Lacroix

Landesführer des LV Wallonie
Träger des Europasternes in GOLD

30.12.1916 28.04.1994

Seit 1957 aktives Mitglied, bis zur letzten Stunde ein RICHTMANNN unseres Bundes. Ein Träger des Europäischen STAHLHELM-Gedankens
Er wird uns unvergessen bleiben.

Die BUNDESFÜHRUNG und alle Kameraden

General a.D.

der Waffen SS

Leon Degrelle



Er trug das GOLDENE Verwundetenabzeichen, die Nahkampfspange in GOLD und das EICHENLAUB zum Ritterkreuz. Als Kämpfer für das Europa der Vaterländer wirkte er ungebeugt bis zum Tode.
Er wird unvergessen bleiben.

DER STAHLHELM e.V.

Es mahnen dich die Toten Helden
zum Dankgebet mit frommem Sinn.
ihre Pflicht war doch vom Anbeginn
sich zum Tod für euch zu melden.

Karl Leipert

Am 10.Mai 1994 um 04.37 erblickte unser drittes Kind

Rudolf

Drückhammer

das Licht der Welt. Zur großen Freude seiner Eltern und Geschwister Adolf und Ulrike.

Kai-Uwe Drückhammer	Anke Drückhammer
Landesjugendführer	Kameradschaftsführerin
LV Schlesw.-Holst/Hambg.	Ortsgruppe Jork

Bleibt treu euch und euren Ahnen damit die Kette nicht zerbricht.

Unsere Kameraden

Kurt und Margarete Bienemann

Feierten die Diamantene Hochzeit! Dazu unseren kameradschaftlichen Glückwunsch. Vor 60 Jahren gaben sie sich das Jawort im Magdeburger Dom. Drei Kinder, acht Enkel und 13 Urenkel sprechen für sich. Den Kontakt nach Mitteldeutschland hatten sie nie verloren. So war die Freude groß, daß sie nach dem 09.November 1989 ihre Diamantene in Magdeburg planen und jetzt durchführen konnten.

Die BUNDESFÜHRUNG
DER STAHLHELM e.V.

BESTELLSCHEIN

Hiermit bestelle ich die Zeitung
"Der Frontsoldat"
Erscheinungsweise sechs Doppelausgaben pro Jahr.
Abo. jährl. DM 25,-- inkl. Zustellgebühren
Name:...........................

Anschrift:......................

Ort und Datum:..................
Best. an:
1. Bundesführer
Günter Peter Böttcher
Hulterkamp 8 47807 Krefeld

Wir trauern



Ende März dieses Jahres starb in Spanien der Eichenlaubträger und Führer der Wallonischen Legion Leon Degrelle. Den meisten Menschen heute völlig unbekannt, war er dennoch eine der bedeutendsten Persönlichkeiten unseres Jahrhunderts.

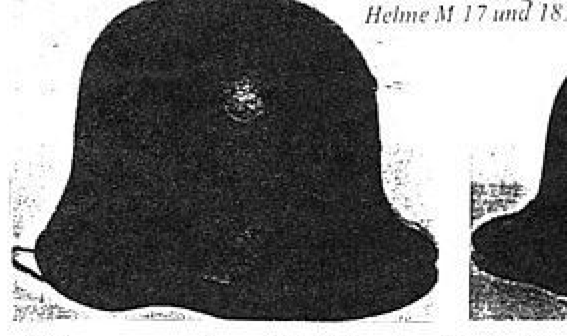
Geboren im belgischen Bouillon im Jahre 1906, wurde er Jurist und gründete 1930 die katholische Rexistenbewegung (königstreu) in Belgien. Die Partei konnte 1936 bereits 21 Mandate im belgischen Parlament erringen.

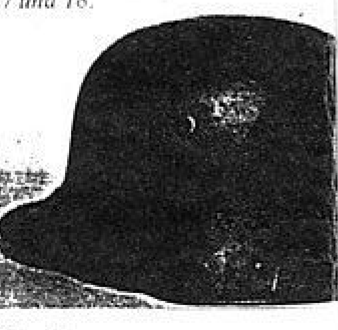
Als deutsche Truppen 1940 in Belgien einmarschierten, wurde Degrelle gesetzwidrig von den belgischen Behörden verhaftet und in ein französisches KZ gebracht, wo ihn später die deutsche Wehrmacht befreite. Im Sinne der europäischen Einheit im Kampfe gegen den Bolschewismus gründete Leon Degrelle die Wallonische Legion, die zu einem Bestandteil der Waffen-SS wurde. Tausende Belgier meldeten sich freiwillig und kämpften unter der Führung Degrelles an der Seite Deutschlands. Degrelle selbst zeichnete sich durch besondere Tapferkeit aus, er erhielt das Eichenlaub und die Nahkampfspange für 75 Nahkampftage!

1945 wollten ihn seine Landsleute, die später in der NATO selbst eine Front gegen die Sowjetunion bilden sollten, wegen seiner Zusammenarbeit mit den Deutschen hinrichten. In einer spektakulären Flucht gelang es Degrelle, mit dem Flugzeug über Frankreich nach Spanien zu entkommen. Bis zu seinem Tode hat er sich immer zu Deutschland bekannt, und selbst seine schlimmsten Gegner konnten ihm keine "Kriegsverbrechen" nachweisen. Er war zuletzt in Spanien als Geschäftsmann ebenso erfolgreich, wie er es vorher als Politiker und Soldat gewesen ist. Die Geschichte wird über ihn ein objektives Urteil fällen: Er war ein wahrhaft großer Mann! ■



Helme M 17 und 18.







Die Einführung des Stahlschutzhelmes

Die Einführung des Stahlschutzhelmes.

Nachdem in Berlin mit dem Einführungsbeschluß die Vorarbeiten zum Stahlschutzhelm abgeschlossen waren, erhielt noch im Dezember 1915 das Sturmbataillon 1 unter Hauptmann Rohr, eine Versuchstruppe der Obersten Heeresleitung, die ersten Stahlschutzhelme zur Truppenerprobung. Trotz der kurzen Entwicklungszeit und schnellen Auslieferung verlief der Versuch zur vollsten Zufriedenheit der beteiligten Stellen. Ende Januar 1916 lieferte dann das Eisenhüttenwerk Thale die ersten 30 000 Helme, die bereits Ende November bestellt worden waren, an die Sturmtruppen vor Verdun. Hier zeigten sich im Großversuch die gleichen Ergebnisse wie beim Sturmbataillon 1. Auf Grund des positiven Verlaufes des Truppenversuches verfügte dann in der 2. Hälfte des Monates Februar 1916 der Chef des Generalstabes des Feldheeres, General v. Falkenhayn, die endgültige Einführung des Stahlschutzhelmes mit Stirnpanzer für das Feldheer. Trotz intensiver Suche läßt sich das Datum nicht genauer belegen, da in den vorhandenen Archiven nichts zu finden war und das preußische Heeresarchiv, in dem die Akten aufbewahrt wurden, 1945 bei Kriegsende in Potsdam verbrannt ist. Gleichzeitig mit dem Helm wurde ein Merkblatt herausgegeben, das alles wesentliche über den neuen Stahlschutzhelm enthält. Das Merkblatt hat folgenden Wortlaut:



„Merkblatt über Stahlschutzhelme

I. Der Stahlschutzhelm

1. Der Stahlschutzhelm tritt im Felde anstelle des Lederhelmes, Tschakos, usw. Er bietet Schutz gegen Schrapnellkugeln und kleinere Granatsplitter.
2. Der Helm wird in 5 Größen geliefert und zwar in

   Helmgröße 60 passend für Kopfweite 50,0 – 52 cm
   Helmgröße 62 passend für Kopfweite 52,5 – 54 cm
   Helmgröße 64 passend für Kopfweite 54,5 – 56 cm
   Helmgröße 66 passend für Kopfweite 56,6 – 58 cm
   Helmgröße 68 passend für Kopfweite 58,5 – 60 cm

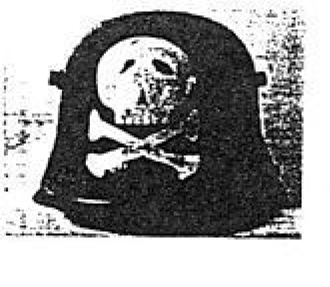
   Die Helmgröße ist auf der linken inneren Seite des Nackenschirmes eingeschlagen.
   Beim Verpassen der Helme ist auf die Bestimmung der Helmgröße für die Kopfweite zu achten, damit zwischen Kopf und Helmwand ein Zwischenraum bleibt, der bei Einbeulung des Helmes eine Verletzung des Schädels verhindert.
3. Der Vorderschirm soll mit den Augenbrauen abschneiden. Die in den Polstertaschen befindlichen Kissen verlieren mit der Zeit an Federkraft. Es ist daher nötig, sie von Zeit zu Zeit durch Kneten und Drücken aufzulockern. Auch kann durch Einlegen von Tuch- oder Papierstreifen in die Taschen hinter die Kissen die erforderliche Stärke der Polsterung wieder erreicht werden.
4. Zur Lüftung des Helmes dienen die in den seitlichen Bolzen befindlichen Löcher und die zwischen den 3 Polstern liegenden Zwischenräume. Um bei stürmischen Wetter die Luftzufuhr zu vermeiden und lästig werdende Gehörstörungen (Sausen) zu verhindern, genügt es, die Löcher mit Papier, Lehm usw. zu verstopfen, gegen Kälte schützt außerdem das Einlegen eines Taschentuches in denHelm.
5. Beim Tragen des Stahlhelmes wird in der ersten Zeit oft das Mehrgewicht gegenüber dem Lederhelm unangenehm empfunden werden. Dieses Gefühl schwindet mit der Zeit; gegenüber dem Lederhelm wird das Gewicht des Stahlhelmes allein schon durch die weit bessere Lüftung und die gute Polsterung ausgeglichen, die es möglich macht, den Helm jeder einzelnen Kopfform anzupassen.
6. Der Kinnriemen ist dem Lederhelm zu entnehmen. Er wird an den Rosetten die im Innern des Helmes liegen, befestigt. Der nicht heruntergezogene Kinnriemen wird über den Vorderschirm gelegt.

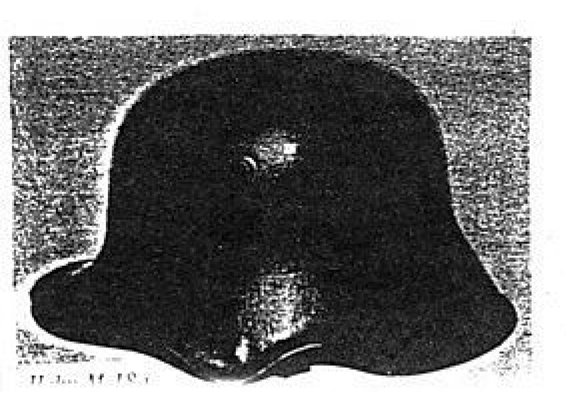
II. Der Stirnschild

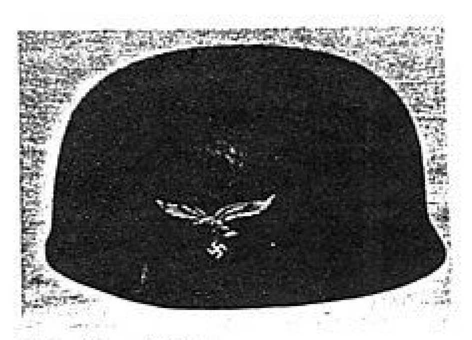
7. Der Stirnschild schützt auf 50 m meist gegen die gewöhnlichen feindlichen Infanteriegeschosse, nicht aber gegen Panzergeschosse. Er erstreckt sich über Stirn und Schläfen und überragt den Helm soweit, daß gegen von vorn auftreffende Geschosse auch der Hinterkopf geschützt ist.
8. Der Stirnschild kann infolge seines Gewichtes nur kurze Zeit getragen werden und soll daher nur bei besonderen Gelegenheiten (im Grabenkampf, von Beobachtern usw.) benutzt werden.
9. Er paßt infolge seiner Form auf alle Helmgrößen, wird auf die am Helm seitlich herausstehenden Bolzen gehängt und durch den Riemen festgeschnallt.

III. Allgemeines

10. Der Helm gehört zur Ausrüstung des einzelnen

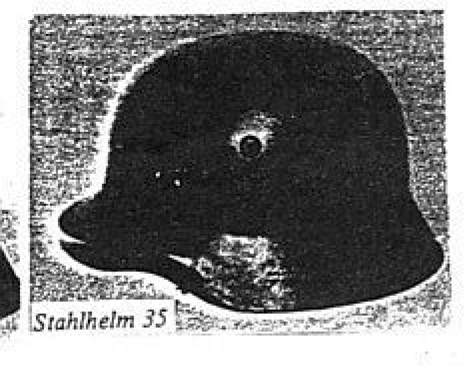






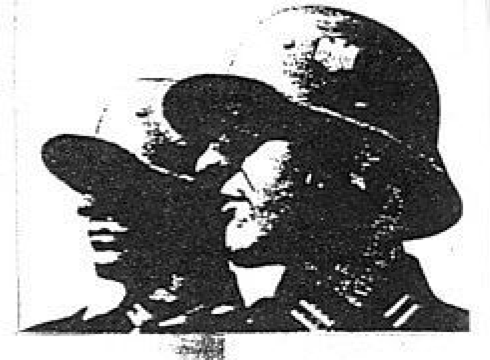
Fallschirmschützenhelm, linke Seite.





Stahlhelm 35





Mannes, der Stirnschild zu der des Schützengrabens. Helm und Stirnschild sind vor mißbräuchlicher Benutzung, vor allem gegen Erhitzen durch Feuer, zu schützen, da sonst das Metall seine Festigkeit und Schußsicherheit verliert.

11. Der Überzug ist nach Beschädigung möglichst bald durch Anstrich zu erneuern oder zu ergänzen. Die Erhaltung des Anstriches trägt zur Vermeidung von Rostbildung bei.
12. Unbrauchbar gewordene Helme und Stirnschilde sind zu sammeln und an die Etappen-Inspektion abzuliefern."

Die Einführung des Stahlschutzhelmes blieb den Feindmächten nicht lange verborgen, denn bereits am 10.3.1916 brachte die Pariser Zeitung „Le Temps" einen Artikel über den neuen Helm. In diesem Artikel wurden Helm und Stirnschild in Form und Aussehen beschrieben. In der Folgezeit erhielten die einzelnen Armeen von der Heeresverwaltung die neuen Stahlschutzhelme geliefert; mit Vorrang wurden zunächst die Truppen vor Verdun und an der Somme ausgerüstet. Auch die Truppen an der Ostfront mußten noch auf den neuen Helm warten. Daß die Truppen vor Verdun mit Vorrang beliefert wurden, geht aus einem Schreiben des Reichsmarineamtes an das Marinekorps in Flandern hervor. Das Marinekorps hatte in Berlin mit Schreiben vom 16.4.1916 333 Stahlhelme und 100 Stirnschilde angefordert, aber das Reichsmarineamt konnte nicht liefern, da die Helme ausschließlich von der Heeresverwaltung beschafft wurden. Deshalb mußte die Spitze der Marineverwaltung das Marinekorps an die 4. Armee verweisen, der das Marinekorps unterstellt war. Das Marinekorps bildete den rechten Flügel der Westfront und bestand aus drei Marinedivisionen, Küstenartillerie, Marinefliegern, Torpedobooten, Zerstörern und U-Booten, war also weitgehend selbstständig und nur in der Versorgung auf das Heer angewiesen. Am 17.6.1916 teilte das Preußische Kriegsministerium dem Reichsmarineamt mit, daß der 4. Armee in Kürze 7 500 Stahlhelme und 375 Stirnschilde überwiesen werden und daß das Marinekorps seinen Bedarf dort anfordern soll. Wieviel Helme das Marinekorps aus dieser Lieferung erhalten hat, konnte nicht mehr festgestellt werden. Ursprünglich war vorgesehen, daß 5 % der Stahlhelme einen Stirnschild erhalten sollten, eine Zahl, die bedingt durch den Mangel an Nickel, während des Krieges nie erreicht worden ist.

Zur Geschichte des deutschen Stahlhelmes gehört auch folgende Episode: Am 15. September 1916 erhielt der Militärattache an der amerikanischen Botschaft in Berlin den Auftrag, für das Kriegsministerium in Washington einen deutschen Stahlhelm zu beschaffen oder zu kaufen. Auf eine Anfrage des Militärattache antwortete das Preußische Kriegsministerium am 18. November 1916:

„Kriegsministerium Berlin, W 66, Leipzigerstr. 5
Allgemeines Departement 18. November 1916
Nr. 513/10 16 Z I

In Beantwortung Ihres Schreibens vom 7. Oktober 1916, teilt Ihnen das Departement mit, daß unter Beobachtung der Patentrechte des Erfinders am Stahlhelm, es zu unserm Bedauern unmöglich ist, das Gewünschte zu liefern.

gez. Hoffmann."

Oberst Kuhn, der amerikanische Militärattache informierte das Kriegsministerium und empfahl gleichzeitig, man solle über den Attache in London oder Paris versuchen, einen Helm aus der Kriegsbeute zu bekommen. Im Februar 1917 erhielt man dann einen deutschen Helm aus Paris.

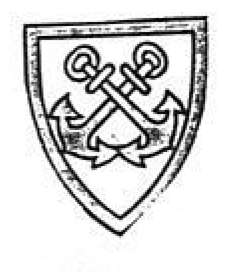
Am 22.1.1917 wurde von General Ludendorff, dem Chef des Generalstabes des Feldheeres folgendes Telegramm an die unterstellten Armeen geschickt:

„Es ist beabsichtigt, die deutschen Truppen mit Stahlhelmen wie folgt auszurüsten:

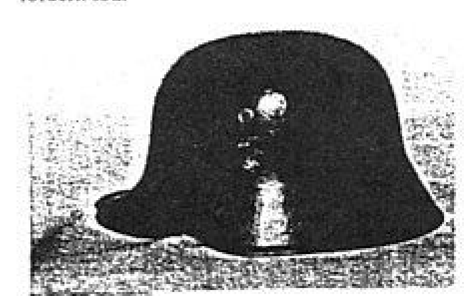
a) Infanterie, eingesetzte Kavallerie- und Schützenregimenter, Sturmbataillone, Pioniere, Minenwerfer – in Höhe der Gefechtsstärke –.
b) Feld- und Fußartillerie vorläufig jede Batterie mit 20 Stahlhelmen.

I.A.
Ludendorff."

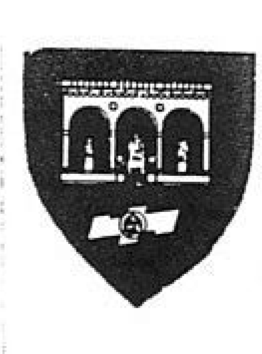
Am 23.1.1917 forderte das AOK 4 die unterstellten Verbände auf, den Bedarf an Stahlhelmen auf Grund der neuen Anweisung mitzuteilen. So benötigte die 1. Marinedivision noch 6691 Helme, während das Marinekorps noch rund 30 000 Helme für die unterstellten Truppen anforderte. Am 27.1.1917 teilte das Preußische Kriegsministerium dem Reichsmarineamt mit, daß durch eine Verfügung des K.M. vom 3.1.1917 weiße Überzüge für Stahlschutzhelme eingeführt worden sind und das Marinekorps seinen Bedarf direkt beim AOK 4 anfordern soll.







Helm M 16

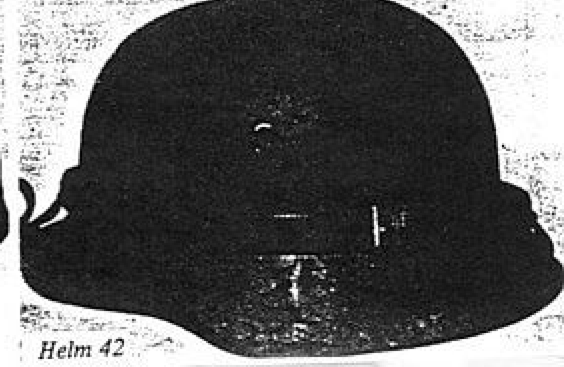








Fallschirmschützenhelm, rechte Seite.

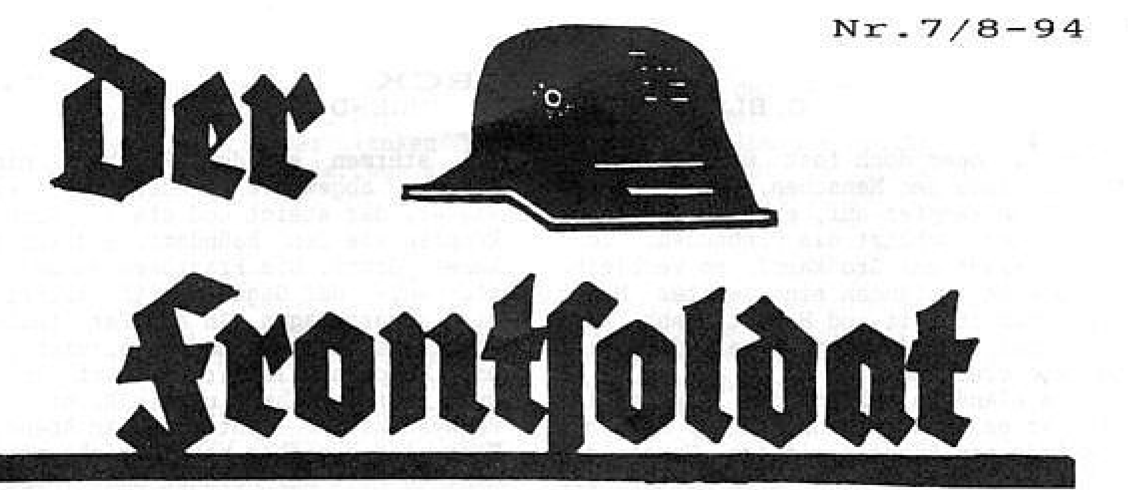


Helm 42



„Schnell, benachrichtigen Sie Presse, Funk und Fernsehen! Soeben hackt mir ein Nazi-Skinhead den Fuß ab!"

Nr.7/8-94



MITTEILUNGSBLATT DES STAHLHELM E.V. - Bund der Frontsoldaten

KAMPFBUND FÜR EUROPA

DIE HELDENHAFTEN KÄMPFER VON

LANGEMARCK !

LANGEMARCK
O BLÜTE DEUTSCHER JUGEND !

Überall, oder doch fast überall, nimmt Mutter Erde den Menschen, den Soldaten und Frontkämpfer auf, erbarmt sich der Toten und schützt die Lebenden. Tobt nicht gerade der Großkampf, so verbleibt in den Unterständen ein letzter Hauch von Behaglichkeit und Heimat, sehr karg zwar nur in Andeutungen aber doch irgendwie greifbar.
Nur in Flandern während des I. Weltkrieges ist es anders, ganz anders. Hier hat die Erde ein Bündnis mit dem Wasser geschlossen, keinen cm Tiefe gibt sie preis. Zwei Spatenstiche und das Wasser quillt hervor, verhindert jeden Stellungsbau jedes graben. Dixmuiden, Langemarck, Hollebeke,Wytschaete und Messines bis hinunter zur Lys alles ein einziger Morast seit der Sprengung der Schleusen von Nieuport. 100.000-de von gefüllten Sandsäcken,zügeweise angefahrene Lattenroste werden vom Schlamm im wahrsten Sinne des Wortes verschlungen, in den Morast hinabgezogen. Die Dörfer sind wüste Steinhaufen, der Houthoulster Wald ein Fragment aus verbrannter Erde, Astgewirr und Draht. Kein Vogel mehr, kein Leben, nur Tod und Vernichtung. Die Bedingungen der Materialschlacht können garnicht furchtbarer sein. Wen Kugel und Granatsplitter verschonen den verschlingt das Wasser. Wen das Wasser nicht erreicht den schließt beim nächsten Beschuß der mühsam errichtete Betonbunker, beim Um - und Einsinken ein. Wer dem Bunker rechtzeitig entkommt, den jagt der Flieger, entkommt er diesem erwartet ihn wieder das Wasser. Das immer höher steigende Wasser des Meeres, daß durch die offenen Nieuporter Schleusen dringt wird früher oder später die Gegner trennen.
Doch dann ist dieser Morgen da, grau in grau, heute soll ein Ende sein, und sei es ein Ende mit Schrecken.Der Feind zittert in banger Ahnung des Kommenden. In rasendem Zorn schlagen die Herzen der deutschen Stürmer über die Kriegslist der Gegner. Die zusammengeschmolzenen drei Bataillone dreier Divisionen versuchen den Sieg an sich zu reißen. Unter den Abschüssen der Artillerie springen sie durch Wasserlachen und Morast, werfen sich mit gefälltem Bajonett gegen den Feind. Wahllos, unersättlich würgt der Flanderntod mit Wasser und Feuer.Wer verwundet wird ist verloren, erstickt und versinkt im Morast. Gegen 14.00 Uhr erreichen die Stürmer den Bahndamm.Nicht mehr wie Menschen, nein wie rasende Teufel stürmen sie den Kieshang hinauf, stürzen abgewehrt wieder ins eisige Wasser, das steigt und steigt. Dann erkämpfen sie den Bahndamm, endlich trokkener Grund. Die Franzosen sammeln und stürmen,- der Gegenangriff klirrt und wird abgeschlagen. An anderer Stelle ist ebenfalls der Bahndamm erreicht, das Dorf Rampskapelle wird erobert. In Perwyse tobt der Kampf um die Ruinen, denn Perwyse brennt lichterloh. Am Abend, der Sieg ist greifbar nahe, bricht mit der dritten Flut der Nordsee das Verhängnis herein. Hinter der Eisenbahn wo der Kirchturm von Perwyse immer noch brennt, gellen deutsche Hörner: Sammeln-Sammeln. Am 03. November 1914 meldet der deutsche Heeresbericht: " Die Überschwemmungen südl. von Nieuport schließen jede Operation in dieser Gegend aus, das Wasser steht zum Teil über mannshoch. Unsere Truppen sind aus dem überschwemmten Gebiet herausgezogen.
`In Flandern reitet der Tod`!Heißt es in dem Liede und wahrlich in Flandern stirbt die Blüte der deutschen Jugend.In den Freiwilligen Regimentern stürmen im Oktober 14`die notdürftig ausgebildeten Truppen, bestehend zumeist aus Studenten und jungen Arbeitern. Wenige grauköpfige Teilnehmer des Krieges 1870/71. Ganze Universitäten einschließlich der Professoren treten an zum Kampf. Die erstarrte Front muß wieder in Bewegung kommen. Die Freiwilligen Regimenter erheben sich Kompanie auf Kompanie aus den Gräben der Sturm bricht los. Da braust es über das Schlachtfeld, **Deutschland, Deutschland über alles** ..... mit dem Lied der Deutschen auf den Lippen stürmen sie in das Feuer der Feinde,furchtbar ist der Blutzoll den sie entrichten.Immer wieder und wieder erheben sich die Sturmreihen, um sich mit "Hurra" und "Deutschland über alles" auf den Feind zu werfen. Sie erzielen Geländegewinne von einigen hundert Metern, sie dezimieren die Verteidiger, erbeuten Maschinengewehre, ja sogar einige Geschütze. Aber das Ziel, den Durchbruch,den schaffen sie nicht. Ungeheuer sind die Verluste, 14 Tage währt die Schlacht, noch nie dagewesene Sturmfolgen Tag für Tag, dann nach neuen Verlusten gelingt es Dixmuide in verlustreichem Straßenkampf zu nehmen. Aber da ist der Besitz dieser Stadt kein operativer Gewinn mehr. Er kommt zu spät,denn nunmehr sind die Schleusen gesprengt. Es beginnt der Kampf im Morast und Wasser; siehe den ersten Teil unsers Artikels.--

Später hat man dem Stürmen der jungen Deutschen vieles nachgesagt. Wir wollen die schäbigen Anwürfe der linken und kommunistischen Medien,Regierungsvertretern,Parteien und Gruppierungen der Weimarer Zeit beiseite lassen. Die Frage ist und bleibt, war dieses Opfer, war dieser Blutzoll an wertvoller deutscher Jugend notwendig und zu vertreten? -Wir sagen es ist müßig darüber zu streiten, Schuld zuzuweisen oder gar zu verdammen. Man kann nach einer verlorenen Schlacht unmittelbar nach einem verlorenem Krieg gegen die halbe Welt, nicht nach Schuld, nicht nach Gründen suchen. Die deutschen Regimenter waren bis Langemarck von Sieg zu Sieg geeilt, hatten im tapferen Vorwärtsstürmen den Feind geworfen. Die Sprengung der Schleusen von Nieuport das Wasser der Nordsee nahm unseren tapferen Soldaten den Lorbeer des Sieges. Unsere jungen Freiwilligen trafen in Langemarck auf einen Gegner, der durch eine pausenlose Kette von Kolonialkriegen ausgebuffter, listiger und härter war wie alle Gegner denen ihre Kameraden bisher gegenüber standen. Aber auch diese Truppe wäre überwunden worden, hätten nicht die Gegner den "Blanken Hans" zum Verbündeten gemacht.
Werner Beumelburg schreibt in seiner für das Reichsarchiv 26` erstellten Schrift: " Das Recht verlangt die Beurteilung einer Tat nach den im Zeitpunkt des Geschehens geltenden Verhältnissen. Es bleibt uns nur übrig, in Trauer uns zu verneigen vor dem heroischen Opfer unserer Besten und ihren Tod als Vermächtnis in unsere Herzen einzuschließen ".
Damals, nach Beendigung des I. Weltkrieges, verkündeten viele: Niemals wieder werden deutsche Soldaten zu der heroischen Größe der Langemarckkämpfer sich emporzuschwingen vermögen ! Wir haben es im II. Weltkrieg erlebt, das deutsche Soldatentum besteht nicht aus einzelnen Leistungen, sondern es ist eine durchgehende Kette kämpferischer und opfernder heroisch gesinnter Deutscher. Der deutsche Volkscharakter war und wird immer heroisch sein. Auch die heranwachsende Jugend dieser Republik wird im Augenblick der **Vaterlandsverteidigung, aber nur dann,** in diese heroische Rolle deutscher Kämpfer hineinwachsen.

Dessen sind wir sicher !!

ALTE ZIELE NEUE WEGE

DER STAHLHELM trat in den 50-ziger Jahren mit folgenden Zielen an: Das Ziel der Wiederherstellung der staatlichen Einheit unseres gewaltsam zerrissenen Vaterlandes, daß Ziel einer wirklichen Wiedervereinigung Deutschlands.
Aus Gießener - Botschaft, 12. Juli 1953.
Präsident Kesselring, Generalfeldmarsch.
Dr Hans Lehmann, Bundesführer.
Wir wollen die Gemeinschaft aller Deutschen in Einheit, Freiheit und Sicherheit.Wir bekennen uns zum Staat der Ordnung und Sitte. Wir verachten Feigheit und Eigennutz. Wir lieben unser gemeinsames Vaterland.

Es lebe das Deutsche Reich !

Goslar 11.Juni 1955 1. Bundesführer, Kesselring, Generalfeldmarschall.
Förderung eines gesunden Nationalgefühls.Nur das bewußte Bekenntnis und die Liebe zum angestammten Vaterland kann die Grundlage für den Aufbau eines lebensfähigen europäischen Großraumes sein.Wir wollen nichts für uns,"Wir wollen im STAHLHELM Deutschlands Helfer sein".
1. Bundesführer, Kesselring.
Sind diese Forderungen noch tragbar, sind sie erfüllt, sollen sie also aufgegeben oder als erledigt ad Akta. gelegt werden ? Wir meinen alle Forderungen des DER STAHLHELM müssen so wie sie damals aufgestellt wurden, kompromißlos weiterverfolgt werden. Keine einzige der an sich selbstverständlichen Forderungen konnten von den bisherigen Regierungen der Bundesrepublik erfüllt werden.Im Gegenteil: Hatten sich noch die ersten Nachkriegsregierungen zumindest mit dem größten Teil der Forderungen solidarisiert, rückten die späteren Regierungen Stück für Stück davon ab. So wurde z. B. der Wunsch des deutschen Volkes nach Wiedervereinigung mit Mitteldeutschland in den 12 schlimmen Jahren der sog.sozial-liberalen Koalition, die übrigens weder sozial noch liberal war, völlig aufgegeben. Die "Wenderegierung" danach machte in keinem einzigen Fall betr. der deutschen Interessen eine Wende, im Gegenteil. Unwidersprochen konnte der Oppositionsführer behaupten, die Wiedervereinigung ist die Lebenslüge der Deutschen. Daß die Vereinigung mit Mitteldeutschland schließlich über Nacht wirklichkeit wurde, geschah gegen den Wunsch aller etablierten Parteien. Erst im Zuge dieser Vereinigung sprangen deren " Vereinigungspolitiker " auf den nicht mehr aufzuhaltenden Zug. So wird die Vereinigung nur noch als Grund für die Auferlegung immer neuer Steuern und Abgaben be-

nutzt. Es ist also höchste Zeit, diese verkommenen Parteien aus den Ämtern und Pfründen zu jagen,und zwar mit dem Wahlzettel auf gute demokratische Art. Dagegen wehren sie sich mit einem Staatsterror in bisher in Deutschland nicht dagewesenem Ausmaß. Anders wie die Bonner Parteien, hält sich DER STAHLHELM an die Gesetze und besonders an das Grundgesetz. Weder Terror oder auch nur solcherlei Tendenzen, weder Gewalt noch List, sind die Art und Weise in der wir eine Änderung der deutschen Sache in die Wege leiten wollen und werden. DER STAHLHELM, das betonen wir noch einmal ausdrücklich, wird sich auch in Zukunft an Recht und Gesetz halten. Er lehnt nach wie vor jeden gehirnlosen Radikalismus von "Rechts und Links" ab. Ebenso jeden blinden und zu nichts führenden Aktivismus.Seit 1951 arbeiten wir an einem soliden und erfolgreichen Aufbau des deutschen Patriotismusses. Für die Zukunft haben wir die berechtigte Hoffnung, daß das deutsche Volk langsam und sicher erwacht. Trotz Terrorisierung durch das System von Bonn und immer größeren Einfluß einer bestimmten überstaatlichen Gruppe. Trotz Amerikanisierung und der irrigen Hoffnung auf Europa, daß, so wie es geplant, von anderen Mächten wie Deutschen und Europäern beherrscht werden würde. Trotz der an der Oberfläche der Völkermeere schwimmenden scheinbaren " Realitäten ". Sind wir guten Mutes für die Zukunft unseres und der europäischen Völker! Dazu ist eine eiserne Disziplin und eine unermüdliche Arbeit nötig. DER STAHLHELM der Bund der Frontsoldaten und soldatisch Denkender,wird auch in Zukunft eisern und diszipliniert weiter an seinen großen Zielen arbeiten. Durch unermüdliche Überzeugungsarbeit haben wir nicht nur,besonders in den letzten Jahren Mitglieder geworben, sondern auch eine große Menge junger wie alter Menschen mit unseren Zielen vertraut gemacht und Ihnen Denkanstöße gegeben. Durch zusammenarbeit mit geeigneten Gruppen haben wir die Möglichkeit auch die anzusprechen die noch nicht unserem Bunde angehören. Wir müssen des weiteren immer und immer wieder den Zuhörern egal um welche es sich handelt,klar machen,daß sie für die Misere Deutschlands Mitschuld tragen durch das Wählen falscher Parteien usw. Wir müssen dafür werben,daß der potenzielle Wähler den etablierten Parteien eine Abfuhr nach der anderen verpaßt. Es muß eine deutsche patriotische Partei ins Parlament.Eines unserer Etappenziele die Vereinigung mit Mitteldeutschland ist erreicht. Als im Jahre 87` Fernsehaufnahmen im "Franz Seldte Haus" gemacht wurden, fragte der Reporter den Landesführer Schlesw.-Holst./Hambg."Was erzählen sie denn ihren jungen Kameraden in Bezug auf die Wiedervereinigung mit der DDR? Die Antwort war schlicht und soldatisch: "Das ist für uns nur eine Frage der Zeit und das Gleiche gilt für die deutschen Ostgebiete". Der Reporter glaubte nicht richtig zu hören und sagte,nachdem die Antwort wiederholt wurde, "aber um Gottes willen, daß können Sie doch den jungen Leuten nicht im Ernst erzählen, in welcher Zeit leben sie eigentlich"? Nun, wer stand wohl mit den Beinen fester auf dem Boden der Tatsachen? Wenn es mit der Wiedervereinigung durch unsere tapferen Landsleute in der DDR dann doch schneller ging wie geglaubt. In diesem Gespräch erklärte der Landesführer dem Reporter,daß er für die Rückkehr der meisten Ostgebiete einen Zeitraum von 10-15 Jahren annehme. Nun wir werden es sehen. Viele Patrioten,die täglich im Kampf für die Wiederherstellung des Deutschen Reiches stehen, sieht man das Verzagenwollen so manches Mal an. Wir rufen den Kamerden zu: **Werft nicht das Handtuch, der Kampf geht weiter !!** Jeder Stahlhelmer hat die Pflicht, durch eiserne Disziplin und unermüdlichen Einsatz,unseren Geist in die Masse zu tragen,Stück für Stück aus dieser gleichgültigen Masse herauszubrechen und für die deutsche Sache zu begeistern.Jeder hat die Pflicht,seinen Platz zu behaupten und auszubauen; sei er noch so klein, kein Rädchen unserer Bewegung ist überflüssig, jedes neue Mitglied stärkt unsere Reihen. Jeder der bereit ist, mit uns für die Erneuerung Deutschlands zu kämpfen, ist willkommen. Jede Sach- und Geldspende die locker gemacht wird, hilft uns die Zukunft zu gewinnen. Kameraden,politische Konstellationen ändern sich oft über Nacht, siehe Rußland, Jugoslavien, DDR und Italien. Morgen vielleicht Österreich und Frankreich und ganz bestimmt eines nicht fernen Tages Bundesrepublik Deutschland.

Kameraden haltet aus im Sturmgebraus !!
Wir werden die Korruption,den Staatsterror, die neue Armut, die Arbeitslosigkeit und alles verrottete Undeutsche überwinden.

IN EIGENER SACHE:
Die Redaktion bedauert die verspätete Ausgabe. Sie trägt dafür die Verantwortung, sie fiel ins Sommerloch. Nach Maßgabe der Bundesführung erscheint in vier Wochen die nächste Zeitung!

DIE BUNDESWEHR (Ausg.Nr8 Aug.94˜)

ORGAN DES DEUTSCHEN BUNDESWEHR VERBANDES E.V.

Erstes sicherheitspolitisches Forum des DBwV. Hauptaufgabe der Bundeswehr muß die Landesverteidigung bleiben! Natürlich bejubelt dieses Forum durch Herrn Altenburg, daß Präsident Clinton die amerikanische Präsenz in Europa auf über 100.000 Mann erhalten will. Ein Dr. Hans Rühle führt aus:" Mit dem für Verteidigungsausgaben mittelfristig verfügbaren Geld sind Hauptverteidigungskräfte (HVK) für die Landes und Bündnisverteidigung einerseits und Krisenreaktionskräfte (KRK) im erheblichen Umfang andererseits nicht mehr zu bezahlen.Die Entscheidung, den KRK-Kräften die absolute Priorität einzuräumen, hält dieser Herr natürlich für vertretbar; gibt aber zu, daß unweigerlich damit nicht nur eine quantitative Reduzierung der Kampfkraft der HVK-Kräfte verbunden ist. Bedauert aber wenigstens,die Reduzierung der Wehrpflicht auf 10 Monate sei der erste Schritt zu einer 2 Klassen- Armee. Da haben wir es also, während unsere Soldaten in der KRK im Auftrage der UNO (vielmehr der Amis) in irgendeiner Ecke der Welt für UNO-US Interessen kämpfen, ist die Bundeswehr nicht mehr in der Lage, die Heimat zu schützen. Besonders durch den Aderlaß der Reduzierung von 500.000 auf 300.000 Mann.**NA PRIMA!**Das nächste Ref.hält Prof. Dr. Armin Kaiser,er macht sich Sorgen um die Motivation der längerdienenden KRK-Kräfte und führt aus:"Es wird wohl weniger die bessere Bezahlung sein,denn diese könne auf Grund der geringen Weiterverpflichtungsdauer nicht entscheidend sein.Vielmehr werden wegen der sehr viel wahrscheinlicheren Einsatzmöglichkeit Kämpfertum und Männlichkeitsmotive im Vordergrund stehen. Damit stehen die KRK vor der Situation, ihren Nachwuchs überwiegend aus gesellschaftlichen und politischen Gruppen zu rekrutieren, die dieses Persönlichkeitsmuster aufweisen",was nach Kaiser"**überwiegend bei rechtsorientierten Jugendlichen der Fall sei.** Diese Tatsache berge die Gefahr einer 2 Klassen Armee, in der es nicht nur Unterschiede auf Grund der Ausrüstung und Auftragslage gebe, sondern auch in den Köpfen der Soldaten".
Da hat einer aufgepaßt und etwas bemerkt erstaunlich, wirklich erstaunlich. Wo sollten auch KRK-Soldaten herkommen?
Herr Kaiser hat zwar richtig erkannt, daß bei uns Kämpfertum und Männlichkeitsmotive zur Tugend gehören, verkennt aber vollends,daß diese Tugenden nur zur Vaterlandsverteidigung bereitstehen. **Niemals** wird sich ein **deutscher Patriot** finden, der als Söldner sich für fremde Interressen mißbrauchen läßt.

Es bleibt dabei, **werde Soldat und Kämpfe für die Verteidigung des Vaterlandes!**

RENNICKE UND HOFFENTLICH KEIN ENDE

Die Neudeutschen Kultur-und Demokratiewächter haben wieder zugeschlagen.Indiziert wurden folgende Werke von Frank Rennicke:"An Deutschland","Unterm Schutt der Zeit","wir singen Kampf und Soldatenlieder"und"Sehnsucht nach Deutschland".
Diese MC dürfen in Zukunft nicht mehr an Jugendliche weitergegeben und dafür auch keine öffentliche Werbung mehr gemacht werden. Was einerseits heißt, daß diese Werke sehr wohl an Erwachsene verkauft werden dürfen. Die Nachfrage ist selbstverständlich seit der Indizierung gewaltig gestiegen. Überhaupt,unser Deutscher Frank,wie fing das alles mit wenigen Zuschauern an und wie füllt heute schon die Ankündigung Frank Rennicke kommt die Säle. Ein Tag Konzert in Stade und schon kurze Zeit später im gleichen Einzugsgebiet in Jork im "Franz Seldte Haus",wieder ein gefüllter Saal. Durch die dem Recht hohnsprechende Indizierung wird der Zulauf zu den Rennicke Konzerten in Zukunft wohl jeden Rahmen sprengen denn was kann eine bessere Reklame für einen volkstreuen Sänger sein, als die Verfolgung durch das System."Frank,wir wissen, Dich werden sie nicht unterkriegen. Zu - lange schon führst Du diesen Kampf um die Erneuerung Deutschlands. Jeder anständige Deutsche steht an Deiner Seite".

DER DEUTSCHE FRANK IN AKTION

Ihr könnt mir Sorgen,Arbeit,Mühe machen,
verdunkeln meiner Tage stilles Licht,
verhöhnen mich verspotten und verlachen,
mein Werk aber verhindern, das könnt ihr nicht.

Unser Werk verhindern,
Deutschland verhindern,
könnt ihr nicht!

DIE DEUTSCHE FRAU ALS KAMPFGEFÄHRTIN

Schon längst überfällig die Zeit, einmal über die Stellung,daß Wirken und vor allem über den Kampf der deutschen Frau zu schreiben. Denn ein wesentlicher Anteil am Gedeih und Verderb unseres Volkes liegt in den Händen unserer Mädchen und Frauen. Längst schon wirkten sie nicht immer nur im Stillen,sie gebären unserem Volke die Kinder, schenken uns so viel Freude und Liebe und helfen uns auch einmal Vergessen das große Leiden unseres Volkes, den schweren Kampf und geben uns Kraft und Zuversicht für denselben. Die Zeiten, wo unsere Mädchen und Frauen "Heimchen hinterm Herd" waren,sind schon lange vorbei. Sie gaben ihre Jungen und Mädchen im I. und II. Weltkrieg, wie schon immer in Deutschlands größter Not, als Soldaten und Krankenschwestern. Ihre Söhne und Töchter,die sie umsorgt, erzogen,gehegt und gepflegt hatten.Wer weiß, wie viele Nächte sie am Bett gewacht, wenn die Kinder einmal krank waren. Sie zögerten aber keinen Moment, wenn es darum ging, die Heimat zu schützen und ließen sie und ihre Männer gehen. In den 30-iger Jahren,ja ich sage,in einer Zeit, wo endlich einmal das Wirken der deutschen Frau entsprechend geehrt, wo die Familien in den Mittelpunkt gestellt wurden,war eine Zeit,in der den Müttern endlich das längst fällige Lob und die Anerkennung gezollt wurde, die ihnen gebührte. Ja, staatlich anerkannt, eine geschaffene Auszeichnung " Das Mutterkreuz ", verliehen in drei Stufen; bronze,silber und gold. Nicht nur die Mütter waren stolz auf ihre Leistungen, eine ganze Nation. Die heutigen Nörgler und Miesmacher dieser staatlichen Anstrengungen für die kleinste Zelle des Volkes,nämlich der Familie,brauchen sich ja heute nur umsehen, nicht weit weg, nein garnicht weit,in ihrer engsten Umgebung, zerrüttete und kaputte Familien. Heute wird soviel "Wert" auf die deutsche Frau und die Familien gelegt, " garnicht zum aushalten "!

Doch nun zurück zu den Frauen und Mädchen der 30-iger und 40-iger Jahre, von heute später mehr.
Zusammengefaßt in Organisationen im"Bund Deutscher Mädel", in Turnvereinen in Frauenschaften usw. Hier wurden sie körperlich und geistig aufgebaut, für ihre Gesundheit, vorbereitet auf ihr Leben, Baby- und Kinderpflege, Kochen, Nähen, Stricken usw. In den Müttergenesungswerken half der Staat den jungen Müttern.
Als nun der II.Weltkrieg begann übernahmen sie wie selbstverständlich die Arbeiten ihrer Männer und standen im wahrsten Sinne des Wortes ihren Mann. Sie arbeiteten in den Rüstungswerken, in allen Zweigen der Fertigung der Werke, was es auch sei und nicht zuletzt in den vielen Sanitätseinrichtungen und in den Rehabilitationseinrichtungen. Sie sortierten für's Winterhilfswerk, machten versandfertig für die Front, bastelten Kinderspielzeug,arbeiteten in den vielen Organisationen und leisteten Unvergessenes an der Heimatfront. Es ist einfach unmöglich hier alles aufzuzählen.Und das Wichtigste,sie standen zu ihren Männern, gaben ihnen Halt und Zuversicht im Glauben an den Sieg, in dem Kampf den sie fochten, für sie, denn die Söhne und die Väter verteidigten ihre Familie, das Lebensrecht unseres Volkes, diese Zukunft mußte gewonnen werden.
Niemand, der das nicht erlebte, kann ermessen,was für einen Schmerz ein Mutterherz empfand wenn sie die Ihr wohlbekannten Namen auf Gefallenenlisten las. Von der Wehrmacht die Nachricht des Heldentodes erfährt und die letzten Habseligkeiten erhält; eine Uhr vielleicht, ein Bild, die Geldbörse o.ä.?
Oder einen ihr wohlbekannten Namen auf Vermißtenlisten fand und im Tiefsten ihres inneren Schmerzes sehnlichst auf die Wiederkehr hoffte.
Dies aber sollte nur der Anfang sein, es kam alles noch viel schlimmer. Der Krieg ging trotz größter Anstrengungen verloren. Die Männer, die Söhne und die Töchter lebten sie, waren sie verletzt, sind sie in Gefangenschaft, wenn ja, wo? In den Nachkriegswirren gingen nun wieder die Frauen und Mädchen ans Werk, in die Geschichte eingegangen als "Trümmerfrauen" und bauten auf, im Glauben an eine deutsche Zukunft. Ganz zu schweigen von den Flüchtlingstrecks aus Ostdeutschland wo wieder die Frauen trotz menschenmöglicher Anstrengungen ihre Familien durchzubringen, Tod und Leid erfuhren, daß Heft in Ihre Hände nahmen,endlich im Westen angekommen vor dem Nichts standen. Viele ahnten noch nicht, daß sie Angehörige garnicht oder erst nach jahrelanger Gefangenschaft wiedersehen würden. Viele Angehörige waren verstümmelt und schwer kriegsversehrt, sie hatten als einzigstes Ziel vor Augen, noch einmal wieder nach Hause zu kommen, hatten sie Ihr Ziel erreicht, starben viele von ihnen, ausgemergelt, verbraucht innerlich ausgebrannt.
Trotz soviel Leid und Schmerz stahlen

sich unsere Frauen und Mädchen nicht aus der Verantwortung. Sorgten für ihre Kinder und Geschwister, zogen sie auf, unter teilweise menschenunwürdigen Umständen. Formten und schulten sie für's spätere Leben.

Ja das waren unsere deutschen Frauen ! Der Glaube und die unermüdliche Arbeit, die Aufopferung, brachten endlich Besserung im Lebensstandard und einen gewissen Wohlstand.
Diese, in der Not geschaffenen Gemeinschaft, ja Kameradschaft in allen Familien konnte man nicht mehr zerschlagen. Trotz widerlicher Pornowelle, Emanzengehabe, § 218, Gleichmachung der Frau, die Welle der antiautoritären Erziehung usw. usw. Umerziehungsleim auf den sie kriechen sollten. Nein, seit dieser Zeit hat die Frau ihren festen Platz an der Seite der Männer. Gleichberechtigung,was soll das heißen? Das Bild der ranken, schönen, wohlgestalteten deutschen Mädels bzw. Frau soll zerstört werden. Die Frauen sollen verroht, zu Mannsweibern verkommen. Sie solllen in alle Berufe eindringen, sie sollen Schwerstarbeit leisten, selbst wenn sie zerbrechen. Wir sagen es ist hier nicht die Gleichberechtigung am Werke, sondern die Gleichmacherei. Sie sollen in widerlichen Pornos ihre Haut und ihr Intimstes verkaufen, ihren Reiz, ihre Erotik zur Ergötzung einer krankhaften Minderheit. Emanzenweiber sollen sie werden am besten alles Männliche übertrumpfen. In den Medien wird die Karriere der Frau als Lebensziel propagiert, natürlich ohne Familie und ohne Kinder,denn das ist nicht mehr Zeitgemäß. Wenn schon Kinder,sollen sie antiautoritär erzogen werden. Unregierbar sollen sie sein. Klagend zu Gerichte ziehen gegen ihre eigenen Familien. Seit über 20 Jahren das Gezeter, Geziehe und Gedrehe um den § 218. Das soll die Zukunft sein ? Frauen die ihre Kinder abtreiben, zerstückeln und zerfetzen im Mutterleib, bezahlt von Staat und Gesellschaft. Notlagen sollen vorgegaukelt werden," ist nicht das ganze Leben eine Notlage, wenn man Schwanger ist"?
Nun kommt ihr, ihr Nörgler und Miesmacher,eine Zeit,in der Frauen staatlich unterstützt und anerkannt wurden, taugte nichts. Hier kann ich nur sagen Ehre wem Ehre gebührt. Die Parteien schreiben nun fest, daß auch bei ihnen Gleichberechtigung einkehre 50/50 in den Ämtern der Politik, einfach lachhaft, der Zeit laufen sie endlos lange hinterher. Warum soll bloß eine Unfähige oder ein Unfähiger ins Amt, Hauptsache 50/50? Erstaunlicherweise gibt es sogar heute eine Familienministerin deren Aufgabe es wäre u.a. für eine ausreichende Familienversorgung einzustehen. Genügend Kindergartenplätze zu schaffen. In wirklichen Notlagen zu helfen, anstatt Abtreibung zu fördern. Dafür sorgt,daß alle Familienväter ihre Familien auch versorgen können. Familien mit Kindern eine entsprechende bezahlbare Wohnung erhalten. Und nicht zuletzt als ihre erste Aufgabe die Erhaltung unseres Volkes sähe.
Nun frage ich mich allen Ernstes, warum sich so viele Frauen in Frauenhäuser befinden, und unter Brücken schlafen, viele keine Arbeit, keine Wohnung haben, Kindergartenplätze viel zu teuer und zu rar sind? Viele über das Sozialamt mehr schlecht als recht leben ? Daß die Abtreibungsziffer jährl. steigt,ganz abgesehen von der Dunkelziffer?Und zu guterletzt das deutsche Volk zu Grunde geht ? Da immer weniger bereit sind Opfer zu bringen und auf Wohlstand zu verzichten. **Wie ist doch dieser Staat besonders Kinder und Familienfreundlich ! ! ! !**

Der überwiegende Teil unserer deutschen Frauen und Mädel weiß um die große Not des Volkes, sie kriechen nicht auf den Umerziehungsleim,sondern kämpfen in vorderster Front mit uns Männern um die Existenz und den Erhalt unserer Familien. Sie erziehen ihre Kinder deutsch geben ihnen den Stolz auf unsere Nation wieder, der uns solange vorenthalten wurde durch Siegerwillkür. Denn über eines sind wir uns ja wohl im klaren: Alle unsere nationalen Kämpfer, von damals und heute, sind Söhne und Töchter von deutschen Müttern. Der verschwindend kleine Teil, die Umerzogenen, die internationalistisch Verhetzten können wir nur verachten.
Unsere Frauen und Mädel im Stahlhelm putzen nicht unsere Kampfstiefel und überlassen uns das Feld. **NEIN** sie kämpfen nach ihrem Vermögen wie wir auch. Sie entwerfen Flugschriften, leisten Büroarbeit, sie marschieren, gehen mit auf Biwak, gehen Streife, gehen mit uns im gleichen Schritt und Tritt, im wahrstem Sinne des Wortes! Ja die Gleichberechtigung ist bei uns schon lange kein Thema mehr. Es war schon kein Thema, als alle die Ewiggestrigen neudeutschen Demokraten dies auch nur im Munde führten. Über das hinaus, verzichten unsere Kameradinnen auf das Wichtigste, die Freizeit.Gerade in unseren Familien geben sie den Männern Zeit für den nationalen Erneuerungskampf und glauben wie wir an die

Wiederherstellung des Reiches. In dieser Zeit schützen sie unsere Familien ! Wir werden diese Opfer, diesen Verzicht nie mit Dank aufwiegen können. Der Dichter unserer Nationalhymne, Heinrich Hoffmann von Fallersleben bedachte auch unsere Frauen, in der zweiten Strophe heißt es:

Deutsche Frauen Deutsche Treue ...

So sind sie, die deutschen Frauen und Mädel, unsere Kampfgefährtinnen!
So war es und so bleibt es! Sie geben alles wie wir Männer

für DEUTSCHLAND !!!

Front Heil!

(Lajufü;Schlesw.-Holst./Hambg.)

Wir bauen die Zukunft

Wir schließen den Kreis

Mädchen und Frauen

stehen ihren Mann

Im Jungstahlhelm

Im Stahlhelm

UND DU??

DIE ILLUSION DES HERRN MAGINOT

So schön hatte er sich die Sache gedacht, der Herr Minister Andre` Maginot und dann war es mal wieder nichts. Verhaftet im Denken längst vergangener Tage, sein Geburtstag war 1877, wollte er ein unüberwindbares Bollwerk gegen einen deutschen Angriff schaffen. Die Rede ist vom Befestigungsgürtel der Maginot-Linie, 8 bis 10 Km hinter der eigenen Grenze aufgebaut. Als ob das Deutsche Reich Frankreich je grundlos oder aus Eroberungsgelüsten angegriffen hätte.Umgekehrt wird ein Schuh daraus Herr Maginot. 400 Jahre lang mußten sich die Deutschen, und in erster Linie die Pfälzer, den Angriffen der französischen Eroberungspläne erwehren. 40 Jahre war die Pfalz unter fränzösischer Besatzung. Also was sollte die Maginot-Linie?Zwischen 1929 und 1935 gebaut, sollte sie die Stärke und Unüberwindbarkeit der "Grande Nation" beweisen, und genau dies war die große Illusion. Wie wir wissen, kam 1940 die Generalprobe. Wieder einmal hatte Frankreich, (die Regierung nicht das Volk) dem deutschen Reich den Krieg erklärt! Hundertausender franz. Festungssoldaten besetzten unter der Parole "Durch kommen sie nicht" das gewaltige Festungswerk. All dies,von der kleinsten Infanteriekasematte bis zum größten Panzerwerk hatte Millionen Goldfranken gekostet. Aber es nützte bis auf wenige Ausnahmen nichts. **Wir kamen Durch** ! Die Maginot-Linie hatte nur eine Vorwärtsverteidigung.Gebaut wie ein Kampfpanzer, war die Linie weitgehend blind, mit einem nackten Hinterteil. Wohl konnten die unbestreitbar tapferen Besatzungen ausharren und wie in den Panzerwerken Schönenburg, Hackenberg, Hochwald oder Four a Chaux halten aber nicht kämpfen.So erging es auch den Festungssoldaten in der Infanteriekasematte Ech bei Hatten, die DER STAHLHELM-LV Pfalz im Juli 94` besichtigte. Ca. 30 Mann Besatzung, 2 Schnellfeuerkanonen und 6 SMG hinter dicken Stahlbetonmauern warteten auf die Deutschen. Zwar blieb der Angriff der 246. Infanteriedivision zunächst im zusammengefaßten Feuer der Artilleriewerke und der Kasematten dieses Frontabschnittes liegen, aber den Siegeslauf der Großdeutschen Wehrmacht konnten sie nicht verhindern. Die Besatzung kapitulierte dann auf den Befehl der franz.Armeeführung nach Abschluß des Waffenstillstandes. Aber noch einmal rückte Hatten und das Infanteriewerk ins Licht der Kriegsgeschichte, im Jahr 1944.
Als sich im November1944 die US-amerikanischen-Eroberer mit ihrer Front Hatten-Rittershofen im Elsaß näherten, kam wieder einmal der Evakuierungsbefehl für die Bevölkerung. Am 04. Dezember wurden alle noch tauglichen Männer zum Volkssturm eingezogen. Nur 9 Tage später, am 13.Dez.44`,zogen die amerikanischen Horden heran.Sie sollten nicht weit kommen, denn nun begann der Gegenangriff der Wehrmacht unter dem Namen "Nordwind". Er sollte zugleich die letzte Panzerschlacht auf westdeutschem Boden werden. Die operativen Ziele dieser Offensive

waren: 1.Die Befreiung des Unterelsasses
2. Die Wiedereinnahme von Straßburg
3. Die Einkesselung der 7. US-Armee
4.Die Entlastung der Südflanke der in den Ardennen stehenden Heeresgruppe B. (Ardennenoffensive). - Die Angriffsgruppe der Operation Nordwind bestand aus folgenden Einheiten des XXXIX Armeekorps: 245. Volksgrenadierdivision; 25. Panzergrenadierdiv.; 21. Panzerdiv.; 7. Fallschirmjägerdiv. - Alle diese Einheiten hatten jedoch nur noch 50% ihrer Kampfkraft,ca.7500 Mann und nur noch einen Bruchteil ihrer Panzerfahrzeuge. Dazu kam die totale Luftüberlegenheit des Feindes, was wohl am schwersten wog. Der Angriff begann am 01.01.44` von Weißenburg aus, worauf sich die Amerikaner sofort bis auf die Linie Hatten - Rittershofen absetzten. Der Führer gab nun am 04.Jan.den Angriffsbefehl für die Kampfgruppe Elsaß über diese Linie vorzustoßen.Die von den Feinden kampflos geräumten Werke der Maginot - Linie wurden nun wieder von der Wehrmacht besetzt. Am 08. Jan.wird der Ostteil von Hatten genommen und 300 Amerikaner gefangen. Starkes Artilleriefeuer behindert jedoch den weiteren Angriff auf Hatten. Trotzdem wird der Feind am 09.01.in Hatten eingeschlossen. Die Gegenagriffe der Amerikaner zur Entsetzung bleiben erfolglos. Die Fortsetzung des Angriffs durch die 25.Panzergrenadierdiv. bringt am 11.01. im Zusammenspiel mit der 21. Panzerdiv. die zwo Drittel Besetzung von Rittershofen. Nun versuchen die Amis durch stärksten Artilleriebeschuß die Deutschen zu werfen, und bringen mit der 14. US-Panzerdiv. und der 79.Infanteriediv. neue Kräfte in die Schlacht. Das eingeschlossene US-Bataillon wird entsetzt und Teile von Rittershofen zurückerobert. Vom 16.-19.Jan. gehen die Kämpfe, die nun zum größten Teil Häuserkämpfe sind, im dichten Schneetreiben weiter. Nun setzt sich das gesamte VI.US-Corps wegen seiner großen Verluste in Richtung Hagenauer Forst ab. Die 25. Panzergrenadierdiv.stößt sofort nach und bildet sogar einen Brückenkopf über der Moder.Obwohl dieser Brückenkopf gegen mehrere schwerere Angriffe der Amis gehalten werden kann, kommt am 25.01.44` 23.00 Uhr der Befehl vom Führerhauptquartier: Den Brückenkopf zu räumen,sich vom Feind abzusetzten und das Elsaß aufzugeben.
Der Grund für den Abbruch der verlustreichen aber trotzdem von Erfolg gekrönten Schlacht war der Vorstoß der Sowjets über die Weichsel, der den Führer zwang, sofort alle Kräfte, so auch die 25. Panzergrenadierdiv.nach Osten zu werfen. Die Gesammtverluste der Operation Nordwind sind nicht bekannt, die Schlacht um Hatten und Rittershoffen kosteten jedoch 2000 Deutschen Soldaten;1200 US-Amerikanern; 114 Zivilisten das Leben. Die Zahl der Verwundeten liegt bei ca.10000. Wie schon 1940,war bewiesen,die Maginot-Linie spielte im II. Weltkrieg keine Rolle. Die Linie blieb das was sie zu Baubeginn war, die Illusion des Herrn Maginot.Gegen soldatische Tapferkeit und Opferbereitschaft können auch noch so dicke Mauern nichts ausrichten.
Was bleibt, ist das Gedenken an den Heldenmut und die Treue deutscher Soldaten!

H.-J. Hertlein,Landesführer LV Pfalz

EIN NORDLICHT WIRD 90

Unser Kamerad Heinrich Apkes wurde am 14.August 90 Jahre alt. Vorweg die kameradschaftlichsten Glückwünsche zum Geburtstag. Seit 70 Jahren ist unser Kamerad Mitglied im STAHLHELM bzw. im JUNGSTAHLHELM,denn wir erinnern uns, daß in LV Weser Ems 1924 der JUNGSTAHLHELM gegründet wurde. So düfte der Kamerad wohl einer der ersten gewesen sein, der dort seinen Dienst tat. Gerade im JUSTA. Weser Ems herrschte nach Aufhebung des STAHLHELM Verbotes 24` eine enorme Aktivität. Aus dem Munde des vor einigen Jahren zur großen Armee abberufenen Landesführers Kamerad Schrader wissen wir, daß die Reichswehr an einem Sonntag nicht zum Manöver ausrücken konnte, da die Ausrüstung an den JUNGSTAHLHELM ausgeliehen war. Welch eine Zeit hat der Kamerad Apkes durchschritten.Vom Kaiser zur Weimarer Republ. ins III.Großdeutsche Reich zur Bundesrepubl. und zur Wiedervereinung mit Mitteldeutschland. Alle STAHLHELM - Kameraden bedanken sich für die 70-jährige Treue. FRONT HEIL!

I M P R E S S U M
Im Auftrage des 1. Bundesführers VisdP Günter Böttcher, Krefeld
Redaktion und Druck: "DER STAHLHOF" "Franz Seldte Haus" 21635 Jork

<u>§ 6 der STAHLHELM Satzung</u>
DER STAHLHELM ist überparteilich und geht keine Bindungen mit politischen oder parteipolitisch orientierten bzw. ausgerichteten Gruppierungen ein.

POLEN UND DER KRIEGSAUSBRUCH

OSTPREUßEN, DIE TAGE VOR DEM II.WELTKRIEG

Das Heeres - Artillerie Regiment 57 aus Königsberg / Preußen, wurde Mitte August 1939 an die von Polen gefährdete Grenze gelegt. Wir bezogen die Bereitstellung bei Garnsee,Kreis Neigenburg/Ostpreußen. Die Stellung meiner Batterie lag in einem Maisfeld. In diesem Raum war bereits seit Wochen die Arbeit auf den Feldern zum Lebensrisiko geworden. Bis in 7 Km Tiefe in Ostpreußisches Reichsgebiet fielen aus Polen sengende und mordende Kavallerietrupps ein. Dieses begann bereits seit Juli 39`. So weit das Auge reichte konnte man in den Abendstunden Rauch und Feuer sehen. Die brennenden Häuser und Dörfer wurden von polnischen Kavallerietrupps provokatorisch angesteckt. Wer sich von der Bevölkerung aus den brennenden Häusern ins Freie rettete oder das Feuer löschen wollte,wurde niedergemacht. Die deutschen Männer wurden nicht nur mit dem Säbel X-zerteilt oder erschossen, sondern mit dem Lasso eingefangen und in Richtung polnische Grenze zu Tode geschleift.
Um diesen Umtrieben einhalt zu gebieten, erhielt meine Batterie am 23.08.39` den Befehl, ein Jagdkomando aufzustellen,als Wachtmeister bekam ich das Komando unterstellt und auch den Einsatzbefehl. Am ersten Tage des Einsatzes war unser motorisierter Stoßtrupp eine halbe Std. zu spät in den Einsatz gekommen. Eine mordende Schwadron raste bereits der schützenden Grenze zu. Die Spuren waren grausam.In den Feldwegen und auf Feldern fanden wir Leichen von deutschen Bauern. Diese waren mit Säbel zerfetzt oder erschossen worden.
Diese Einfälle polnischer Kavallerie Einheiten erfolgten in den Augusttagen 1939, jede Nacht. Die leidtragenden Dörfer Ostpreußens, an der Grenze zu Polen, wurden **alle** in diesen Wochen schwer geprüft. Die polnischen Überfallkomandos wechselten ständig die Orte.Doch bereits am 26.08.39 stellte unser Kommando einen polnischen Reitertrupp in einem Zuckerrübenfeld unweit von Garnsee. In unserem MG-Graben wurde die polnische Kavallerie aufgerieben, 47 polnische Reiter waren auf Reichsdeutschem Boden gefallen.
Die Hilferufe aus dem gepeinigten deutschen Dörfern an der Grenze gellten, trotz polnischer Gefallener, durch jede Nacht; hervorgerufen durch provozierende wilde Brände und Schießerei polnischer Kavallerietrupps.In den Grenzdörfern beweinte und beklagte man täglich Freunde und Bekannte. Die Angst ging um. Die Schrecken waren entsetzlich. Von der deutschen Grenzbevölkerung erging die Frage,wie lange wird man diesen Mordbanden ausgesetzt sein? Fast **100** Tote reichsdeutsche Menschen, waren im diesem Raum zu beklagen!
Als unsere Einheiten am 01.September 39` um 05.15Uhr zum Sturmangriff übergingen, fanden wir jenseits der polnischen Grenze frische Gräber von deutschen Zivilisten. Auch blutige und zerfetzte Kleidungsstücke von Zivilisten lagen auf Wegen und an Straßenrändern herum.Auch von polnischen Kriegsgefangenen bekamen wir die Bestätigung,daß provokatorische Angriffe auf die Zivilbevöckerung auf deutschem Reichsgebiet vor dem 01. September 39` befohlen worden sind.Die polnische Kavallierie hatte diese mordende Aufgabe übernommen um einen Weltenbrand einzuleiten.

Nach diesem Tatsachenbericht kann man der Welt wohl nur schwer glauben machen, daß den Sender Gleiwitz von Deutschen in polnischen Uniformen überfallen wurde!

Horst Bartz

DER ABZUG

Im August,nach 49 Jahren Besatzungszeit, sind die russischen Soldaten endlich abgezogen. Der Blick zurück führt uns vor Augen,welche bestialischen Grausamkeiten diese Truppen über das Militärische hinaus begangen haben. Die schlimmste Haß, Mord,-Raub- und Vergewaltigungswelle,die jemals über ein zivilisiertes und leidgeprüftes Volk dahinging.Die größte Ausplünderungs- und Verfolgungswelle,wie in den Westzonen nach dem Kriege, gehörten auch dazu.In den KZ der Russen und ihrer Helfershelfer wurden nachweisbar genausoviel und mehr Deutsche gefangengehalten, gefoltert und umgebracht,wie in den Lagern der USA, Englands, Belgiens usw. In diesem Kriege, angestachelt durch die Mord- und Propagandagruppen um Morgenthau und Roosevelt um Ehrenburg und Stalin, wurden in der Endphase des Krieges und danach beinahe mehr Menschen umgebracht als durch direkte Kriegsereignisse. Bei den Reden "deutscher Politiker" in bekannter Manier, fehlte nur noch der

Ausdruck des Bedauerns über den Abzug und das Grüßen der roten Armee als Befreier vom 08.Mai 1945 (Weizsäcker macht es möglich). Nun zur Realität heute:
Mit einem eigens für diesen Tag komponierten Lied machten die tadellos disziplinierten und marschierenden Russen klar, daß sie als Freunde Deutschlands heimzogen. Wir glauben gerne,daß das die wirkliche Meinung der Soldaten war und hoffen mit allen Fasern unseres Herzens, daß es sich in der Zukunft bewahrheiten möge. Es soll über alles vergangene hinweg nicht die Konvention von Tauroggen und anschließende Waffenbrüderschaft der Befreiungskriege vergessen sein. Auch nicht die hilfreiche Hand, die uns die Russen als erste und einzige nach dem I.Weltkrieg reichten. Das deutsche Volk bedauert es zutiefst, daß der Präventivschlag gegen die seinerzeit kommunistisch regierte Sowjetunion notwendig wurde. Wir hoffen, wie gesagt, daß sich jetzt nach dem Abzug der Truppen ein freundschaftliches, vielleicht noch besseres als das Verhältnis zwischen dem russischen-und deutschem Volk entwickelt.

Im Gegensatz zu den Russen,haben die US-Amerikaner nicht im mindesten die Absicht ihre Besatzungszeit in Deutschland zu beenden,da Präsident Clinton erklärte, er werde die US Präsenz von über 100.000 Soldaten in Europa auf jeden Fall aufrecht erhalten. Wie lange denkt sich das dieser Yankee eigentlich, bis in alle Ewigkeit? Was ist mit den Belgischen und Holländischen Besatzern? Komme uns niemand mit militärischen Notwendigkeiten. Die einzige Erklärung, man will Deutschland wie im Morgenthauplan vorgesehen, mindestens 100 Jahre kontrollieren und kommandieren. Generalmajor Otto Ernst Remer vertrat schon sehr früh die These, daß unsere einzige Chance die Souveränität zu erreichen ein Ausgleich und enges Verhältnis mit Rußland sei. Dafür wurde er auch von manchen Patrioten scheel angesehen. Sollte er recht behalten? Überprüfen wir das einmal Vorurteilsfrei !
Was bleibt ist das Ziel des STAHLHELMS:

Fremde Truppen raus
aus den Völkerrechtlichen Grenzen
des Deutschen Reiches !!!

STAHLHELMER

WUßTEST DU ?
Daß der II.Weltkrieg nicht am 1.9.1939 begann, sondern erst am 03.Sep. mit der Kriegserklärung Englands und Frankreichs an das Deutsche Reich!
Wußtest Du ?
Daß die Ortsgruppe Jork 1993;10 Jahre bestand.Daß aus diesem Anlaß auch dieses Jahr im August eine Gründungsfeier durchgeführt wurde.
Wußtest Du ?
Daß am 15.08.1951 DER STAHLHELM wiedergegründet wurde.
Wußtest Du ?
Daß am 12.09.1938 das Sudetenland heim ins Reich kehrte.
Wußtest Du ?
Daß am 13.08.1961 die DDR 17 Millionen Deutsche einmauerte.
Wußtest Du ?
Daß Außenminister Kinkel den Angehörigen der Opfer der Geiselnahme bei den Olympischen Spielen riet, eine Klage gegen die BRD einzureichen. Eine Entschädigung von **40 Millionen DM** ist im Gespräch!
Wußtest Du ?
Daß der Bundespräsident herzog sich bei den Polen für die Opfer des Warschauer Aufstandes entschuldigte. Obgleich doch jeder weiß, wie bestialisch sich die Partisanen an gefangenen Soldaten und Zivilisten vergingen.Trotzdem wurden sie nach Haager Landkriegsordnung behandelt!

TERMINE

LV Saar jeden ersten Samstag im Monat STATHLHELM-Appell in Kirkel Saar.
Telefon 06842/536021

LV Schleswig-Holstein/Hamburg
STAHLHELM-Appelle,-Ortsgruppenversammlungen 14 Tägig.
Sommerbiwak mit Wehrsportkreuzprüfung und Führerschulung im Oktober.
Telefon 04162/8806 (8581)

OWK-Progarmm 94`; Telefon 003215/611044
11.09. OWK III in Ichtegen bei Ostend-Saal De Engel, von 12.00-18.00 Uhr Mittagessen möglich.

Deutscher Junge = Für Dich !

Ein Mann sollst Du werden und nicht ein Wicht !
Ein Kerl sollst Du werden, der Eisen bricht !
Kein Lauer und Halber,
Kein Kriecher und Salber
Und keiner, der winselnd den Rücken beugt
Nein, immer ein heißer Kettenzerreißer,
Der mutig für Recht und Wahrheit zeugt.

Ein Mann sollst Du werden mit Mark und Saft !
Ein Kerl sollst Du werden voll Eigenkraft !
Den Feinden ein wahrer Kampfwidersacher,
Ein Streiter in unseres Volkes Schar !
Ein Selbstbezwinger und Sonnenjünger,
Und den Freunden so treu
Wie es einst Dein Vater war !

Heinrich Anacker

ZUR GROßEN ARMEE WURDEN ABBERUFEN!



Kamerad

Hans Erich

Neumann

29.07.1915 04.06.1994

Lange Jahre tat er im STAHLHELM seine Pflicht. Acht Jahre in der Deutschen Wehrmacht. Ein Leben für den STAHLHELM - Gedanken, ein Leben voller Pflichterfüllung. Wir werden Dich nicht vergessen!

DER STAHLHELM e.V.

Am Waldessaum ein Hügelgrab
Mahnt einsam, fern den Lieben

HAUPTMANN a.D.

Kamerad

Günther Voigt

Träger des Alte Garde-Abzeichen 1919 Goldenes Ehrenzeichen und Goldenes Treue Abzeichen des DER STAHLHELM

22.01.1900 18.07.1994

Seit 1919 aktives Mitglied, bis zur letzten Stunde ein Kämpfer der ersten Stunde unseres Bundes. Ein Streiter der Deutschen Sache !
Er bleibt unvergessen.

DER STAHKLHELM e.V.

Wer für sein Volk das Leben gab
ist ewig Kamerad geblieben!
Karl Leipert

AUFNAHME-ANTRAG

Ich bejahe das Wirken des "DER STAHLHELM e.V." und will dem Bund beitreten.

Name:.......................

Anschrift:..................

Ort und Datum:..............

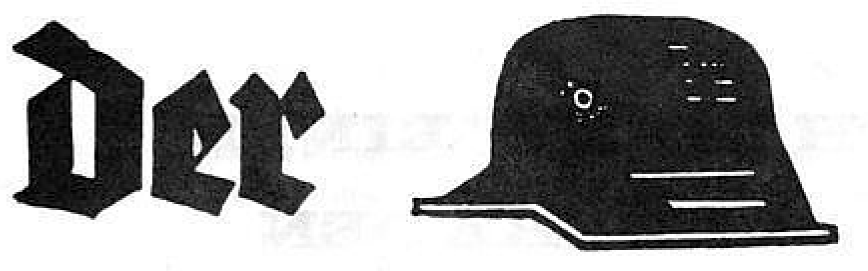
Unterschrift:...............
Einsenden an:
1.Bundesführer
Günter Peter Böttcher
Hulterkamp 8 47807 Krefeld

Das Stahlhelm-Archiv sucht:

Abzeichen des Stahlhelm, Bild- und Buchmaterial, Fahnen und Wimpel, Urkunden usw. für unsere zeitgeschichtliche Sammlung.

H. Friedrich
Mozartstraße 7,
85080 Gaimersheim
Tel.: 08458/5180

Nr. 9/10-94



Der Frontsoldat

MITTEILUNGSBLATT DES STAHLHELM E.V. - Bund der Frontsoldaten

KAMPFBUND FÜR EUROPA

Ich hatt' einen Kameraden, einen bessern findst du nit

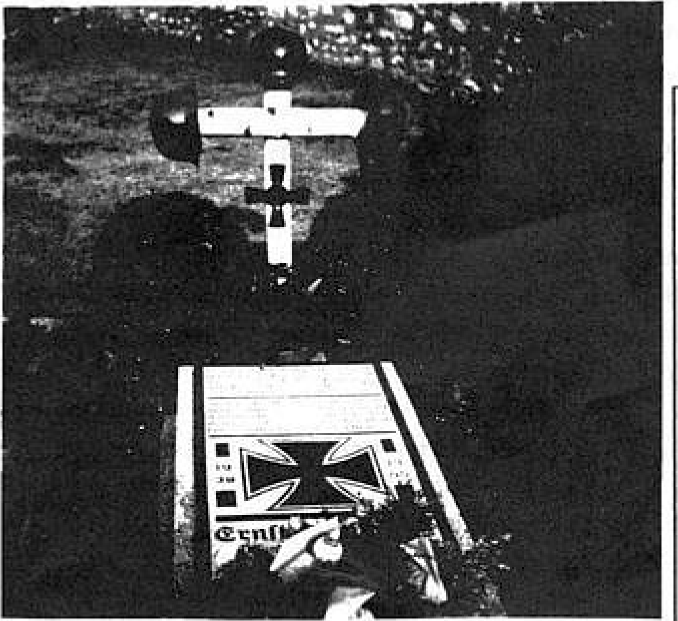
ICH HATT' EINEN KAMERADEN

Am Volkstrauertag gehen die Gedanken aller Stahlhelmer ganz bewußt und gezielt zurück zu den Zeiten, da sie in der Vergangenheit Kameraden durch den Tod verloren. Es sind dies besonders unsere Frontsoldaten , die durch ein schreckliches Ausmaß Kameraden während des II. Weltkrieges und unmittelbar danach verloren. Wer von Ihnen denkt da nicht an die Kameraden, die bei der Befreiung der deutschen Ostgebiete im Blitzfeldzug gegen Polen gefallen sind. Dann die Kameraden, die im Feldzug gegen Frankreich fielen. Mancher vergegenwärtigt sich an diesem Tage auch erneut, daß in der deutschen Wehrmacht im Vormarsch durch Rußland bis vor Moskau 850.000 gefallen sind. 850.000, eine Zahl, die so unendlich viele Einzelsckicksale einschließt, daß das gedanklich garnicht mehr nachvoll-ziehbar ist. Dann aber nehmen wir alle im Geiste Haltung an, wenn es um die im Kessel von Stalingrad Gefallenen und um die dort in Gefangenschaft geratenen Kameraden geht. Dann kam der Rückzug im Osten.Voll Ehrfurcht gedenken wir der Soldaten denen der Ausbruch aus den Kesseln von Demjangst und Tscherkassi nicht gelang. Wir gedenken der vielen zurückbleibenden Nachhuten die sich opferten, um ihren Kameraden den Rückzug auf die nächste Verteidigungslinie zu ermöglichen und von denen man danach sehr oft nie wieder etwas hörte. Kämpfend in soldatischer Pflichterfüllung hielten sie den Feind bis zur sprichwörtlich letzten Patrone auf. Um dann von der gewaltigen Übermacht des Gegners erdrückt, aufgerieben und, wenn verwundet, rücksichtslos erschossen und erschlagen zu werden. Heldenhaft, wie der Vormarsch, waren diese Rückzugsgefechte; nur, daß beim letzteren, trotz aller Propaganda, allem Mutmachen, einfach der Glaube an den Sieg zu bröckeln begann. Wie bitter mag unseren Soldaten der Rückzug über die deutsche Reichsgrenze ins Landesinnere angekommen sein? Sahen sie doch endlose Flüchtlingstrecks in Richtung Westen ziehen; sahen sie doch das Elend, die Hoffnungslosigkeit unserer ostdeutschen Brüder und Schwestern. Hörten und sahen sie die Greueltaten der roten Soldateska und lasen sie die Mordaufrufe des Ilja Ehrenburg. Bei den Rückzügen und bei der letzten Schlacht um die Reichshauptstadt, erhob sich noch einmal der Heldenmut der germanischen Rasse. Der 16-jährige Hitlerjunge und der 60-jährige Volkssturmmann, Schulter an Schulter mit dem Frontsoldaten. Noch einmal erhob das deutsche Soldatentum sein ehernes Haupt. Noch einmal trat der schlecht bewaffnete, abgekämpfte und nur noch mangelhaft versorgte Kämpfer zum letzten Gefecht an. Im Westen war die letzte große Offensive in den Ardennen nach großen Anfangserfolgen zu Ende gegangen. Viele, zu viele Opfer forderte sie in letzter Stunde. Wie viele Kameraden fielen bis zum Waffenstillstand am 08.Mai 45. In Afrika, Griechenland, Italien, in Frankreich, Belgien, in einem Satz: Vom Nordkap bis zur Sahara. Um Länder und Landstreifen, um Städte und Dörfer, um Stadtteile und einzelne Häuser wurde gekämpft. Der deutsche Soldat, und mit ihm die bis zum bitteren Ende treugebliebenen Verbündeten, kämpften und starben im Kampf gegen den Bolschewismus und im Westen gegen den Amerikanismus getreu ihrem Eid. Dann schwiegen am 08.Mai 45 an allen Fronten die Waffen. Der Führer und Reichskanzler des III.Reiches war tot. Mit ihm starb in der umkämpften Reichskanzlei sein getreuer Paladin der Propagandaminister Dr. Josef Goebbels. Der Nachfolger- Reichspräsident Karl Dönitz machte, so schnell es ging, nach der größten Rettungstat der Weltgeschichte, der Evakuierung von 2 1/2 Millionen deutscher Menschen aus dem Osten, dem Waf-

fengang ein Ende. Wehrlos und total zerstört lag das Deutsche Reich am Boden. Millionen waren gefallen, Millionen Zivilisten Frauen, Kinder, Greise waren von der roten Soldateska, waren in den Bombenteppichen in Hamburg, Berlin, Stuttgart usw. und in der letzten Phase des Krieges in Dresden dahingemordet. Aber der Krieg war zu Ende, Hoffnung machte sich Jedermann, nachdem der ehrenhafte Großadmiral Karl Dönitz im Namen der deutschen Wehrmacht bedingungslos kapituliert hatte. Man hatte überlebt, überlebt das größte Inferno des zwanzigsten Jahrhundert. Aber dann begann die schlimmste Mordorgie, die das Abendland bisher erlebt hatte. Millionen von deutschen Volksgenossen wurden von den Siegern, und denen die sich dafür hielten, Hingemordet. Am schlimmsten tobte sich die pervertierte außereuropäische Macht, die USA mit über einer Million gemeuchelter Soldaten, Wehrmachtshelferinnen bis hin zum 14-jährigen Knaben und Mädel der HJ bzw. BdM aus (siehe "DER GEPLANTE TOD" von James Baque). Im Osten des Reiches wurde bei Flucht und Vertreibung (von den Engländern und Amerikanern ausdrücklich gebilligt) durch die Sowjets, Polen und Tschechen 15 000 000 vertrieben und davon 2 500 000 hingemetzelt. Wir wollen auch nicht die vergessen, die umgebracht wurden, wenn sie sich schützend vor ihre Frauen, Töchter und Mütter stellten, um diese vor Vergewaltigung durch Amerikaner und Russen zu verteidigen. Es folgten die Prozesse in Werl, Nürnberg und Hannover usw. wo mit brachialen Rechtsbrüchen alles was Rang und Namen im III. Reich hatte, oder auch nur die, die ihre Pflicht getan hatten, in Schauprozessen zum Tode verurteilt und hingerichtet wurden. Die bekanntgewordenen Methoden des Malmedy-Prozesses sprechen eine deutliche Sprache. Alle in Ost und West geführten Prozesse muß man als Folterprozesse ansprechen, auch wenn das einige wenige "Historiker" im Auftrage ausländischer Mächte bestreiten. Die Todesurteile gegen unsere Verbündeten in Belgien, Frankreich, Schweiz, Dänemark usw. sollen auch nicht vergessen sein. Der bolschewistische Sadismus triumphierte in Ost und West. Wir wollen nicht aufrechnen nicht glorifizieren. Wir gedenken an diesem Tage schlicht und einfach unserer Opfer der Kriege. Voll Ehrfurcht senken wir unsere Fahnen vor den gefallenen Helden, den gegen jedes Völkerrecht Vertriebenenopfern des deutschen Ostens und den Opfern der Terror-Bombardierung deutscher Städte. Gedenken wir also in Liebe der schuld und wehrlos getöteten Zivilisten.

Gewidmet unseren Soldaten sei:

Blank die Wehr
Rein die Ehr
Ihr wart die besten
Soldaten der Welt!



Grab dreier nach Gefangennahme ermordeter Kameraden in Offenhausen (Nürnberger Land). Foto: Claus Kämpf

HELDENGEDENKTAG

Am 13. November findet auf dem Waldfriedhof in Frankfurt, Ortsteil Oberrad, eine Gedenkstunde zu Ehren unserer Opfer der Kriege statt. Beginn 09.30 Uhr.

Sprecher sind

Ritterkreuzträger Otto Ries
Träger des silbernen STAHLHELM Ehrenzeichens Karl Gerhold
und Michael Petri

Auskunft unter 069/586420
Mobiltelefon: 0172626423, ab 08.00 Uhr

VON SIEG ZU SIEG

Nachdem die europäischen Mächte sich bis 1917 total verausgabt hatten, trat Amerika in den I. Weltkrieg ein und stürzte sich wie ein Aasgeier auf das erschöpfte Deutsche Reich. Doch der deutsche Soldat hielt stand, da überlistete man das Reich mit den 14 Punkten des Präsidenten Wilson. Im II. Weltkrieg log das Mordduo Roosevelt-Morgenthau die USA in den Krieg, aber auch erst nach dem der deutsche Elan schon den größten Schwung verloren hatte, solange hatte man den Krieg gegen Deutschland hinterlistig, sozusagen ohne offene Flagge geführt. Nach dem Sieg der Alliierten kassierten die Amis zwei Niederlagen, und zwar die eine in Korea, die zweite, eine vernichtende, in Vietnam. Die Flucht aus Vietnam, unter Zurücklassung riesiger Mengen Kriegsmaterials, glich dem Veitstanz des Elefanten vor der Maus.Da gingen sie hin die Menschheitsbeglücker, eine entmoralisierte Armee, die sich mühsam nach Hause schleppte aber dann, dann rüstete man auf, militärisch, politisch und mit heuchlerischer Moral. In Zukunft wollte man den Weltpolizisten spielen und nur noch siegen, nur keine Niederlage mehr riskieren, das Trauma Vietnam überwinden. Siehe da, es fanden sich genügend Gegner gegen die man Krieg führen konnte. Zunächst stürzte man sich auf Grenada, ein paar tausend GI's, Luftwaffe und Flotte, ruck zuck hatte man Grenada "befreit"! D.h. in US-Amerikanische Abhängigkeit gezwungen. Das hatte ja fabelhaft geklappt, endlich wieder ein "Sieg". Dann rüstete man nach Medienwirksamer Vorarbeit gegen Libyen, mit großem vor allem technischen Aufwand, gelang es in einem Zelt die Stieftochter des Präsidenten Ghaddafi umzubringen und ein Schnellboot der Libyer, das in der großen Syrte gewagt hatte die amerikanische Flotte zu beobachten, zu versenken. Angeblich weil es die US-Flotte "angegriffen" hatte. Dann nach gleicher Medienvorarbeit der Krieg gegen Panama. Sie landeten, knallten drauf los, legten ein Arbeiterviertel mit samt des Krankenhauses in Schutt und Asche, kidnappten den rechtmäßigen Präsidenten und zogen stolz geschwellt von dannen. Aber jetzt hatte man sich an das "Siegen" gegen gewaltige Gegner doch so schön gewöhnt, also mußte ein größerer "Brocken" her! Da kam es gerade zu paß, daß der Kommunismus zusammenbrach. Wohin also mit den gewaltigen Bomben, Raketen und Granatenstapeln? Die Arsenale platzten aus den Nähten. Da wollte sich doch nichts rühren bei den potentiellen Gegnern. Zunächst rüstete man den Irak gegen Persien auf. Ein paar hunderttausend Tretminchen zu 5 $ das Stück usw. Irak und Kuwait-, Kuwait gehörte ja eigentlich, oder vielmehr Völkerrechtlich zum Irak. Also verkündete man per Botschafterin dem Saddam Husein, man würde im Falle eines Konflikts neutral bleiben. - Und Saddam ging in die Falle. Endlich war es geschafft! Die Arsenale wurden geräumt, Bomben, Bomben auf's Irakerland. Raketen, Panzer, Artillerie, alles was überflüssig war wurde eingesetzt und siehe da, es fanden sich sogar noch nützliche Idioten, die der neuen Entente Cordiale Amerikanismus den ganzen Schrott bezahlten. Nachdem man Bagdad teilzerstört, einen Schutzbunker für Zivilisten und eine Fabrik für Babynahrung zerstört hatte, noch einige kleine ami- übliche Kriegsverbrechen beging (Soldaten lebendig begraben), sparte man sich den endgültigen Sieg für später auf. War es der Druck einiger UNO-Mitglieder und die scharf anti-amerikanische Haltung der Weltöffentlichkeit oder Taktik? Für letzteres spricht die neue Golfkrise vom Oktober des Jahres. Wie dem auch sei, man hatte gesiegt, noch dazu mit dem Segen der UNO. Damit es aber nun auch weiterging mit der Beschäftigung des US-Militärs, fand man wieder mit Hilfe nützlicher Idioten und Medien ein neues Opfer- Somalia! Leider spielten die Somalis nicht mit, nach der opperettenhaften Landung in Mogadischu war eigentlich das Siegen für "Unk-

le Sam" schon wieder vorbei. Die Somalies, größten teils unter General Ahidid werten sich mit Klauen und Zähnen gegen den US-Imperialismus. So bedachte man nach alter Manier noch schnell ein vollbelegtes Krankenhaus mit Bomben und Granaten, liquidierte ein paar Duzend Zivilisten unter Zuhilfenahme von Hiwis und zog sich sodann siegreich aus Somalia zurück. Denn das nächste Aufmucken innerhalb der amerikanischen Interessensphäre (das ist ja bekanntlich unsere ganze Erde einschl. des Weltraumes) wurde ruchbar. Also nützliche Medienidioten an die Front, diesmal gilt es Haiti. Die Flotte gerüstet, die Luftwaffe scharfgemacht, Ledernacken auf ins schöne Haiti. Landung, Angriff, tüchtig ballern und genüßlich den Bürgerkriegsgreueln zusehen, schnell noch einige Leute umgelegt und der nächste große Feind war besiegt. Dann den amerikaabhängigen Präsidenten Arestid wieder an die" Demokratische Futterkrippe" gebunden usw. usw. usw.
Nicht zu stoppen unsere Lieben Verbündeten, hoffentlich zetteln sie uns nicht wieder einen neuen Weltkrieg an.

STAHLHELMER

WUßTEST DU ?
Immer neue Helden gebiert die Vergangenheitsbewältigung. General v. Choltitz galt als Retter von Paris. Plötzlich findet sich ein neuer Held und Retter, der Herr v. Bressensdorf. Worin bestanden nun die Heldentaten dieser Herren? Wir meinen schlicht und soldatisch, in der Befehlsverweigerung und der Behauptung, der Oberbefehlshaber, habe nicht die Verteidigung von Paris, sondern die totale Zerstörung der großen Denkmäler befohlen. Den Beweis für den Zerstörungsbefehl bleiben aber alle bisher schuldig.
Wußtest Du ?
Daß am 25.November 1918 General von Lettow-Vorbeck im heutigen Sambia die Waffen streckte, ungeschlagen einem Befehl aus Berlin folgend? 150 deutsche Soldaten darunter 30 Offiziere und 1169 Askaris begaben sich in Gefangenschaft. 130.000 feindliche Soldaten fesselte diese tapfere Truppe in Afrika. Hochverehrt starb das Ehrenmitglied des STAHLHELMS 1964 in Hamburg.11 Askaris erhalten noch heute einen Ehrensold.
Wußtest Du ?
Daß das Bundesverfassungsgericht endgültig entschieden hat, daß der Ausspruch "Soldaten sind Mörder" auch als Aufkleber straffrei ist. Er sei durch die "Meinungsfreiheit" gedeckt. Minister Rühe meint großkotzig wir werden unsere Soldaten dagegen zu schützen wissen. Wie wohl ? Schützt lieber die Bundeswehr vor Herrn Rühe, der es soweit kommen ließ.
Wußtest Du?
Daß wir geschrieben hatten ein Deutscher von Ehre sollte an der Monte Cassino Feier dieses Jahres nicht Teilnehmen. Wir hatten recht! Die Polen, die gefangene deutsche Soldaten tagelang folterte und dann größtenteils ermordeten, zelebrierten einen Siegestag, der vom Papst gesandte Redner behauptete, der Oberstleutnant Schlegel, habe sich auf ausdrücklichen Befehl des damaligen Papstes erst an die Rettung der Kulturgüter gemacht. Sonst wie gehabt: Eine Siegesfeier der Alliierten! Versöhnung nur im Munde.

DAS STAHLHELM-WEHRSPORT-KREUZ UND FÜHRERSCHULUNG

Zum letzten mal in diesem Jahr ging es endlich wieder hinaus ins Biwak. Am 01.-03.Oktober 94 fand zum zweiten mal in diesem Jahr die Prüfung zum STAHLHELM - WEHRSPORTKREUZ statt. Bereits Freitag fanden sich die ersten Kameraden im " Franz Seldte Haus " in Jork ein. Nachdem nun die Ausrüstung verpackt und verstaut war und am Samstagmorgen bis 08.00 Uhr die Kameraden eingetroffen waren, ging es los ins Biwak. Frei nach dem Motto " Wohl auf Kameraden, auf' s Pferd, auf' s Pferd, ins Feld in die Freiheit gezogen..." !

Bis zum Mittag wurden die Zelte aufgeschlagen und die feldmäßige Tarnung fertiggestellt. Nach zünftigem Eintopfessen wurde Formaldienst durchgeführt, mit einer der wichtigsten Ausbildungen. Denn wenn auch in den einzelnen Einheiten dieses oft genug durchgeführt wird, gilt es jetzt im größeren Rahmen Perfektion zu erreichen. Des weiteren gibt es Kameraden die neu in unseren Bund gekommen sind und dies neu erlernen müssen. Formaldienst heißt: Größte Konzentration und Selbstdisziplin, sie fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Kameradschaft. Weiter sollen die Wehrsportkreuz-Anwärter kommandieren, denn sie werden es sein, die unsere Kameraden in der Öffentlichkeit führen. Nach der Abendverpflegung fand die Ausbildung Karte-Kompaß statt. Einweisung in Karten verschiedener Maßstäbe, festlegen der Himmelsrichtungen. Erklären des Marschkompasses (Teile und Funktionen). Das Einnorden der Karte mit und ohne Kompaß, sowie das Bestimmen von Kompaßzahlen. Hieran schloß sich das Thema " die Streife ", Auftrag, Durchführung usw. an. Als gegen 22.30 Uhr die Wachen / Streifen eingeteilt waren, trat die wohlverdiente Nachtruhe ein..

Als nun nach dem alarmmäßigen Wecken um 05.30 Uhr am Sonntag der Frühsport geschafft und die Feldhygiene abgeschlossen war, waren alle wieder fit. Sodaß nach der Morgenverpflegung und dem Flaggenappell die" II. Allgemeine Befähigungsprüfng zum WEHRSPORTKREUZ " beginnen konnte. Zur Übung durchliefen, nach den Prüflingen, alle Anwesenden die Stationen dieser Prüfung, die da waren:

1.Gewehrschießstunde:
Hauptteile des Gewehres, Zielen, Zielfehler, Anschlagsarten, Behandlung der Büchse, Verhalten auf dem Schießstand.

2.Kommandokunde:
Sichere Beherrschung der Kommandos für Antreten, Wendungen, Schwenkungen, Formveränderungen auf der Stelle und in der Bewegung.
Der Nachweis ist durch praktisches einer aus mindestens einer Einheit von einem Führer und acht Mann bestehender Abteilung zu erbringen.

3. Kartenkunde:
Sicherheit im Lesen und Gebrauch der Einheitskarte 1:100 000 sowie in der Anwendung von Kartenmaßstäben, Bestimmung eines im Gelände gezeigten Punktes auf der Karte, sowie das Auffinden des Punktes auf der Karte im Gelände.

4.Entfernungsschätzen:
Fünf praktische Aufgaben mit Entfernungen zwischen 100 und 1200 Metern..

Bis 11.00 Uhr war diese Prüfung abgeschlossen. Aber vor uns lag ja noch die III. Mehrsportliche Hauptprüfung, die um 12.00 Uhr begann.

1.Dauerleistung:
Gepäckmarsch 15 Km in 2 1/2 Std.

2.Gewehrschießen:
Fünf Schuß liegend freihändig. Mindestleistung 35 Ringe, darunter kein Schuß unter fünf Ringe, auf die 12- Ring Einheitsscheibe abgegeben. Innerhalb Zwei Minuten.

3. Hindernislauf:
200 Meter in höchstens 60 sec. Dabei Sprunghindernis 80 cm Hoch, Eskaladierwand 2 m Hoch, Sprunghindernis 3 m Weit, Kriechhindernis 5 m lang - 50 cm Hoch und 2 m Weit.

4. Keulenzielwurf:
Drei Würfe innerhalb 20 sec. mit Aufspringen aus der Bodenlage und hinlegen zwischen den einzelnen Würfen.. Gefordert werden drei Treffer in einem 5 m Kreis, Entfernung von der Abwurflinie, 32 1/2 m .

5. Baumstammschleudern:
35 - 40 Pfund Gewicht, Mindestwurfweite 6 m, wobei sich der Stamm bis zur Paralellage überschlagen muß.
Bestanden ist diese Prüfung, wenn alle Disziplinen in dieser Reihenfolge innerhalb fünf Stunden abgelegt werden. --- Kameraden machen wir uns nichts vor, die Disziplinen einzeln, werden fast alle schaffen, aber an einem Tag und hintereinander wird dies nur unter größtmöglicher Kraftanstrengung gelingen.

Marschieren - Schießen - Hindernisbahn - Keulenwerfen - Baumstammschleudern-

und dieses unter Zeit und Leistungsdruck. Und vergessen dürfen wir auch nicht, daß die Anstrengungen des ja schon 1 1/2 Tage dauernden Biwaks ihre Spuren hinterlassen (wenig Schlaf - viel Leistung).
Das STAHLHELM - WEHR-SPORTKREUZ wurde nicht umsonst 1930 von Frontsoldaten geschaffen und nur rund 1400 mal verliehen. Bei einem damaligen Mitgliederstand von über 1 1/2 Millionen.
Nach der Wiederstiftung 1987 wurde das WEHR- SPORTKREUZ erst *sechsmal* verliehen, auch dieses spricht für sich, denn Prüflinge gab es zahllose.
Wie ich in der Abschlußansprache sagte:
Das STAHLHELM- WEHRSPORTKREUZ wird nicht verschenkt! Hier auf's Biwak kommen und schnell die Prüfung ablegen, das wird nichts! Sondern, Übung macht auch hier den Meister und körperlich fit muß er sein, der STAHLHELMER! Träger des WEHR- SPORTKREUZES gehen als Führer voran, sie geben Beispiel. Wie es auf unserem Aufkleber zu lesen ist "Kämpfer für Deutschland erringen das STAHLHELM-WEHRSPORTKREUZ".
Als gegen 19.00 Uhr der Biwakabbau begann war jeder motiviert vom Geist der auf diesem Biwak herrschte, KAMERADSCHAFT !
Als gegen 22.30 Uhr im " Franz Seldte Haus " das Biwak mit einem Kameradschaftsabend ausklang, bereiteten sich die Kameraden schon geistig auf den nächsten Tag vor, denn da hieß es noch einmal alle geistigen Kräfte sammeln und die Prüfung zum Kameradschaftsführer bestehen.
Grundsätzliches über unseren Bund wird in der ersten Schulung überhaupt vermittelt.
-Gründung - Ehrenmitglieder, eben die Geschichte bis heute. Aufbau, Gliederung, Veranstaltungen, Ziele, so wie das Wirken, die Arbeit, der Kampf. Was zeichnet einen Führer aus usw.
Ca. 10 Std. dauert diese erste Schulung, und schließt mit der Prüfung zum Kameradschaftsführer ab. Von 96 erreichbaren Punkten, müssen 80 erreicht werden, denn an unsere Führer stellen wir die höchsten Anforderungen. Der Kameradschaftsführer führt bis zu zehn Mann und ist unter dem Ortsgruppenführer für diese verantwortlich. Nicht nur aus diesen Gründen reichen uns keine durchschnittlichen Führer. Denn fest steht ein für allemal: Unsere Führer werden ausgebildet um unsere Zukunft zu gewinnen!! Dieses erfolgreiche verlängerte Wochenende, brachte uns wertvolle Erfahrungen die wir für unseren Kampf nutzen werden. Dem STAHLHELM neue gut ausgebildete Führer und unseren Gästen einen tiefen Einblick in die Ziele und die praktische Arbeit unseres Bundes. In der Verabschiedung hieß es :

Wir alle werden mit Zuversicht und mit dem Wissen nach Hause fahren, wenn auch nur ein Deutscher noch lebt wird der Freiheitskampf weitergehen bis das DEUTSCHE REICH vollendet ist.

Denn wir wollen nichts für uns

sondern alles für Deutschland!

Und wir sehen uns wieder auf dem Osterbiwak 1995!

Front Heil!

(Lajufü.Schl-Holst./Hambg.)



UNO UNO ÜBER ALLES

Wie der kleine Michel auf den Arm genommen wird. Einige Kameraden schrieben uns Briefe und bemängelten, daß wir die UNO als Feindstaatenbund bezeichneten. Das sei früher sicher einmal so gewesen, aber habe sich in den letzten 50-Jahren grundlegend geändert! Ja liebe Kameraden wo lebt Ihr denn, habt ihr noch nie etwas über die Feindstaatenklausel gehört oder gelesen? Wenn sich der Geist der UNO in Bezug auf Deutschland und Japan geändert hätte, warum zum Teufel streicht sie dann nicht die Diskriminierende Feindstaatenklausel? Nun, erstens keine der bisherigen "Deutschen Regierungen" hat sich dafür je ernsthaft eingesetzt!
Zweitens, die UNO arbeitet immer noch im Geiste der damaligen Alliierten; nichts von Sinneswandel. Aufgenommen wurde die BRD in die UNO wegen der finanziellen Beiträge und nicht um ihr einen Einfluß auf das politische Weltgeschehen zu er möglichen. Das wir jetzt mit der allergeringsten Stimmenzahl (mit noch weniger Stimmen als Botswana) für zwei Jahre in den Sicherheitsrat aufgenommen wurden ist ohne jede Bedeutung. Deutlich konnte man das Grinsen gewisser UNO-Vertreter im Fernsehen bewundern als der vor Glück völlig aus dem Häuschen geratene Herr Kinkel in seiner Dankesrede verkündete, Deutschland wäre sogar bereit einen ständigen Sitz im Sicherheitsrat einzunehmen. Daß der Scheckbuchreisende ehem. Außenminister Genscher erklärte, für ihn wäre das Thema Feindstaatenklausel erledigt, grenzt schon an Verrat, oder Volksverdummung.Denn die UNO würde sich im Ernstfall, den sie nach der Klausel ja selbst bestimmt, sich um die Meinungen der Herren Genscher und Kinkel einen Teufel scheren!
Also, so lange die Feindstaatenklausel der UNO enthalten ist, müssen wir Patrioten von einem Feindstaatenbund ausgehen.

(Karikatur Stahlhelm-Zeitung Mai 31)

Vorsicht, Michel

Der Weg von Berlin nach Wien über Genf ist eine gefährliche Straße.

WAS FÜR EINE PARALLELE ZU UNO UND MAASTRICHT

REICHSSEHNSUCHT

Das Deutsche Reich, Sehnsucht der Deutschen! Alles überwinden, den Dünkel, Kleinstaaterei, jeden Egoismus, eigenes Verlangen nach Dingen zum persönlichen Nutzen und das Schaffen der noch so kleinsten Macht. Über den eigenen Schatten springen, einmal alles vergessen, das Große über alles stellen, ja den Horizont nicht am Tellerrand enden lassen. Hoffmann von Fallersleben trat dafür ein. Ein Deutschland sollte es sein! Alle Deutschen in einem Reich zusammenleben!

"VON DER MAAS BIS AN DIE MEMEL
VON DER ETSCH BIS AN DEN BELT" !

Otto von Bismarck ein wirklicher Politiker, im Gegensatz zu den heutigen möchtegern Politikgrößen aller Schattierungen. Er brachte es fertig: Am 18.Januar 1871, wurde endlich wahr, wofür so viele gestritten und gelitten hatten. An diesem Tage wurde der Sehnsucht unseres Volkes Rechnung getragen, unter den neidvollen Augen der europäischen Staaten. Eine letzte Aufgabe verbleibt, die Ostmark heim ins Reich zu holen.
Nun war es ein anderes, ein einiges Deutschland, ein Reich, hinter dem das Volk stand! Kein Spielball mehr fremder Nationen, wo ein Kleinstaat gegen den anderen ausgespielt werden konnte. Ein Machtvoller Staat !!
Dieser sollte, ja mußte wieder zerstört werden. Denn wann waren die fremden Staaten jemals richtige Europäer. Dennoch, bis zum Jahre 1918 hat es gedauert, dann hatten sie es geschafft, nachdem sie die Welt 1914 in einen Krieg gehetzt hatten. Unsere Frontsoldaten, die ungeschlagen, zu Wasser, zu Lande und in der Luft, aus dem großen Krieg heimkehrten, wurden bitterlich enttäuscht. Hatten sie doch alle auf Grund der 14 Punkte Wilsons die Kampfhandlungen eingestellt! Das Lied aus der Zeit des 100.000 Mann Heeres hieß

"Oh Deutschland wie bist du betrogen,
verraten Dein Schild und dein Hort..."

Das Reich war zerschmettert, statt des stolzen Adlers stieg der politische und wirtschaftliche Pleitegeier der Weimarer Republik empor. Trotz Verrat der Internationalisten, hallte immer wieder der Ruf nach Freiheit durch Deutschland, trotz Unterdrückung, Besetzung des Rheinlandes, Versailler Diktates usw., verhallten die Rufe zur Wiedererrichtung des Reiches nicht. Wie wir wissen, sollte alles überwunden und die Sehnsucht der Deutschen nach Reichseinheit gestillt werden. 1938 mit der Eingliederung Österreichs und 1939 mit der endgültigen Zerschlagung der Schmach von 1918 und der Rückkehr der deutschen Gebiete , war die Einheit des Reiches wiederhergestellt. Wieder mit unsäglichen Opfern und Leiden erkämpft, stand am Ende der Sieg über Neid und Mißgunst der Antieuropäer. Stand das deutsche Volk, entschlossen, sich diesmal die Reichseinheit nicht entreißen zu lassen.
Wieder war es das Ausland, allen voran England! Die diesmal ein für alle mal das Reich zerschlagen wollten (Churchill: "Dieser Krieg ist Englands Krieg und das Ziel ist die Vernichtung Deutschlands!"). Die USA witterten fette Beute und gingen auf das Reich los, um sich einen Platz als "Großmacht" zu sichern. Sie hetzten die Völker in den II. Weltkrieg. Am 08.Mai 45 wurde es wieder zerschlagen, das Reich, das in freier Selbstbestimmung gewachsen war, gegen jedes Völkerrecht, durch Siegerwillkür! Seit dem sind fast 50 Jahre vergangen, aber verstummt, verhallt ist der Ruf nach dem Reiche nicht, trotz Teilung, Besatzergesetze, Drangsalierung des nationalen Deutschlands. Immer wieder dringt es zum Himmel empor

-- REICHSSEHNSUCHT --

Viele alte Kämpfer, die das vergangene Reich bauten und sofort an den Wiederaufbau des neuen gingen sind tot, aber den Glauben und die Zuversicht an das Neue, das IV. Reich trägt die heutige Generation. Wir STAHLHELMER haben die Fackeln der Freiheit der alten Frontsoldaten übernommen, Sie leuchten hell in der Finsternis. Wir JUNGSTAHLHELMER werben und Kämpfen, wir schulen Führernachwuchs, wir gründen Stützpunkte, Kameradschaften und Ortsgruppen, wir bauen auf. Um das oberste Ziel unserer Bewegung zu verwirklichen: Die Wiederherstellung des Deutschen Reiches.

--Reichssehnsucht--

Wir werden nicht wanken und nicht weichen, wir werden kämpfen und opfern, bis die Jahrtausende alte Sehnsucht nach einem einigen

Deutschen Reich
Sich endgültig erfüllt!

Treue! Mit des Blutes Weihe
Tief im Herzen eingebrannt,
Meine Ehre bleibt die Treue
Für mein Volk und Vaterland

NVA-KAMERADEN

Die NVA betonte immerhin in ihrem Namen das NATIONAL, das sollte uns ansprechen, auch wenn diese Armee von einem Regime geführt wurde, daß alles andere als Deutschnational anzusehen war. In einigen Gruppen nun sind starke Antipathien gegen ehem. Soldaten und Offiziere der NVA zu spüren.
DER STAHLHELM erklärt:
Daß ohne jeden Vorbehalt ehem. Soldaten der NVA nicht nur in unseren Reihen willkommen sind, sondern daß sie in unsere Reihen gehören. Wir rufen alle ehem. Soldaten und Offiziere der NVA auf;"Kommt zu uns! Im Bund der Frontsoldaten, findet ihr das, was ihr durch die Liquidierung der NVA verloren glaubt, Kameradschaft, gegenseitige Achtung und das Ziel, im STAHLHELM Deutschland's Helfer sein"! Disziplin, sportliche Ertüchtigung, Schulung zum Kameradschaftsführer für den Anfang und weitere Ausbildung zu höheren Aufgaben innerhalb unseres Bundes. Wir wissen, daß die Ausbildung in der NVA hart war. Aber wir stehen auf dem Standpunkt, was uns nicht umbringt, macht uns nur noch härter. Also Kameraden der ehem. NVA wir freuen uns auf den Schulterschluß mit Euch, in

DER STAHLHELM e.V.

Bund der Frontsoldaten

Kampfbund für Europa

BUNDESTAGSWAHL

Um es vorweg zu bemerken, daß diese Wahl ausgehen würde wie das Horneburger Schießen war klar. Der leichte Kunjunkturanstieg und die viel zu leichtgewichtigen Gegenspieler des Kanzlers ließen das Ergebnis erwarten. Maastricht droht jetzt mit gewaltig dunklen Wolken für 1998 endgültig! Das die Grünen längst schon keine Umweltschutzpartei mehr ist, scheint sich noch nicht herumgesprochen zu haben. Die Nachfolge der Mauermörderpartei der SED, hat es durch die vielen Enttäuschten geschafft, vorübergehen, wie wir meinen im Bundestag Platz zu nehmen. Ansonsten haben es drei Parteien absolut geschafft ihr Wahlziel zu erreichen. Die CDU/CSU stärkste Partei zu bleiben. Die FDP sich auf 7,3 Punkte zu erholen. Und die REP's haben ihr Ziel, auf keinen Fall in den Bundestag zu kommen ebenfalls erreicht,





IMPESSUM

Im Auftrage d.1.Bundseführer VisdP Günter Böttcher, Krefeld
Redaktion und Druck:"DER STAHLHOF" "Franz Seldte Haus" 21635 Jork NACHDRUCK und VERVIELFÄLTIGUNG mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars an die Redaktion gestattet.

§ 6 der STAHLHELM Satzung
DER STAHLHELM ist überparteilich und geht keine Bindungen mit politischen oder parteipolitisch orientierten bzw. ausgerichteten Gruppierungen ein.

DIE SAGA VON DER DEUTSCHEN SEELE

Es war einmal eine deutsche Seele. Sie lebte schon tausende von Jahren im Deutschen Reich. Links und rechts von ihr waren nette deutsche Nachbarn. Sie liebte ihren Kaiser und fühlte sich von ihm beschützt. In jedem Jahr nahm sie am Kaisermanöver teil und erfreute sich an den bunten Uniformen der Kürrassiere, der Husaren, dem Garde du Corps usw.; denn auch sie hatte bei der Linieninfanterie gedient. Darauf war sie sehr stolz. Denn auch der Grenadier war ein geachteter Mann im Staate. Des Sonntags besuchte sie, wie es damals so üblich war die Kirche und hörte sich die Predigten an, die von der Kanzel noch sehr vaterländisch klangen. Kurzum, sie lebte glücklich mit Gott für Kaiser und Reich. Doch eines Tages verdunkelte sich der Himmel, Erzherzog Franz Ferdinand, der Thronfolger Österreichs und seine Gattin wurden 1914 in Sarajewo von Serben ermordet. Die deutsche Seele und die Welt hielten den Atem an,- Österreich wollte den Mörder bestrafen, doch die Serben lachten nur, und feierten den feigen Mörder als Helden. Kaiser Franz Joseph von Österreich-Ungarn war empört über die Serben und forderte Vergeltung. Da dröhnte aber auch schon der erste Kriegsruf über den Ärmelkanal, England wollte seine Stärke zeigen. Hernach klang der Kriegsruf über den Rhein, denn Frankreich wollte Elsaß-Lothringen sich einverleiben, und selbst welch eine Schmach für den Vetter unseres Kaisers, den russischen Zaren, auch er erklärte uns den Krieg. Kaiser Franz Joseph bat unseren Kaiser Wilhelm II um Beistand. Beide Kaiser versuchten den Weltfrieden zu retten, -- vergeblich,- England, Frankreich und Rußland wollten den Krieg. Empört stieg der deutsche Adler und der österreich-ungarische Doppeladler auf. In der rechten Klaue hielten sie das Schwert, mit der linken versprühten sie Donnerkeile um beide Reiche zu schützen. Die deutsche Seele erbost und voller Zorn, traf sich mit der Österreichischen Bruderseele und sie schwörten sich ewige Treue, indem sie sprachen " in Treue vereint-schlagen wir den Feind" ! Als die deutsche Seele nun der Feldgraue Rock Schmückte, da der Krieg begann, zog sie nach Ostpreußen wo der Russe schon auf deutschen Boden stand. Da kam der große Generalfeldmarschall von Hindenburg mit seiner Armee und jagte die Feinde, die in dreifacher Übermacht waren, in die masurischen Seen und weit über deutschlands Grenzen hinaus. Von diesem Schlag erholten sich die Russen den ganzen ersten Weltkrieg nicht mehr. Von Ostpreußen zog die deutsche Seele dann nach Polen, das sich bis 1914 in russischer Personalunion befand. Hier gründete unser Kaiser das Königreich Polen. Als nun die Ostgrenzen des Reiches gesichert waren, zog die deutsche Seele nach Frankreich zur Westfront. Hier ging es anscheinend nicht weiter, denn Freund und Feind verharrten in ihren Stellungen. Sie nannten dies Stellungskrieg. Auch die Deutsche Seele stand in Ihrem Schützengraben, links von ihr der Gutsbesitzer, daneben der Knecht, daneben der Fabrikant und dann wieder ein Arbeiter, ein Handwerker, ein Beamter, rechts das gleiche, alles Kameraden im feldgrauen Rock. Alle aßen und tranken sie das gleiche, eben das, was die Feldküche hergab, und die deutsche Seele sagte:"Das nenne ich Frontsozialismus"! Die deutsche Seele noch ganz in Gedanken versunken, wurde je aus ihrem Traum gerissen als plötzlich die Erde erbebte. Aus allen Geschützen bei Freund und Feind schoß die Artillerie was die Rohre hergaben, Trommelfeuer nannten sie es. Hier, dort und überall schlugen die Granaten ein. Schrapnellgeschosse zerbarsten und Eisen und Granatsplitter flogen durch die Luft und in die Schützengräben, so mancher tapfere Soldat mußte sein Leben lassen. Auch die deutsche Seele wurde verwundet. Sie kam ins Feldlazarett und wurde vom Feldarzt und den Sanitätern gepflegt und geheilt. Als die deutsche Seele so auf dem Feldbett zwischen den anderen Verwundeten lag, die das Grauen des Krieges miterlebt hatten, wollte sie am liebsten zur Heimat zurück.

Fortsetzung folgt.

H.D.Von Lanzki

TERMINE

LV Schleswig-Holstein Hamburg STAHLHELM-Appelle, -Ortsgruppenversammlungen 14-Tägig Telefon: 04162/8806 (8581)

LV Saar jeden ersten Samstag im Monat STAHLHELM-Appell in Kirkel Saar. Telefon: 06842/536021

Außerordentliche Landesführertagung im November. Einladung folgt.

Heldengedenkfeier Frankfurt / Main siehe Seite 3. Weitere Gedenkfeiern in den Einheiten.

ZUR GROßEN ARMEE WURDE ABBERUFEN

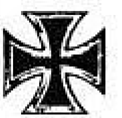
DER STAHLHELM-LANDESFÜHRER BERLIN-BRANDENBURG

Kamerad Horst Ohl

Frontkämpfer des II. Weltkrieges



ᛉ 09.08.1926 ᛣ 10.10.1994



Träger des STAHLHELM-Europasternes in Gold

Mitglied des JUNGSTAHLHELM vor dem Kriege. Seit 1953 wieder aktives Mitglied. Als Landesführer Berlin erlebte er die Wiedervereinigung mit Mitteldeutschland. Seit dem war er rastlos tätig. Ein treuer Kamerad den wir nicht vergessen werden.